

ANTI- FEMI- NIS- MUS

>> eine politische Agenda

Ausstellungsband

Ein gemeinsames Projekt von



Ein Projekt der
Wuppertaler Initiative
für Demokratie und Toleranz e.V.

NS-
DOK

Ein Museum der



Stadt Köln

Gefördert durch:



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



ISBN• 978-3-938636-36-7

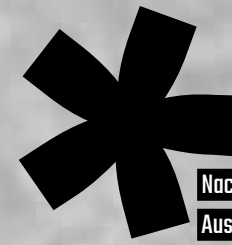
2024

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Redaktion• Julia Haas, Ilja Gold, Maren Hieronymus

Layout• Saskia Staible - AVInformatik

Druck• PinguinDruck



Nach den Richtlinien der Stadt Köln wurde in der Ausstellung durchgehend das Gender-Sternchen genutzt. Es wird ebenso bei extrem rechten und antifeministischen Akteur*innen verwendet, auch wenn deren Denkweisen nur ein binäres Geschlechtersystem von Mann und Frau zulassen. // According to the guidelines of the City of Cologne, in the German version the exhibition consistently used the gender asterisk. It is also used with extreme right-wing and antifeminist actors, even if their ideologies only allow for a binary gender system of man and woman.

Die Ausstellung wurde vom 05.07.2024 bis 02.02.2025 in den Räumen des NS-DOK der Stadt Köln gezeigt. // The exhibition was on display from July 5, 2024, to February 2, 2025, in the NS-Documentation Center of the City of Cologne.

INHALT // CONTENT

VORWORT UND GRUSSWORT // FOREWORD AND GREETINGS	05
EINFÜHRUNG // INTRODUCTION	07
MITBESTIMMUNG // PARTICIPATION	19
SELBSTBESTIMMUNG // SELF-DETERMINATION	39
QUEERFEINDLICHKEIT // QUEER HOSTILITY	55
FEINDBILD FEMINISMUS // ENEMY IMAGE FEMINISM	79
GEWALT ALS WERKZEUG // VIOLENCE AS A TOOL	91
Literatur // Further Reading	103

VORWORT // FOREWORD

Liebe Leser*innen, liebe Interessierte,

von Juli 2024 bis Februar 2025 zeigen wir im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln die Wechsellausstellung „Antifeminismus – eine politische Agenda“.

Sie ist eine der ersten Ausstellungen in Deutschland, die sich dem Thema in dieser Breite widmet. Ich freue mich sehr, dass wir sie gemeinsam mit den Kolleg*innen von „Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen“, einem NRW-weiten Projekt der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V., entwickeln und umsetzen konnten.

Warum beschäftigt sich eine Einrichtung, die für das Gedenken an die Opfer der NS-Verbrechen und für die Dokumentation der Kölner NS-Geschichte gegründet wurde, mit Antifeminismus?

Das NS-DOK ist der zentrale Ort für die kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in Köln und Umgebung. Mit unseren Bildungs-, Beratungs- und Veranstaltungsangeboten richten wir den Blick aber auch auf die heutige Gesellschaft, wollen informieren und sensibilisieren. Das NS-DOK verstehen wir als einen Ort kritischer Erinnerungskultur und der Demokratiebildung, der in die Gesellschaft hineinwirkt.

Wir leben in Zeiten, in denen rechte Parteien und Strukturen mit einem dezidiert antimodernen Weltbild wiedererstarken. Extrem rechtes Denken, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit, und auch Antifeminismus sind weit in der gesellschaftlichen Mitte etabliert. Die „Grenzen des Sagbaren“ verschieben sich kontinuierlich.

Antifeminismus ist dabei auf der einen Seite für sich ein wichtiges Thema, das neben den Betroffenen auch die Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit bei uns in Köln, aber auch darüber hinaus, immer wieder beschäftigt. Dabei sei z.B. an die Proteste gegen den sog. „Marsch für das Leben“ radikaler Abtreibungsgegner*innen im September 2023 und 2024 gedacht. An diesen „Märschen“ beteiligten

sich auch extrem rechte Gruppierungen, die über das Thema Anschluss an breitere gesellschaftliche Kreise finden. Tausende Kölner*innen demonstrierten dagegen und sprachen sich damit deutlich für das Selbstbestimmungsrecht und die Verfügungsgewalt von Frauen über ihre Körper und ihre Gesundheit aus. Dies führt deutlich vor Augen, wie wichtig es ist, Ungleichwertigkeitsideologien mit Widerspruch, aber auch mit Aufklärung zu begegnen. Nicht nur bei Demonstrationen, sondern auch im Alltag. Und gerade hier ist für einen mutigen Widerspruch fundiertes Wissen erforderlich. Unsere gemeinsame Ausstellung leistet dazu einen Beitrag.

Auf der anderen Seite ist Antifeminismus seit jeher ein wichtiges Ideologeelement der extremen Rechten. In der Ausstellung wird Antifeminismus auch als Teil rechtsextremer Ideologie und Gewaltpraxis adressiert. Wir erinnern z.B. an die brutalen, mörderischen Terrorakte, die in Deutschland, den USA, in Norwegen oder Neuseeland in den letzten Jahren, auch aus dem Motiv des Frauenhasses, von rechten, sogenannten „Incels“ begangen wurden. In den Pamphleten der Täter wird Feminist*innen eine Mitschuld dafür zugeschrieben, dass die Geburtenraten *weiblicher* Frauen in westlichen Ländern zu niedrig seien und sie so den vermeintlichen „großen Austausch“ begünstigten. Solchen Vorstellungen muss entschieden entgegengetreten werden. Sie müssen als Teil einer politischen Agenda kenntlich gemacht werden, die bereits heute auch in Parlamenten von gewählten Politiker*innen vertreten wird.

Mit diesem Band möchten wir zur Sichtbarmachung dieser verschiedenen Perspektiven auf das Thema Antifeminismus auch über die Laufzeit der Ausstellung hinaus beitragen. Ich wünsche Ihnen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre.

Henning Borggräfe
Direktor des NS-Dokumentationszentrums
der Stadt Köln



© Karin Maigut

GRUßWORT // GREETINGS

Video-Grüßwort von Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen zur Eröffnung der Wechseiausstellung „Antifeminismus – eine politische Agenda“ am 04.07.2024.

Der Gegenstand dieser Ausstellung „Antifeminismus – eine politische Agenda“ ist kein grauer Schatten aus den Geschichtsbüchern. Dann wäre er zwar, das sage ich als Historikerin, immer noch relevant. Aber Nein! Antifeminismus ist ein aktuelles und ein akutes Problem. Antifeministen sitzen in unseren Parlamenten. Ich selbst begegne als Gleichstellungsministerin immer häufiger antifeministischen Äußerungen, zum Teil wird versucht, diese noch spitzfindig zu vertuschen – zum Teil sind es plumpe und abwertende Kommentare.

Die Antifeministen verschieben ganz bewusst die Grenze des Sagbaren und zielen darauf ab, demokratische Teilhabe zu untergraben. Sie wollen Politikerinnen verstummen lassen. Sie schießen gegen die Rechte von Frauen und queeren Menschen.

Antifeminismus ist damit eine Gefahr für unsere Demokratie, eine Gefahr für unseren Frieden und damit eine Gefahr für die Freiheit jedes einzelnen Menschen, der hier lebt. Und es ist eine Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Hinter den Zahlen der gemeldeten antifeministischen Angriffe bei der Meldestelle Antifeminismus stehen konkrete Taten: Hasskommentare im Netz, verbale Angriffe auf der Straße, frauenfeindliche Äußerungen im Plenarsaal, Gehsteigbelästigungen, Bedrohungen bis hin zu körperlichen Übergriffen oder Femizide.

Antifeminismus geht häufig Hand in Hand mit Demokratiefeindlichkeit, Extremismus oder autoritären, neurechten und menschenfeindlichen Ideologien.

Antifeminismus vereint rechtspopulistische Strömungen, neurechte Bewegungen, Subkulturen wie Incels, Männerrechtsaktivisten und religiöse

Fundamentalisten in gemeinsamer Sache. Antifeministische Einstellungen, oft in subtile Botschaften in sozialen Medien verpackt, dienen als ihre Scharnierfunktion und können somit in die Mitte der Gesellschaft vordringen. Extremistische Gruppierungen machen sich dies bewusst zunutze.

Aber wir werden den Antifeministen nicht das Feld überlassen.

Wir feiern dieses Jahr 75 Jahre Grundgesetz. Darin steht: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“. Es ist somit unsere verfassungsmäßige Pflicht und unser Auftrag, antifeministischen Tendenzen entgegenzuwirken – und diesem Auftrag stellen wir uns.

Als Gleichstellungsministerin habe ich deshalb gemeinsam mit Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern bei der diesjährigen Fachminister*innenkonferenz einen Beschluss vorgelegt. Es geht in diesem Beschluss um die Gefahren von Antifeminismus und dies zu verdeutlichen. Wir haben konkrete Forderungen aufgestellt, um diese demokratiefeindliche Ideologie politisch auf allen Ebenen zu bekämpfen.

Seit 2023 fördert mein Haus außerdem – gemeinsam mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft – das 2022 gestartete Projekt Spotlight der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz.

Und wir wollen auch die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren.

Ich freue mich, dass diese Ausstellung nun dabei hilft und eine Möglichkeit bietet, zu erinnern, zu warnen, aufzuklären und zu sensibilisieren.

Ich danke allen zivilgesellschaftlichen Initiativen und mutigen Aktivist*innen, die täglich für unsere Demokratie eintreten. Es sind Orte wie das NS-Dokumentationszentrum, die uns das Vergangene nicht vergessen lassen.

Ich danke allen Mitarbeitenden von Spotlight, die sensibilisieren und informieren.

Ich danke allen Journalist*innen, die durch riskante Recherchen Informationen zu misogynen Strukturen sammeln und Verlage, die diese Informationen drucken.

Und danke an alle Bürger*innen, die nicht schweigen, sondern ihre Stimme erheben – im Netz, im Betrieb, bei Familienfesten und auf der Straße.

Allen Besucher*innen wünsche ich eine bereichernde Zeit in der Ausstellung. Viele Eindrücke. Und ganz herzlichen Dank.





Schon gewusst?

Did you know?

Feminismus macht (Frauen)
ehe- und kinderlos. Gleich-
berechtigung ist schon längst
erreicht und queere Lebens-
formen sind widernatürlich!?

// Feminism is the reason
for unmarried and childless
women. Equal rights have
long been achieved, and queer
lifestyles are unnatural!?

>>> ANTIFEMINISMUS - EINE POLITISCHE AGENDA

>>> ANTIFEMINISM - A POLITICAL AGENDA

Solche Aussagen finden sich in Erzählungen antifeministischer Akteur*innen. Sie zielen darauf ab, feministische Kämpfe als unnötig und übertrieben aussehen zu lassen. Denn, wenn Gleichberechtigung schon längst erreicht ist, warum sollte weiter dafür gestritten werden?!

Feministische Anliegen haben häufig das Ziel, mehr Freiheiten und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen. Mit Antifeminismus wird hingegen eine politische Agenda der Einschränkung und Verhinderung von Teilhabe verfolgt. In seiner organisierten Form stellt er sich zielgerichtet gegen gesellschaftspolitische Veränderungen hin zu mehr Gleichberechtigung und vielfältigen Lebensweisen. Dabei wurde und wird Feminismus bis heute als einheitliches Feindbild konstruiert und pauschal abgelehnt. Als eigenständige Ideologie hält Antifeminismus an patriarchalen Strukturen fest und versucht, sexistische Vorstellungen politisch umzusetzen.

Antifeminismus zeigt sich auf vielfältige Weise: als Verhinderung von Mit- und Selbstbestimmung, in Form von Queerfeindlichkeit, über den Einsatz von Frauenhass als politisches Werkzeug oder in spezifischen Ausprägungen der extremen Rechten.

Mit Fokus auf den bundesdeutschen Kontext beleuchtet die Ausstellung einige dieser Aspekte, andere werden lediglich angedeutet. Sie gibt erste Impulse und will zur weiteren Auseinandersetzung anregen.

Such and similar statements can be found in the narratives of antifeminist actors. They aim to make feminist struggles appear unnecessary and exaggerated. Because if equal rights have already been achieved, why continue to fight for them?!

Feminist concerns often aim to fight for more freedom and participation opportunities. A political agenda of restriction and hindrance to participation is pursued through antifeminism. Its organised form purposefully opposes sociopolitical changes towards more equal rights and diverse lifestyles. In the process, and to this day, feminism has been constructed as a unified enemy and is categorically rejected. As an independent ideology, antifeminism clings to patriarchal structures and attempts to implement sexist notions politically.

It manifests itself in diverse ways: hindrance of the right to participate and self-determination, queer hostility, the use of misogyny as a political tool, or specific manifestations within the extreme right.

Focusing on the context of Germany, the exhibition sheds light on some of these aspects. Other facts will only be mentioned. It provides initial insights and aims to encourage further examination.

WAS IST ANTIFEMINISMUS // WHAT IS ANTIFEMINISM?

Hey Leute, ich habe neulich von einer Ausstellung zu Antifeminismus gehört...

Ich habe ja immer noch nicht ganz verstanden, was das eigentlich ist. Kann mir jemand von euch das nochmal kurz erklären?

Hey, die Ausstellung klingt richtig spannend. Also ich begreife Antifeminismus als eine Ideologie, die sich gegen Gleichstellungserfolge und -bestrebungen richtet. Antifeminist*innen beziehen sich häufig auf eine vermeintlich natürliche oder vermeintlich gottgewollte Geschlechterordnung. Die ist immer binär geschlechtlich, also Mann und Frau, die sich aufeinander beziehen. Häufig ist dann auch die Rede von einer natürlichen Unterschiedlichkeit und beispielsweise von natürlichen Aufgaben, die Männer und Frauen zu erfüllen haben. Da spielt die Bezugnahme auf die heterosexuelle Kleinfamilie, also Familismus, auch eine wichtige Rolle. Das heißt aber auch, dass Antifeminismus sich eigentlich fast immer durch Queerfeindlichkeit, also durch Feindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der LGBTIQ*-Community kennzeichnet. Zu sehen ist das auch, wenn es darum geht, dass sexuelle Bildung diskutiert wird oder allgemein vielfaltsorientierte Unterrichtseinheiten. Das wird häufig von Antifeminist*innen abgelehnt. Antifeminismus als Einstellung ist in der Gesellschaft weit verbreitet; und innerhalb der extremen Rechten ist Antifeminismus als Ideologiefragment präsent. Deshalb habe ich letztes auch gehört, dass Antifeminismus als Türöffner-Ideologie in die extrem Rechte bezeichnet wurde.

Len Schmid // mobirex

Aber Moment, dann ist Antifeminismus nicht das Gleiche wie Sexismus?

Nein, ist es nicht. Bei Sexismus handelt es sich eher um eine Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und kann sowohl Cis-Frauen als auch andere Gender-Identitäten treffen. Heterosexismus wiederum diskriminiert Menschen aufgrund ihrer Sexualität, in dem Heterosexualität als Norm gesetzt wird und alle abweichenden Begehrensformen als sogenannt „abnormal“ gesehen werden. Mit Sexismus ist also eher die strukturelle Diskriminierung von Frauen und nicht heteronormativen Geschlechtern gemeint und die ganz alltäglichen sozialen und politischen Praktiken, die auf die Absicherung traditioneller Geschlechterverhältnisse und die Durchsetzung der privilegierten Rolle des Mannes abzielen. Und dann gibt es auch noch Misogynie, also die Vorstellung der Minderwertigkeit der Frau. Misogynie ist eher auf der Ebene der individuellen Einstellungen angesiedelt, Sexismus eher auf der Ebene gesellschaftlicher Strukturen. Antifeminismus würde ich eher als eine politische Position sehen, die eingenommen wird, um feministische Errungenschaften zu bekämpfen und rückgängig zu machen. Und natürlich bedingen sich diese Phänomene auch gegenseitig und treten in der Regel nicht ganz isoliert voneinander auf.

Judith Goetz // Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (FIPU)

Ok, und wen kann ich mir dann so konkret als organisierte Antifeminist*in vorstellen?

Das sind ganz schön viele und auch unterschiedliche Akteur*innen, die sich oft in vielem gar nicht einig sind, aber durch das geteilte antifeministische Weltbild eine gemeinsame Grundlage für gemeinsame politische Aktionen haben. Klar, zu organisierten Antifeminist*innen gehören religiöse Rechte bzw. christliche Fundamentalist*innen, die sich insbesondere gegen reproduktive Gerechtigkeit einsetzen, also insbesondere gegen Schwangerschaftsabbrüche mobilisieren, diese als Mord darstellen und versuchen, sexuelle Bildung etwa an Schulen zu verhindern. Außerdem lehnen sie Homosexualität oft als vermeintlich unnatürlich ab und versuchen teilweise homosexuelle Menschen zu heilen. Außerdem sind Maskulinisten als antifeministisch zu verstehen. Darunter fallen sowohl Väterrechtler, die etwa Frauenschutzhäuser als Orte des Männerhasses diffamieren, aber auch selbst ernannte Pick-up-Artists, die in Seminaren trainieren, wie man Frauen zu sexuellen Handlungen manipuliert. Dazu zählen auch Incels, die glauben, Männer hätten ein Anrecht auf Sex mit Frauen und sich in eine Welt voller Verschwörungserzählungen zurückziehen und teilweise auch schon Gewalt bis hin zu Mord und Terror gegen Frauen angewendet haben. Außerdem sind das Weltbild und die Szene der extremen Rechten als antifeministisch zu verstehen. *Weiß*e Frauen sollen möglichst viele Kinder bekommen und Männer sollen wehrhaft sein und *weiß*e Frauen vor als gefährlich konstruierten migrantischen Männern beschützen. In zugespitzter Form zeigt sich Antifeminismus auch als Mitmotiv bei rechten Terroranschlägen, etwa in Oslo und Utøya 2011 oder in Halle 2019. Hier wurde deutlich, dass Antifeminismus, Rassismus und Antisemitismus eng miteinander zusammenhängen.

Rebekka Blum // Evangelische Hochschule Freiburg

Aber dann gibt es Antifeminismus schon eine ganze Weile...!?

Ihr habt total Recht. Antifeminismus gibt es schon echt lange. Wahrscheinlich so lange, wie es den Feminismus gibt. Das heißt so lange, wie Frauen und Queers um gleichberechtigte Zugänge zur Gesellschaft kämpfen. Die Anlässe, zu denen sie mobilisieren, waren und sind dabei austauschbar. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts kämpften Frauen für den Zugang zu Universitäten und Parlamenten, das heißt für das Recht, zu studieren, zu wählen und gewählt zu werden. Später waren es Rechte wie das, als Frau ein eigenes Konto zu führen, einen Arbeitsvertrag ohne Zustimmung des Ehemannes abzuschließen oder den Straftatbestand der Vergewaltigung in der Ehe anzeigen zu können. Das ist alles noch gar nicht so weit her und das alles wurde zum jeweiligen Zeitpunkt zunächst abgelehnt und es wurde behauptet, neue Rechte für Frauen und Queers würden eine angeblich natürliche Geschlechterordnung stören und die Geschlechter voneinander entfernen. Im Mittelpunkt heutiger antifeministischer Kampagnen stehen dann sowohl die Kämpfe von Frauen, etwa um die Abschaffung des §218, als auch jene von queeren Menschen, etwa um ein Selbstbestimmungsgesetz, welches seinen Namen verdient, und die Kämpfe von Frauen und Queers, die heute gemeinsam geführt werden. Diese werden wahlweise durch Antifeminist*innen lächerlich gemacht oder aber als eine solche Gefahr für die Gesellschaft beschrieben. Auf diese Weise wird ein mitunter gewalttätiges Vorgehen gegen sie legitimiert, eben um eine Geschlechterordnung zu erhalten, in der Frauen und Queers nicht eigenständig über ihre Körper und ihr Leben bestimmen können.

Juliane Lang // Justus-Liebig-Universität Gießen, Projekt GERDEA

Vielen Dank euch! Ich habe gerade auch nochmal recherchiert und bin auf den Podcast „Antifeministische Allianzen“ von Lina Dahm gestoßen:



Hey guys, I recently heard about an exhibition on antifeminism...

I still don't quite understand what antifeminism actually means. Can someone briefly explain it again?

Hey, the exhibition sounds really exciting. I understand antifeminism as an ideology that is directed against gender equality endeavours and their successes. Antifeminists often refer to a supposedly natural or divine gender order. It's always binary gendered, that means man and woman. And they are related to each other. Often natural differences are mentioned. The same with natural tasks that men and women must fulfil. The reference to the heterosexual nuclear family, which means familism, also has a very important role here. However, this also means that antifeminism is almost always characterised by queer hostility, which means hostility towards members of the LGBTQ*-community. This can also be seen when it comes to discussing sexual education or diversity-orientated teaching in general. This is often rejected by antifeminists. Antifeminism is very widespread in society at an attitudinal level. And within the extreme right, antifeminism is present as a fragment of ideology. That is why I recently heard antifeminism described as an ideology that opens the door to the extreme right.

Len Schmid // mobirex

But wait, then antifeminism and sexism aren't the same?

No, it's not. Sexism is more a case of discrimination based on gender, which can affect both cis-women and other gender identities. Heterosexism, on the other hand, discriminates against people based on their sexuality, in which heterosexuality is set as the norm and all deviating forms of desire are seen as so-called abnormal. Sexism therefore refers more to the structural discrimination of women and non-heteronormative genders as well as to the everyday social and political practices that aim to safeguard traditional gender relations and enforce the privileged role of men. And then there is also misogyny. That means the idea of the inferiority of women. Misogyny is more at the level of individual attitudes; sexism is more at the level of social structures and I would see antifeminism more as a political position that is taken in order to combat and reverse feminist achievements. And of course, these phenomena are also mutually dependent and don't usually occur in isolation from one another.

Judith Goetz // Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (FIPU)

Ok, so who can I specifically imagine as an organised antifeminist?

There are quite a lot and very different players who often disagree on many things but share a common antifeminist world view that provides a common basis for joint political action. Of course, organised antifeminists include the religious right-wing and Christian fundamentalists who are particularly opposed to reproductive justice, especially those who mobilise against abortions, portray them as murder and try to prevent sexual education in schools. They also often reject homosexuality as supposedly unnatural and sometimes try to cure homosexuals. Masculinists are also to be understood as antifeminists. This includes paternity rights activists who defame women's shelters as places of male hatred, for example, but also self-appointed pick-up artists who train in seminars how to manipulate women into sexual acts. This also includes incels who believe that men have a right to have sex with women and withdraw into a world full of conspiracy narratives and sometimes even have used violence, including murder and terror, against women. Furthermore, the world view and scene of the extreme right is to be understood as antifeminist. White women should have as many children as possible, and men should defend themselves and protect white women from migrant men who are constructed as dangerous. In an exaggerated form, antifeminism also appears as a co-motif in right-wing terrorist attacks, for example in Oslo and Utøya 2011 or Halle 2019, where it became clear that antifeminism, racism and anti-Semitism are closely linked.

Rebekka Blum // Evangelische Hochschule Freiburg

But then antifeminism has been around for quite a while...!?

You're absolutely right. Antifeminism has been around for a really long time. Probably as long as feminism exists. Which means as long as women and queers have been fighting for equal access to society. The occasions for which they mobilise were and are interchangeable. At the beginning of the last century, women fought for access to universities and parliaments. They went to the streets for the right to study, vote and be elected. Later, there were rights such as the right for a woman to have her own bank account, to conclude an employment contract without the husband's consent, or to report the offence of marital rape. All of this isn't long ago and was initially rejected at the time. Just like today, it was claimed also in earlier years that new rights for women and queers would disrupt a supposedly natural gender order and distance men and women from each other. At the centre of today's antifeminist campaigns are both, the struggles of women, for example, for the abolition of §218, which still criminalises abortion, and those of queer people, for example, for a self-determination law, worthy of the name. The battles of women and queers, which are being fought together today, are either ridiculed by antifeminists or described as such a danger to society. In this way, violent action against women and queers is legitimised by antifeminists. The aim of all this is to maintain a gender order in which women and queers cannot independently determine their own bodies and lives.

Juliane Lang // Justus-Liebig-Universität Gießen, Projekt GERDEA

Thanks a million! I've just done some more research and came across the podcast "Antifeminist Alliances" by Lina Dahm:



EXPERT*INNEN INFO // INFORMATION OF EXPERTS

Len Schmid

Len arbeitet bei der Fachstelle mobirex im Demokratiezentrum Baden-Württemberg zum Fachbereich Antifeminismus. Es werden Monitoring, Bildung und Information rund um das Thema Antifeminismus angeboten. Len ist unter anderem Mit-Autor*in des Artikels „Antifeministische Diskurse und AkteurInnen in der Corona-Pandemie“, erschienen 2021 in der Broschüre „Einsichten. Über die extreme Rechte und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Baden-Württemberg. In Pandemie-Zeiten“ von mobirex.

Len works at the specialist office mobirex at the Baden-Württemberg Democracy Centre in the field of antifeminism. They offer monitoring, education and information on the topic of antifeminism. Len is co-author of the article “Antifeminist discourses and actors in the corona pandemic”, published in 2021 in the brochure “Insights. On the extreme right and group-focused misanthropy in Baden-Württemberg. In pandemic times” by mobirex.

Judith Goetz

Judith ist Literatur- und Politikwissenschaftlerin, Gender-Forscherin, Rechtsextremismus-Expertin und Mitglied der Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (FIPI). Sie lehrt und forscht aktuell an der Universität Innsbruck und ist als politische Bildnerin im außeruniversitären Kontext tätig. Judith ist unter anderem Mit-Autorin des Buches „Frauen*rechte und Frauen*hass. Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt“ (2019).

Judith is a literary scholar and political scientist, gender researcher, right-wing extremism expert and member of the research group Ideologies and Politics of Inequality (FIPI). She currently teaches and researches at the University of Innsbruck (Austria) and works as a political educator in a non-academic context. Judith is co-author of the book “Women’s rights and misogyny. Antifeminism and the Ethnicisation of Violence” (2019).

REBEKKA BLUM

Rebekka ist Soziolog*in und vertritt die Professur für Soziologie an der Evangelischen Fachhochschule Freiburg in Teilzeit. Rebekka hat an der Universität Freiburg ihre Dissertation zu „Antifeminismus in Westdeutschland zwischen 1945 und 1990“ verfasst und arbeitet als politische Bildner*in. Zu Publikationen von Rebekka zählen unter anderem das 2019 erschienene Buch „Angst um die Vormachtstellung - Zum Begriff und zur Geschichte des deutschen Antifeminismus“.

Rebekka is a sociologist and currently represents the professorship of sociology at the Protestant University of Applied Sciences Freiburg in part-time. Rebekka wrote her dissertation on “Antifeminism in West Germany between 1945 and 1990” at the University of Freiburg and works as a political educator. Rebekka’s publications include the book “Fear of Supremacy - On the Concept and History of German Antifeminism” published in 2019.

JULIANE LANG

Juliane arbeitet wissenschaftlich und in der politischen Bildungsarbeit zu Themen rund um Rechtsextremismus und Geschlecht. Sie forschte zwischen 2017 und 2019 im Projekt REVERSE an der Universität Marburg zu Dimensionen des Antifeminismus. Aktuell forscht sie im Projekt GERDEA (Universität Gießen) zu Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen und der zeitgenössischen extremen Rechten. Juliane ist Autorin zahlreicher Fachaufsätze und Herausgeberin des Sammelbandes „Antifeminismus in Bewegung“ (2018).

Juliane works academically and in political education on topics relating to right-wing extremism and gender. Between 2017 and 2019, she researched dimensions of antifeminism as part of the REVERSE project at the University of Marburg. She is currently researching the interactions between social gender relations and the contemporary far right in the project GERDEA at the University of Gießen. Juliane is the author of numerous articles and editor of the anthology “Antifeminism in movement” (2018)



4.9
Gemeinsame Inhalte - Erzählungen von Betroffenen

„...weil ich so oft von Antifeminismus gehört habe, dass ich mich nicht vorstellen kann, dass es überhaupt gibt. Ich würde gerne wissen, was das eigentlich ist.“
„...weil ich so oft von Antifeminismus gehört habe, dass ich mich nicht vorstellen kann, dass es überhaupt gibt. Ich würde gerne wissen, was das eigentlich ist.“

Antifemi... WAS? WHAT?

Hey Leute, ich habe neulich von einer Ausstellung zu Antifeminismus gehört...
Ich habe ja immer noch nicht ganz verstanden, was das eigentlich ist.
Kann mir jemand von euch das nochmal kurz erklären?

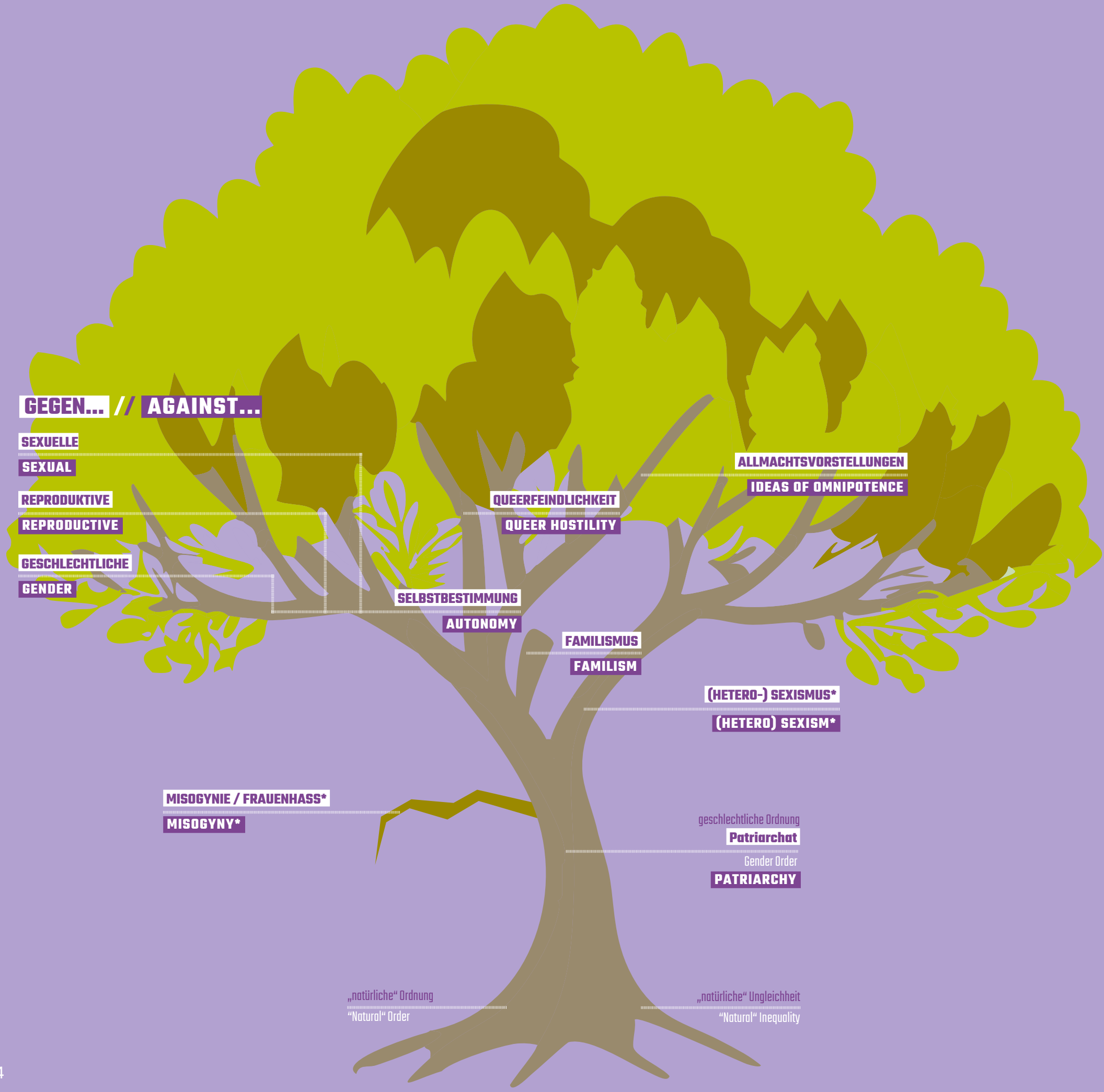
Hey guys, I recently heard about an exhibition on antifeminism...
I still don't quite understand what antifeminism actually means.
Can someone briefly explain it again?

Len Schmid
Fachstelle mobirex/Fachbereich Antifeminismus

0:00 / 1:00

++ GRUPPENINFO ++ ++ GROUP INFO ++





GEGEN... // AGAINST...

SEXUELLE

SEXUAL

REPRODUKTIVE

REPRODUCTIVE

GESCHLECHTLICHE

GENDER

ALLMACHTSVORSTELLUNGEN

IDEAS OF OMNIPOTENCE

QUEERFEINDLICHKEIT

QUEER HOSTILITY

SELBSTBESTIMMUNG

AUTONOMY

FAMILISMUS

FAMILISM

(HETERO-) SEXISMUS*

(HETERO) SEXISM*

MISOGYNIE / FRAUENHASS*

MISOGYNY*

geschlechtliche Ordnung

Patriarchat

Gender Order

PATRIARCHY

„natürliche“ Ordnung
"Natural" Order

„natürliche“ Ungleichheit
"Natural" Inequality

ANTIFEMINISMUS // ANTIFEMINISM

Im Impulspapier „Antifeminismus – Plädoyer für eine analytische Schärfe“ erarbeitete das „Netzwerk feministische Perspektiven und Intervention gegen die (extreme) Rechte“ (kurz FemPI) eine bildhafte Erklärung für Antifeminismus. Damit wird dieser von den Begriffen Misogynie/Frauenhass und (Hetero-)Sexismus abgegrenzt.

FemPI versteht sich als Wissensnetzwerk und trägt aktivistisches, akademisches, bildungspolitisches, publizistisches und investigatives Wissen zusammen.



With the paper “Antifeminism - A plea for analytical rigour“, the network “Feminist Perspectives and Intervention against the (extreme) Right“ (FemPI) developed a figurative explanation for antifeminism. This distinguishes it from the terms misogyny and (hetero)sexism.

FemPI sees itself as a knowledge network and brings together activist, academic, educational, journalistic and investigative knowledge.

Weitere Informationen und Hinweise zum Netzwerk
// Further information and details:

Laut dem FemPI-Netzwerk vereint Antifeminismus, in seiner Baumkrone verschiedene Ideologien der Ungleichwertigkeit/Ungleichheit, die zusammen eine umfassende antifeministische Ideologie bilden. Jedes der Ideologiefragmente ist ein tragender Ast unter der Baumkrone Antifeminismus, kann jedoch auch unabhängig für sich existieren und wirken. So ist beispielsweise nicht jede sexistische Einstellung oder auch Handlungsweise zwangsläufig eine antifeministische. Andersherum baut Antifeminismus auf Vorstellungen von (Hetero-)Sexismus auf.



According to the FemPI network Antifeminism, figuratively speaking, unites in its treetop various ideologies of inequality, which together form a comprehensive antifeminist ideology. Each of the ideological fragments is a supporting branch under the antifeminist treetop, but can also exist and work independently. For example, not every sexist attitude or behaviour is necessarily antifeminist. Conversely, antifeminism builds on ideas of (hetero) sexism.



*Misogynie bzw. Frauenhass

beschreibt nach dem FemPI-Netzwerk eine grundsätzliche Abwertung von Frauen, ihm liegt ein essentialistisches Verständnis von Frauen als minderwertig zugrunde. Männer gelten als überlegen und können, in ihrem Verständnis, über das Verhalten und die Existenz von Frauen urteilen. Dies legitimiert auch vermeintlich die Bestrafung von Frauen mit Gewalt bis hin zu Femiziden.

*(Hetero-)Sexismus

Unter (Hetero-)Sexismus versteht das FemPI-Netzwerk die Diskriminierung, Abwertung und Benachteiligung #von Personen aufgrund ihres (zugeschriebenen) Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung. Sie betrachten Sexismus als Diskriminierungsform bzw. Diskriminierungspraxis, die sich direkt auf Personen bezieht und mit konkreten Handlungen verknüpft ist. Aber auch strukturelle Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts (z.B. pay gap) können als sexistisch bezeichnet werden.

*Misogyny

According to the FemPI network, misogyny describes a fundamental devaluation of women; it is based on an essentialist understanding of women as inferior. Men are considered superior and can, in their understanding, judge the behaviour and existence of women. This also supposedly legitimises the punishment of women with violence and even femicide.

*(Hetero-)Sexism

The FemPI network defines (hetero) sexism as the discrimination, devaluation and disadvantaging of people based on their (ascribed) gender or sexual orientation. They regard sexism as a form of discrimination or discrimination practice that relates directly to individuals and is linked to specific actions. But structural discrimination based on gender (e.g. pay gap) can also be described as sexist.

„Seit Februar 2023 können Vorfälle und Betroffenenerfahrungen aus diesen Bereichen nun an die Meldestelle Antifeminismus übermittelt werden. Als zivilgesellschaftliches Dokumentations- und Unterstützungsnetzwerk will die Meldestelle antifeministische Vorfälle in Deutschland systematisch erfassen und auswerten. Sie hat sich damit zum Ziel gesetzt, die Auswirkungen des breiten gesellschaftlichen Antifeminismus sichtbar zu machen.“

Wir zeigen auf den folgenden Folien Ausschnitte aus dem aktuellen zivilgesellschaftlichen „Lagebild Antifeminismus 2023. Dokumentation und Analysen der Meldestelle Antifeminismus“.

“Since February 2023, incidents and victims' experiences from these thematic areas can now be reported to the Antifeminism Reporting Office. As a civil society documentation and support network, the reporting office aims to systematically record and evaluate antifeminist incidents in Germany. It has set itself the goal of making the effects of broad social antifeminism more visible.“

On the following slides, we show excerpts from the current “Civil Society Situation Report Antifeminism 2023. Documentation and analyses by the Antifeminism Reporting Office“.

Eindrücke aus dem „Zivilgesellschaftlichen Lagebild Antifeminismus 2023.“

Dokumentation und Analysen der Meldestelle Antifeminismus“ der Amadeu Antonio Stiftung //

Impressions from the “Civil Society Antifeminism Situation Report 2023.“

Documentation and analyses by the Antifeminism Reporting Office“ of Amadeu Antonio Stiftung

Gemeldete Vorfälle – Erzählungen von Betroffenen // Reported incidents - stories from those affected

>> Der Landesfrauenrat eines Bundeslands erhält unter einem Posting zu Antifeminismus einen Kommentar „Wir haben keinen Bock auf Eure Femi-Fascho-Ideologie“. Der Kommentar stammt von einem Männerrechtler-Konto. <<

>> The state women’s council of a federal state receives a comment under a post on antifeminism. “We don’t want your femi-fascist ideology”. The comment is from a men’s rights activist account. <<

>> Aushang an einem Baum vor einer Kita mit der Überschrift „Für das Wohl unserer Kinder“, darin queerfeindliche und verschwörungs-ideologische Narrative. In Kindergärten finde eine „Frühsexualisierung“ statt, und Schulen nutzen ihre Machtposition aus, würden zum politischen Werkzeug und versuchten Kinder mit Fragen zu ihrer sexuellen Orientierung oder mittels Aufklärung zum Thema Geschlechtsumwandlungen zu manipulieren. <<

>> Posting on a tree in front of a kindergarten with the headline “For the well-being of our children”, containing queer-hostile and conspiracy ideological narratives. It says “early sexualisation” („Frühsexualisierung“) is taking place in kindergartens, and schools are exploiting their position of power, becoming a political tool and trying to manipulate children with questions about their sexual orientation or by educating them about gender reassignment. <<

>> Eine trans Person wurde am Bahnhof in Berlin von einem unbekannten Täter ins Gesicht geschlagen und getreten. Das Opfer schlug mit dem Hinterkopf auf dem Gehweg auf und erlitt Verletzungen am Kopf. Zuvor habe der Täter die Person bereits fotografiert, ausgelacht und verbal bedroht, teilte die Polizei mit. <<

>> A transgender person was punched in the face and kicked by an unknown perpetrator at a train station in Berlin. The victim hit the back of their head on the sidewalk and suffered head injuries. According to the police, the perpetrator had previously photographed the person, laughed at them and verbally threatened them. <<

>> Mehrere Blogs von Männerrechtlern veröffentlichen Beiträge über ein*e Gleichstellungsexpert*in, in denen die Person als Feindbild markiert wird. Darin werden u.a. auch die Privatadresse genannt und ein Porträtfoto gezeigt (Doxxing). Die Kombination aus beidem und die erstarkende militante Maskulinisten-Szene erhöhen ihre Angst sowohl vor Online- wie auch vor körperlichen Angriffen. Die Seiten haben kein Impressum, und die Mitglieder kommentieren unter Pseudonymen. <<

>> Several blogs by men’s rights activists publish articles about an equality expert in which the person is marked as an enemy. Among other things, the private address is mentioned publicly and a portrait photo is shown (doxing). The combination of both and the growing militant masculinist scene increase their fear of both online and physical attacks. The sites have no imprint, and the members comment under pseudonyms. <<

>> Das kommunale Frauen-Gremium einer Partei erhält eine E-Mail mit gewaltvollem Inhalt und einer Morddrohung, in der es u.a. heißt, „es wird Zeit, dass Leuten wie euch endlich der Garaus gemacht wird“. Der Absender ist ihnen bekannt und Mitglied einer anderen Partei. Die Betroffenen haben die Polizei informiert. <<

>> The local women's committee of a political party receives an email with violent content and a death threat, stating, among other things, that "it's time people like you were finally put to death". The sender is known to them and is a member of another party. The people concerned have informed the police. <<

>> Christlich-fundamentalistische Abtreibungsgegner*innen belagern im Ruhrgebiet eine Praxis für Schwangerschaftsabbrüche. Sie protestieren vor der Praxis, halten Gebetsmahnwachen ab, verteilen Flyer, sind der Meinung, „Mein Bauch gehört Gott“, drohen der Ärztin und ihrem Team und ziehen Holocaust-relativierende Vergleiche. Im Aufruf zu der Kundgebung wird die gynäkologische Praxis als „Babycaust-Center“ und „KZ“ bezeichnet. Die Ärztin ist besonders heftigen Anfeindungen ausgesetzt, da sie in der Öffentlichkeit über Abtreibungen aufklärt. Der Protest von Abtreibungsgegner*innen schüchtert viele Ärzt*innen ein. <<

>> Christian fundamentalist anti-abortion activists besiege an abortion practice in the Ruhr area. They protested outside the practice, held prayer vigils, distributed flyers, said "My belly belongs to God", threatened the doctor and her team and drew Holocaust relativising comparisons. In the call for the rally, the gynecological practice is referred to as a "babycaust center" and a "concentration camp". The doctor is subject to particularly fierce hostility because she provides information about abortions in public. The protests of anti-abortion activists intimidate many doctors. <<

>> Ein Mann meldet, dass er feministische Videos über Sexismus auf einer Social Media-Plattform veröffentlichte. Ein anderer Account mit über 100.000 Follower*innen, der vor allem Clips gegen Gleichberechtigung und Feminismus produziert, veröffentlicht ein Video, in dem er einen Beitrag des Mannes kommentiert. Daraufhin erhält dieser im Minutentakt Bedrohungs- und Hassnachrichten von den Follower*innen des anderen Accounts. Den frauenfeindlichen Kommentaren unter seinen Videos zu widersprechen bzw. diese zu löschen, nimmt sehr viel Zeit ein. <<

>> A man reports that he has published feminist videos about sexism on a social media platform. Another account with over 100,000 followers, which mainly produces clips against equal rights and feminism, publishes a video in which he comments on one of the man's posts. As a result, he receives threatening and hate messages from the followers of the other account every minute. It takes a lot of time to contradict or delete the misogynistic comments under his videos. <<

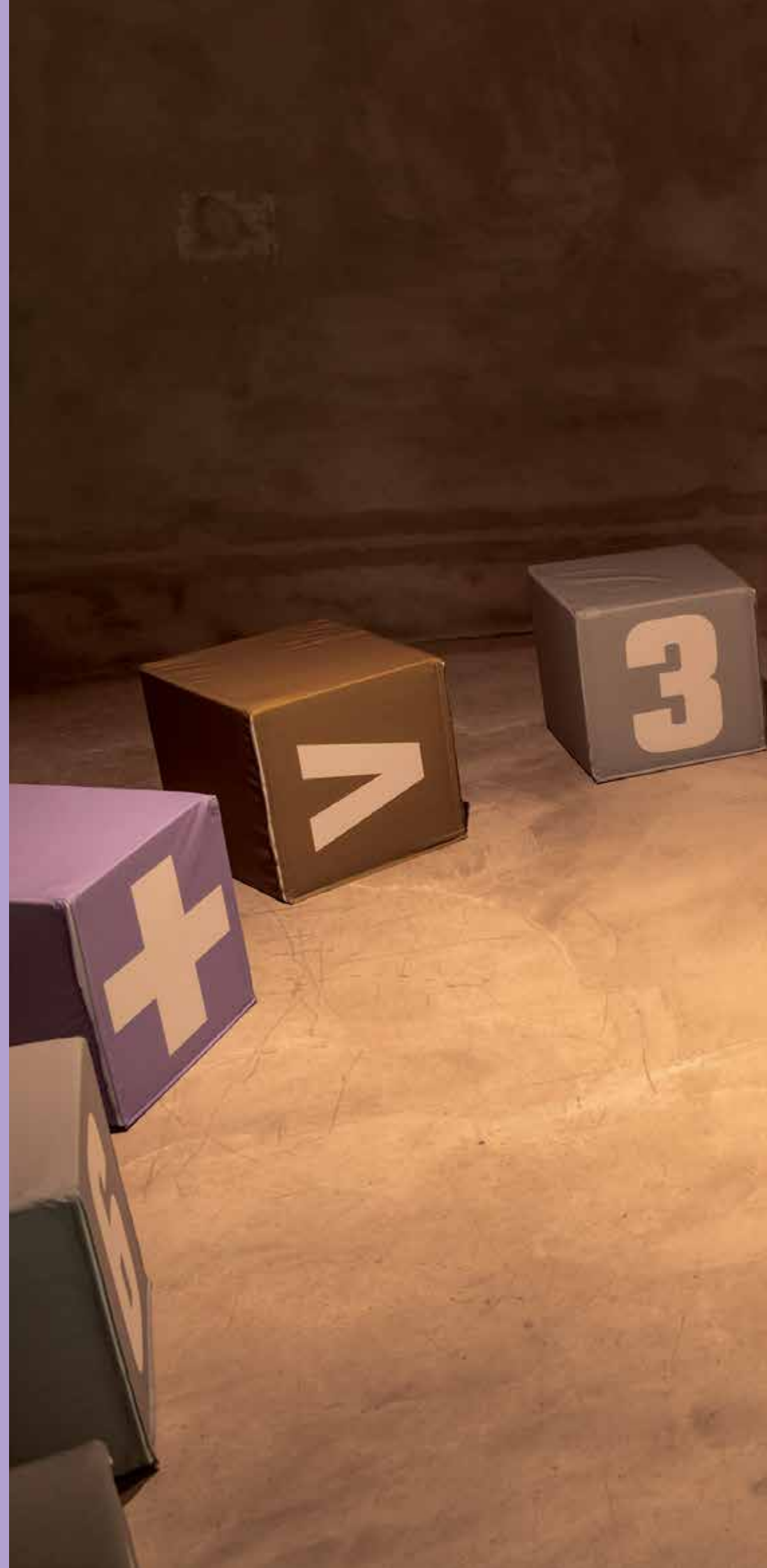
>> Unbekannte ersetzen eine von der Stadt auf dem Bahnhofsvorplatz gehisste Regenbogenflagge durch eine Hakenkreuzflagge. Die Regenbogenflagge war davor schon mehrmals gestohlen worden. Aufgrund des verfassungswidrigen Symbols wird polizeilich ermittelt. <<

>> Unknown people replace a rainbow flag hoisted by the city on the station forecourt with a swastika flag. The rainbow flag had already been stolen several times before. Police are investigating because of the unconstitutional symbol. <<

Erfahrungen teilen // Share experiences

WWW.ANTIFEMINISMUS-MELDEN.DE

Zivilgesellschaftliches Lagebild
Antifeminismus 2023: // Civil Society
Antifeminism Situation Report 2023:



MIT —————
BESTIMMUNG

Frauen das Heim, Männern die Politik? – Der Kampf um Mitbestim- mung auf dem politischen Parkett

Frauen und nicht-binäre Personen sind in der Politik häufig von Abwertungen und persönlichen Beleidigungen anders betroffen als Männer. Die Angriffe sind oft sexistisch. So wird über ihr Aussehen statt über politische Aussagen geurteilt. Teils wird ihre Leistung schlichtweg unterschätzt oder bewusst unsichtbar gemacht. Bei Politiker*innen, die von Rassismus betroffen sind, vereinen sich häufig rassistische, sexistische und queerfeindliche Motive.

Im Fokus von Anfeindungen stehen gerade politische Akteur*innen, die sich auf verschiedenen Ebenen für Gleichstellung einsetzen, explizit z.B. Gleichstellungsbeauftragte. In der Summe der Angriffe geht es um die Eindämmung und Verhinderung demokratischer Teilhabe. Dies zeigt: Politische Mitbestimmung ist auch heute noch ein umkämpftes Feld.

Women the Home, Men the Politics? – The Struggle for Participation on the Political Stage

Women and non-binary individuals in politics often face devaluation and personal insults differently than men. The attacks are often sexist, with judgments based on their appearance rather than their political statements. At times, their achievements are simply underestimated or deliberately made invisible. For politicians affected by racism, the motives often combine racist, sexist, and queer-hostile elements.

Those subjected to hostility primarily include political actors who advocate for equality on various levels, such as equality commissioners. In the totality of these attacks, the aim is to restrict and prevent democratic participation. This illustrates that political participation is still a contested field, even today.

Sexistische Angriffe auf Politikerinnen und ihre antifeministische Wirkung // Sexist Attacks on Female Politicians and their Anti-Feminist Impact

> ENGLISH



n tv 12. Mai 2021
POLITIK - DIE GRÜNEN
Die nackte Annalena
Baerbock kämpft gegen Fake-News - Welle



<https://www.n-tv.de/politik/Baerbock-koempft-gegen-Fake-News-Welle-article22551115.html>

DER WESTEN
Annalena Baerbock übel angegangen: CDU-Politiker sorgt für Eklat - „einfach schäbig“



<https://www.derwesten.de/politik/annalena-baerbock-gruene-cdu-union-kanzlerin-kanzlerkandidatin-twitter-bild-shitstorm-id232145803.html>

28. April 2021

Süddeutsche Zeitung
Ist "Stück Scheiße" eine Beleidigung?

Mit Renate Künast haben sich die Netz-Pöbler jedenfalls mit der Falschen angelegt. Gegen Beleidigungen im Netz ist die frühere Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die auch Rechtsanwältin ist, bereits mehrfach gerichtlich vorgegangen - und auch gegen Facebook. Mit einer Klage in Berlin wollte sie erreichen, dass Facebook die personenbezogenen Daten der Verfasser von Hasskommentaren herausgibt, um zivilrechtlich gegen sie vorgehen zu können. Das Urteil in erster Instanz erregte große Aufmerksamkeit, weil das Gericht zu dem Ergebnis kam, dass sie mit Beschimpfungen wie "Drecks Fotze", "Schlampe", "Sondermüll", "Drecksau" oder "Geistesranke" eben leben müsse. Worte wie "Stück Scheiße" seien keine Beleidigung im Sinne des Gesetzes, [...] Das Berliner Kammergericht gab ihr dann aber später bei sechs von 22 Ausdrücken recht.

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kuenast-facebook-hotenid-1.5277433>

27. April 2021

TAGESSPIEGEL 07.04.2023

POLITIK - SPD

Sexismus in der Politik: Giffey fühlt sich mehr als Frau diskriminiert, denn als Ostdeutsche.
Frauen werden in der Politik härter und kritischer beurteilt, beklagt Giffey. Weibliche Auseinandersetzungen werden oft als „Zickenkrieg“ abgeton.



watson 27.09.2021

Sawson Chebli: „Demokratien sterben aus, wenn sie auf Dauer Frauen ausschließen“
„Bei dem Hass gegen mich, gehen Sexismus und Rassismus häufig Hand in Hand“, sagt sie. Es gehe dabei darum, Frauen einzuschüchtern, damit sie sich letztlich aus dem Diskurs zurückziehen.
„Das ist ein gefährliches Muster“, sagt Chebli.

FOCUS 29.10.2020

**Persönlichkeitsrechte verletzt
Nach sexistischem Beitrag in „Tichy Einblick“:
Sawson Chebli erwirkt einstweilige Verfügung**

rnd 10.07.2020

**Ein Blick zurück...
Allein unter Männern: Wie Frauen in der Bonner Republik Karriere machten...Trägt Helga Schuchardt eigentlich einen BH?**
Die Frage interessiert den CSU-Politiker Richard Stücklen brennend. So sehr, dass der Mann, der es bis zum Bundestagspräsidenten bringen wird, im Bundestag öffentlich handgreiflich wird.

ntv 23.11.2023

POLITIK - FDP
**„Du lächerliche alte Fregotte!“
Woher kommt der Frauenhass?**

rnd 03.05.2023

**„Die Moraldrohungen häufen sich“
Zunehmender Hass: Strack-Zimmermann stellt monatlich rund 250 Strafanzeigen**



watson 27.09.2021

**„Ich will nicht hören, wie hübsch ich bin, wenn es gerade um eine politische Debatte geht.“
(Laura Schieritz)**

watson 27.09.2021

**Politisch, weiblich,
herabgesetzt – wie
Frauen in der Politik
Sexismus erleben**

POLITIK - DIE LINKE

„Ich habe einen sehr hohen Bildungsgrad. Ich bin Volljuristin. Und trotzdem versucht man, mich kleinzumachen, zu diskreditieren.“ Klar habe es schon weil Veränderungen gegeben. Auch, weil Frauen heutzutage häufiger in der Politik vertreten seien als früher.
(Clara Büniger)



**Zara Dilan Kızıltas: „Er sagte,
Frauen, die wegen einer
Quote in der Politik sind,
sind Quotehuren“**

RHEINISCHE POST

POLITIK - CDU
27.09.2016
**Vorwürfe von Jena Behrends
Berliner CDU streitet
offen über Sexismus**

Mitteldeutsche Zeitung

17.02.2017
**Serap Güler: Empörung über
Bemerkung zum Aussehen der
CDU-Politikerin**

„Besseres“ – Eine Äußerung von NRW-Integrationsminister Kai-Invo Voigt über die Kölner CDU-Abgeordnete Serap Güler hat im Düsseldorf-Landtag eine Sexismus-Debatte ausgelöst. Der SPD-Politiker hatte Güler bei einem Festakt als „gut aussehende schwarze Frau“ bezeichnet, deren Präsentation „Brot und Butter“ niemand abdrücke.

#4outof10

„40% der Frauen in politischen Ämtern erfahren Sexismus.“
„42% of women in political office experience sexism.“

Politiker*innen berichten von negativen Erfahrungen teils unterschiedlich... // Politicians report negative experiences, sometimes in different ways...



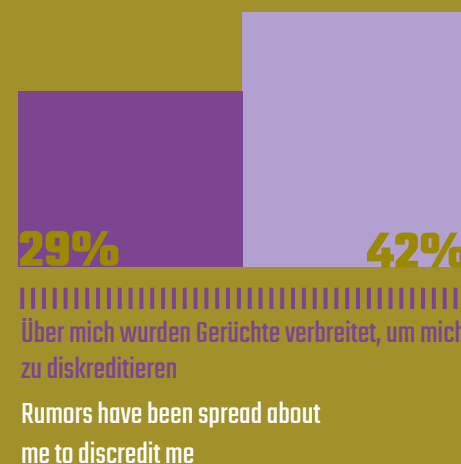
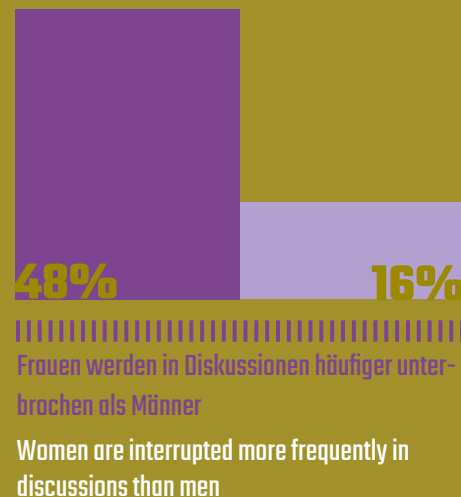
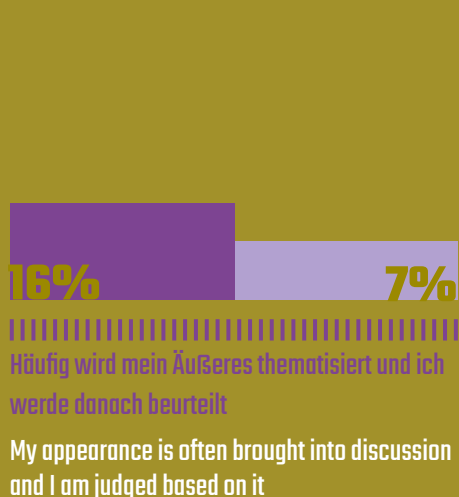
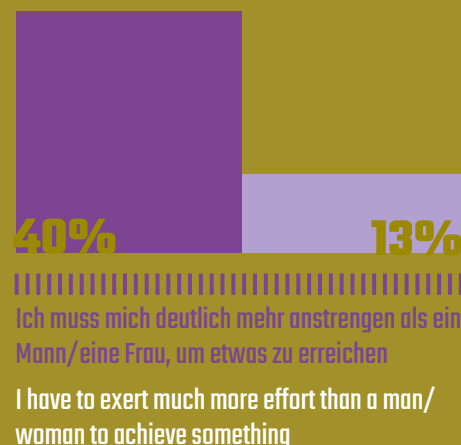
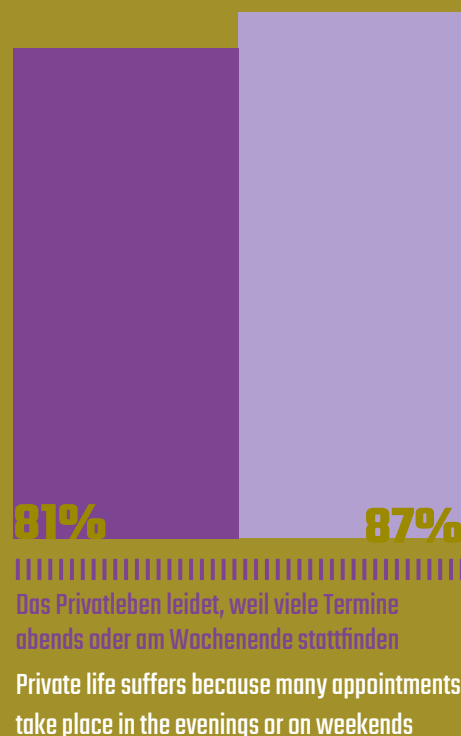
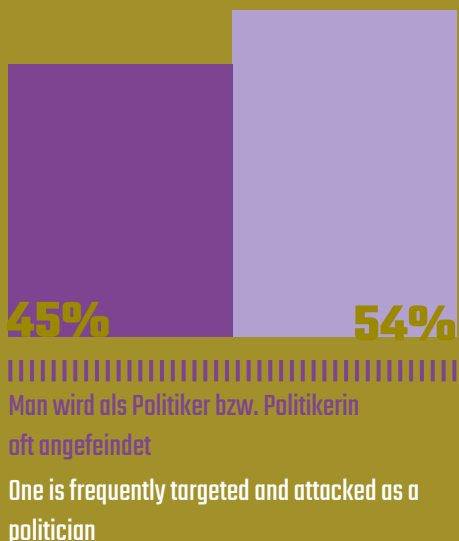
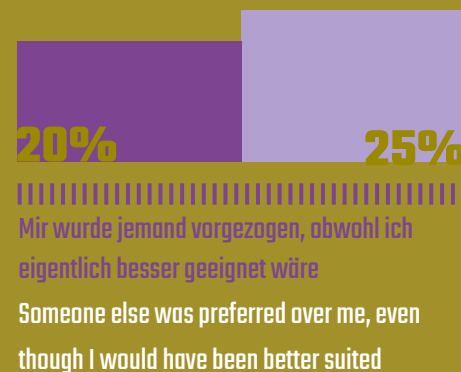
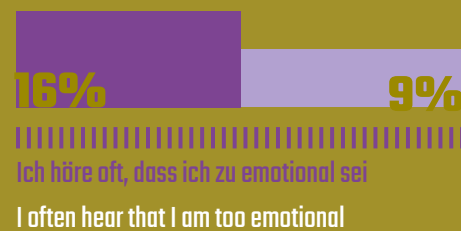
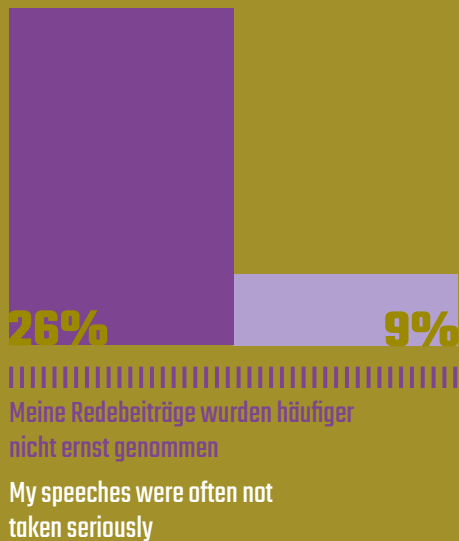
Frauen // Women



Männer // Men

40% (60% U45 Jahre*)
der Politikerinnen geben an, schon einmal sexuelle
Belästigung erlebt zu haben.
3% - häufig | 12% - ab und zu | 25% - selten
(*7% - häufig | 22% - ab und zu | 31% - selten)

40% (60% under 45 years*)
of female politicians report having experienced sexual harassment at some point.
3% - frequently | 12% - occasionally | 25% - rarely
(*7% - frequently | 22% - occasionally | 31% - rarely)



Aus der Studie // From the study

„Parteikulturen und die politische Teilhabe von Frauen“/2021.

- > Die ganze Studie hier:
- > The entire study here:



Ein Vor- und Zurück – Kämpfe um politische Teilhabe

Frauen waren bereits Anfang des 20. Jahrhunderts und vereinzelt auch schon zuvor als Akteurinnen sichtbar und politisch aktiv. Das allgemeine Wahlrecht für Frauen wurde jedoch, nach erbitterten Auseinandersetzungen, erst 1918 in Deutschland eingeführt. Der organisierte Widerstand gegen das Frauenwahlrecht zeigt sich z.B. im 1912 gegründeten *Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation*. Dessen Argument: Die gesellschaftliche Aufgabe der Frau sei *naturgemäß* vor allem die Familie. Dieser Ordnungsvorstellung folgte auch die nationalsozialistische Ideologie. Neben vielen gesellschaftlichen Einschränkungen und Verbrechen während der NS-Herrschaft von 1933 bis 1945 kam es auch bei der politischen Beteiligung von Frauen zu einem großen Rückschritt: Sie wurden (wieder) aus der Politik verdrängt, das aktive Wahlrecht blieb jedoch bestehen. Mit der Rückkehr zur Demokratie wurde diese Veränderung in den Nachkriegsjahren aufgehoben. Frauen hatten erneut die Möglichkeit für politische Ämter zu kandidieren. Seither entwickelte sich der Frauenanteil im Deutschen Bundestag, im April 2023 lag er bei ca. 35%.

A Back and Forth – Struggles for Political Participation

Women were already politically active at the beginning of the 20th century, and occasionally even earlier. However, universal suffrage for women in Germany was only introduced in 1918 after fierce debates. Organised resistance against women's suffrage is evident, for example, in the *Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation* (League to Combat Women's Emancipation) founded in 1912. Their argument was that the natural societal role of women was primarily the family. This order of thought was also followed by the National Socialist ideology. In addition to numerous societal restrictions and crimes during the Nazi rule from 1933 to 1945, there was a significant regression in the political participation of women: they were (again) pushed out of politics, but active suffrage remained. With the return to democracy in the post-war years, this change was reversed. Women once again had the opportunity to run for political offices. Since then, the representation of women in the German Bundestag has evolved, reaching approximately 35% in April 2023.

Reportage
DEUTLICH UNTERREPRÄSENTIERT:
WAS BREMST FRAUEN IN DER
POLITIK?



Filmtrailer
DIE UNBEUGSAMEN



QUIZ // QUIZ

1 Ab wann durften Frauen in der Bundesrepublik Deutschland ein eigenes Konto (ohne Erlaubnis ihres Mannes) eröffnen? // When were women in the Federal Republic of Germany allowed to open their own bank account (without their husband's permission)?

- a. 1949 b. 1962 c. 1972

2 Wann beschloss die Bundesregierung die Bezeichnung „Fräulein“ in der Amtssprache nicht mehr zu verwenden? // When did the Federal Government decide to stop using the term “Fräulein” (young/unmarried woman) in the official language?

- a. 1957 b. 1972 c. 1985

3 Wann durften Frauen das erste Mal bei gesamtdeutschen Wahlen ihre Stimme abgeben? // When were women allowed to vote in all-German elections for the first time?

- a. 1871 b. 1919 c. 1946

4 Wann übernahm zum ersten Mal eine Frau den Vorstandsvorsitz eines Deutschen Aktienindex (DAX)-Konzerns? // When was the first time a woman took over the chairmanship of the board of a German share index (DAX) company?

- a. 1988 b. 2007 c. 2019

5 Wann hatte das erste Mal eine Frau eine ordentliche Universitätsprofessur in Deutschland inne? // When was the first time a woman held a full university professorship in Germany?

- a. 1876 b. 1923 c. 1942

6 Ab wann durften Frauen in der Bundesrepublik Deutschland einen Führerschein (ohne Erlaubnis ihres Mannes) machen? // When were women in the Federal Republic of Germany allowed to get a driver's license (without their husband's permission)?

- a. 1958 b. 1949 c. 1972

7 Seit wann dürfen Frauen in der Bundeswehr „Dienst an der Waffe“ leisten? // Since when have women been allowed to perform “service at arms” in the German military?

- a. 1976 b. 1988 c. 1994

8 Wann präsentierte zum ersten Mal eine Frau die Nachrichtensendung „Tagesschau“ im öffentlich-rechtlichen Sender ARD? // When was the first time a woman presented the news program “Tagesschau” on the public broadcaster ARD?

- a. 1975 b. 2001 c. 2011

9 Seit wann dürfen Frauen Fußball unter dem Dach des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) spielen? // Since when have women been allowed to play soccer under the umbrella of the German Football Association (DFB)?

- a. 1955 b. 1970 c. 1981

10 Wann zog die erste Schwarze Frau als Abgeordnete in den Deutschen Bundestag ein? // When did the first Black woman become a member of the German Parliament?

- a. 1982 b. 2005 c. 2021

LÖSUNGEN // SOLUTIONS



1

Durch das im Jahre 1958 in Kraft getretene Gleichberechtigungsgesetz wurde das „Letztentscheidungsrechts des Ehemanns“ aufgehoben. Dieses besagte, dass der Mann bspw. über Wohnort, Beruf der Frau oder Kindererziehung entscheiden durfte. Bis zur Aufhebung dieser Regelung war es dem Mann möglich, über das von der Frau in die Ehe eingebrachte Geld zu bestimmen. Doch erst vier Jahre später, im Jahr 1962, durften Frauen ein Bankkonto eröffnen. // The Equal Rights Act, which came into force in 1958, abolished the husband's "right of final decision". This meant that the husband was allowed to decide, for example, where to live, the wife's occupation or child rearing. Until this regulation was repealed, the husband was able to decide on the money brought into the marriage by the wife. However, it was not until four years later, in 1962, that women were allowed to open a bank account.

b. 1962

2

„Fräulein“ war bis in die 1970er Jahre hinein die förmliche Anrede für unverheiratete Frauen und kennzeichnete damit ihren Status als „noch zu haben“. Bereits ab den 1950er Jahren gingen Beschwerden beim Bundesministerium des Inneren über die Verwendung ein. Im Jahr 1972 verkündete das Ministerium, dass volljährige weibliche Personen in Bundesbehörden als „Frau“ und nicht länger als „Fräulein“ angesprochen werden sollen. // Until the 1970s, "Fräulein" was the formal form of address for unmarried women, indicating their status as "still available". As early as the 1950s, the Federal Ministry of the Interior received complaints about its use. In 1972, the Ministry announced that women of legal age in federal authorities should be addressed as "Frau" and no longer as "Fräulein".

b. 1972

3

Nach langen Kämpfen um das aktive („wählen dürfen“) und passive („gewählt werden können“) Wahlrecht, wurde das allgemeine Frauenwahlrecht am 30. November 1918 im Reichswahlgesetz verankert. Die Wahl zur Weimarer Nationalversammlung am 19. Januar 1919 war die erste, in der Frauen ihr Wahlrecht ausüben konnten. Die Wahlbeteiligung unter den wahlberechtigten Frauen lag bei 82,3 %. // After long battles for active ("may vote") and passive ("may be elected") suffrage, universal suffrage for women was enshrined in the Reich Election Act on November 30, 1918. The election to the Weimar National Assembly on January 19, 1919 was the first in which women were able to exercise their right to vote. The voter turnout among women entitled to vote was 82.3 %.

b. 1919

4

Im Jahr 2019 wurde die Amerikanerin Jennifer Morgan Vorstandsvorsitzende des deutschen Konzerns SAP. Damit war sie die erste Frau, die einen DAX-Konzern (in CO-Leitung mit einem Mann) leitete. Die erste und alleinige Vorsitzende der Geschäftsleitung von Merck KGaA ist seit dem Jahr 2021 Belén Garijo. Obwohl es damit schon zwei Vorstandsvorsitzende gibt, sind Frauen in DAX-Vorständen generell unterrepräsentiert. // In 2019, the American Jennifer Morgan became CEO of the German company SAP. This made her the first woman to head a DAX company (in co-management with a man). The first and sole Chairwoman of the Executive Board of Merck KGaA has been Belén Garijo since 2021. Although there are already two female CEOs, women are generally underrepresented on DAX boards.

c. 2019

5

Im Jahr 1923 wurde Margarete von Wrangell als erste Professorin an die Universität Hohenheim berufen. Sie war damit auch die erste Lehrstuhl-Inhaberin des Instituts für Pflanzenernährung. Die Zahl der Frauen nimmt mit zunehmender akademischer Laufbahn stetig ab. Über die Hälfte der erfolgreichen Studienabgänger*innen waren laut dem Statistischen Bundesamt im Jahr 2022 weiblich. Doch nur 28 % der Hochschulprofessuren waren von Frauen besetzt. // In 1923, Margarete von Wrangell was appointed as the first female professor at the University of Hohenheim. She was also the first female professor at the Institute of Plant Nutrition. The number of women steadily decreases as their academic careers progress. According to the Federal Statistical Office, over half of successful graduates in 2022 were female. However, only 28 % of university professorships were held by women.

b. 1923

6

Das „Letztentscheidungsrechts des Ehemanns“ wurde durch das im Jahr 1958 in Kraft getretene Gleichberechtigungsgesetz abgeschafft. Frauen konnten von nun an ohne Einwilligung ihres Mannes oder Vaters einen Führerschein machen. In der DDR konnten Frauen dagegen bereits seit Staatsgründung 1949 einen Führerschein machen oder das eigene Vermögen verwalten. // The “husband’s right of final decision” was abolished by the Equal Rights Act, which came into force in 1958. From then on, women could obtain a driving license without the consent of their husband or father. In the GDR, on the other hand, women had been able to obtain a driving license or manage their own assets since the state was founded in 1949.

a. 1958

7

Frauen durften zwar schon ab dem Jahr 1975 im Sanitätsdienst der Bundeswehr „dienen“, jedoch „auf keinen Fall Dienst an der Waffe leisten“, so das Gesetz. Erst ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes im Jahr 2000 eröffnete Frauen in Deutschland uneingeschränkt alle militärischen Laufbahnen. Am 2. Januar 2001 rückten zum ersten Mal in der Geschichte der Bundeswehr 244 Rekrutinnen zum Dienst in Kampfeinheiten von Heer, Marine und Luftwaffe ein. // Although women were already allowed to “serve” in the German military’s medical service from 1975, they were “under no circumstances allowed to serve in the armed forces”, according to the law. It was not until a ruling by the European Court of Justice in 2000 that women in Germany were able to pursue all military careers without restriction. On January 2, 2001, for the first time in the history of the German military, 244 female recruits enlisted for service in combat units of the army, navy and air force.

b. 2001

8

Am Nachmittag des 16. Juni 1976 begrüßte Dagmar Berghoff als erste Frau die Zuschauer*innen der Tagesschau in der ARD. Insgesamt 23 Jahre lang präsentierte sie im öffentlich-rechtlichen Sender die Nachrichten, von 1995 bis zu ihrem Abschied im Jahr 1999 in der Funktion als Chefsprecherin. Heute ist das Team der Tagesschau diverser aufgestellt. // On the afternoon of June 16, 1976, Dagmar Berghoff was the first woman to welcome viewers to the Tagesschau on ARD. She presented the news on the public broadcaster for a total of 23 years, from 1995 until her farewell in 1999 in the role of chief presenter. Today, the Tagesschau team is more diverse.

a. 1976

9

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) verbot im Jahr 1955 den Fußballsport für Frauen unter seinem Dach. Der Kampf um den Ball würde der „weiblichen Natur“ widersprechen und sei nicht schicklich. Erst im Jahr 1970 änderte sich dies und Frauenfußballvereine durften Teil des DFB sein, jedoch nur unter Auflagen wie bspw. dem Spiel mit leichteren Bällen. Nach der Aufhebung gründeten sich immer mehr Vereine und Ligen auf lokaler Ebene. Im Jahr 1974 fand die erste deutsche Fußballmeisterschaft der Frauen statt. // In 1955, the German Football Association (DFB) banned the sport of soccer for women under its umbrella. Fighting for the ball would be contrary to “female nature” and was not considered proper. It was not until 1970 that this changed and women’s soccer clubs were allowed to be part of the DFB, but only under certain conditions, such as playing with lighter balls. After the repeal, more and more clubs and the first leagues were founded at local level. The first German women’s soccer championship took place in 1974.

b. 1970

10

Die Rechtsanwältin Awet Tesfaiesus zog 2021 für die Grünen in den Bundestag ein. In einem Interview sagt sie: „Als Schwarze Frau freue ich mich, dass eine weitere Tür, die für uns verschlossen war, nun geöffnet werden konnte. Es ist ein wichtiger historischer Moment, bei dem es weniger um meine Person geht als darum, dass strukturelle Diskriminierung Schritt für Schritt aufgebrochen wird.“ (<https://www.frauen-macht-politik.de/awet-tesfaiesus/>) // Lawyer Awet Tesfaiesus entered the German Parliament for the Greens in 2021. In an interview, she says: “As a Black woman, I am delighted that another door that was closed to us has now been opened. It is an important historical moment that is less about me personally than about structural discrimination being broken down step by step.” (<https://www.frauen-macht-politik.de/awet-tesfaiesus/>)

c. 2021

1900

Das Frauenstudium

Baden ist das erste Land im Deutschen Reich, das Frauen offiziell und mit vollem Zugang ein Studium ermöglicht.

Women's Studies at University

Baden was the first state of the German Empire to officially allow women to study with full access.

1894

Gründung des Bundes Deutscher Frauenvereine

Bereits Jahre vor der offiziellen Gründung haben Frauen begonnen, sich zusammenzuschließen und für ihr Wahlrecht zu streiten.

Founding of the Bund Deutscher Frauenvereine (Federation of German Women's Associations)

Years before the official foundation, women had already begun to unite and fight for their right to vote.

1918

Das Frauenwahlrecht

Nachdem Finnland 1906 als erstes europäisches Land das Frauenwahlrecht ausgerufen hat, tritt im Jahr 1918 nach dem Ende des Kaiserreiches auch in Deutschland das aktive und passive Wahlrecht für Frauen in Kraft.

Women's Suffrage

After Finland became the first European country to proclaim women's suffrage in 1906, women's right to vote and stand for election also came into force in Germany in 1918 following the end of the German Empire.

1933

Entzug des passiven Wahlrechts

Frauen haben von nun an nur noch das aktive Wahlrecht. Sie dürfen weiterhin wählen, aber nicht mehr für politische Ämter kandidieren. Bereits 1921 hat die NSDAP Frauen als Mitglieder der Parteiführung ausgeschlossen.

Withdrawal of the Right to Stand as a Candidate

From this moment on, women only had the right to vote. They could no longer run for political office across all parties. The NSDAP had already excluded women as members of the party leadership in 1921.

1949

Artikel 3, Absatz 2 wird im Grundgesetz verankert

Im sogenannten Gleichstellungsparagrafen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland heißt es von nun an: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“.

Article 3, Paragraph 2 is enshrined in the Basic Law (Constitution)

The so-called equality paragraph of the Basic Law of the Federal Republic of Germany states: „Men and women have equal rights“.

18 19

1961

Erste weibliche Ministerin

Elisabeth Schwarzhaupt (CDU) wird zur ersten Bundesministerin in Westdeutschland ernannt. Drei Jahrzehnte später wird Heide Simonis (SPD) im Jahr 1993 zur ersten Ministerpräsidentin (Schleswig-Holstein) in der Geschichte der Bundesrepublik gewählt.

The first Female Minister

Elisabeth Schwarzhaupt (CDU) is appointed the first female federal minister in West Germany. Three decades later, Heide Simonis (SPD) was elected the first female Minister President (Schleswig-Holstein) in the history of the Federal Republic of Germany in 1993.

1979

Erste Gleichstellungsbeauftragte

Eva Rühmkorf wird bundesweit erste Gleichstellungsbeauftragte in Hamburg.

First Equal Opportunities Officer

Eva Rühmkorf becomes Germany's first equality commissioner in Hamburg.

1986

Erstes „Frauenministerium“

Das Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit erhält unter Rita Süßmuth (CDU) das zusätzliche Handlungsfeld „Frauen“. Somit wird sie erste „Frauenministerin“ der Bundesrepublik.

First „Ministry for Women“

Under Rita Süßmuth (CDU), the Federal Ministry for Youth, Family and Health was given the additional field of action „Women“. She thus became the first „Women's Minister“ in the Federal Republic of Germany.

2001

Das Bundesgleichstellungsgesetz tritt in Kraft

Ziel ist es, die Benachteiligung auf Grund des Geschlechts abzubauen. Der Bund verpflichtet sich dazu, Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen und Gleichstellungspläne zu erarbeiten.

The Federal Equal Opportunities Act comes into Force

The aim was to eliminate discrimination based on gender. The federal government commits itself to appointing equal opportunities officers and drawing up equal opportunities plans.

2005

Erste Bundeskanzlerin

Angela Merkel (CDU) wird erste Bundeskanzlerin in Deutschland.

First Female Federal Chancellor

Angela Merkel (CDU) became the first female chancellor of Germany.

2019

Paritätsgesetze in Thüringen und Brandenburg

Bei Landtagswahlen sollen die Landeslisten der Parteien von nun an abwechselnd mit Frauen und Männern besetzt sein. In beiden Ländern werden die Gesetze 2020 vom jeweiligen Verfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt.

Parity Laws in Thuringia and Brandenburg

From now on, the state lists of the parties in state elections are to be filled alternately by women and men. In both states, the laws were declared unconstitutional by the respective constitutional court in 2020.

2020

(Nicole Höchst, Bundestagsabgeordnete der AfD, 2018)

(Nicole Höchst, Member of the German parliament representing the "Alternative for Germany", 2018)

Behauptung in einer Bundestagsrede: // Claim in a speech in the German parliament:

„Die strukturelle Benachteiligung von Frauen gleicht einem Yeti: Jeder spricht darüber, aber noch niemand hat ihn ernsthaft gesehen.“ * // **“The structural discrimination of women is like a yeti: Everyone talks about it, but no one has really seen it yet.” ***

*https://www.youtube.com/watch?v=t_CF6KwpVwA

Im Global Gender Gap Report liegt Deutschland auf Rang 6 **Germany ranks 6th according to the Global Gender Gap Report**

Der Bericht aus dem Jahr 2023 sagt außerdem, die komplette Überwindung der geschlechtsspezifischen Unterschiede werde noch 131 Jahre in Anspruch nehmen. // According to the report in 2023, it will take 131 years to close the gender gap completely.

Quelle: // Source:

Weltwirtschaftsforum Global Gender Gap Report 2023

> Mehr lesen: // > Read more:



Behauptung in einer Schlagzeile: // Claim in a headline:

„Es gibt acht Lehrstühle für Kernforschung, aber 173 Lehrstühle für Genderforschung“ * // Claim in a headline: „There are eight chairs for nuclear research, but 173 chairs for gender research“

*<https://www.nius.de/politik/es-gibt-acht-lehrstuehle-fuer-kernforschung-aber-173-lehrstuehle-fuer-genderforschung/a76c1e78-aba1-4fe1-88e1-3b61ce007508>

Voll-Professuren zur Gender-Forschung in Deutschland Germany ranks 6th according to the Global Gender Gap Report

129

Ihr Anteil an der Gesamtzahl aller Professuren in Deutschland beträgt also gerade mal 0,06 % // Full professorships on gender topics in Germany 0,06 %

Quelle: // Source:

Das Märchen der „Gender-Lehrstühle“ und wieso die AfD deshalb Krebs-Forschung stoppen will, Volksverpetzer 2024.

> Mehr lesen: // > Read more:



Behauptung auf einem Internetportal: // Claim on an internet portal:

„Keine der führenden Feministinnen nahm Anstoß daran, dass nur die Männer über die Wehrpflicht auch mit ihrem Leben für das Wahlrecht einstehen müssen.“ * // „None of the leading feminists took offence to the fact that only men had to pledge their lives for the right to vote through compulsory military service.“ *

*<https://de.wikimannia.org/Frauenbevorzugung>

Öffnung aller Laufbahnen für Frauen in der Bundeswehr

Opening up all career paths for women in the German military

2001

Quelle:// Source

<https://www.bundeswehr.de/de/ueber-die-bundeswehr/selbstverstaendnis-bundeswehr/chancengerechtigkeit-bundeswehr/frauen-bundeswehr>

> Mehr lesen: // > Read more:



Bis zu diesem Zeitpunkt durften Frauen lediglich Teil des Sanitäts- und Militärmusikdienstes sein. Mittlerweile liegt der Frauenanteil in der Truppe bei 12,5% und er wächst stetig... //Up to this point, women were only allowed to be part of the medical and military music service. In the meantime, the proportion of women in the force is now 12.5 % and is growing steadily...

Behauptung auf einer Vereins-Website: // Claim on an associations' website:

„Equal Pay Day ist nichts anderes als die propagandistisch genutzte statistische Manipulation. Der „Gender Pay Gap“ dient z.B. dazu, den Grundrechteentzug von Männern durch Frauenquoten zu rechtfertigen.“ * // “Equal Pay Day is nothing more than propagandistically utilised statistical manipulation. The “gender pay gap“ is used, for example, to justify the deprivation of men’s basic rights through quotas for women.”*

*<https://mandat.de/feministische-mythen/lohndiskriminierung/frauen-die-nicht-genug-kriegen.html>

Das Statistische Bundesamt stellt für das Jahr 2023 fest:

The German Federal Statistical Office states for the year 2023:

18 %

Gender Pay Gap (unbereinigt) // Gender Pay Gap (unadjusted)

Der unbereinigte Gender Pay Gap (GPG) bezeichnet den Unterschied im durchschnittlichen Stundenlohn von Männern und Frauen. // The unadjusted gender pay gap (GPG) refers to the difference in the average hourly wage of men and women.

6 %

Gender Pay Gap (bereinigt) // Gender Pay Gap (adjusted)

Der bereinigte GPG misst den Unterschied bei vergleichbarer Qualifikation, Tätigkeit und Branche und berücksichtigt strukturelle Unterschiede. // The adjusted GPG measures the difference for comparable qualifications, occupation and field and takes into account structural differences.

> Der Gender Pay Gap erklärt: //
> Gender Pay Gap explained:



Quelle: // Source:

https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-GenderPayGap/_inhalt.html

Social Media:

Deutschsprachige Kommentare auf internationales Geschehen



Welt.de [19.01.2023]
Neuseeland

Ministerpräsidentin Jacinda Ardern kündigt unter Tränen ihren Rücktritt an

Jacinda Ardern hat überraschend ihren Rücktritt als Ministerpräsidentin von Neuseeland angekündigt. Die 42-Jährige werde zum 7. Februar ihr Amt niederlegen und nicht bei den Wahlen in diesem Jahr antreten. Sie habe nach eigenem Empfinden nicht mehr genug Kraft für weitere Jahre in diesem Amt.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article243297325/Neuseeland-Jacinda-Ardern-kuendigt-ueberraschend-ihren-Ruecktritt-an.html#>



X (ehemals Twitter) Tagesschau @tagesschau [18.02.2023]
USA

US-Vize Harris auf Sicherheitskonferenz: „Putin ist gescheitert“
[tagesschau.de/ausland/amerik...](https://www.tagesschau.de/ausland/amerik...) #MünchnerSicherheitskonferenz
#KamalaHarris <https://twitter.com/tagesschau/status/1626928222406320131>



Joe Bidens persönliche Windelwechslerin denkt an Waffenlieferungen wenn China von Friedensdiplomatie spricht. Da sieht man das irrationale und dümmliche US Mindset. Cowgirl, go home. Wir brauchen euch Kriegstreiber & Neoimperialisten wirklich nicht, eigentlich braucht euch niemand



Der Tank leer, tja, so geht es auch „Normalos“ oft. Und die gute Frau ist erst 42.. Oder wollte sie nicht sagen dass der Grund dass sie ihr Amt aufgibt auch sein kann dass sie sich mehr in ihrer Rolle als Mutter um ihre Töchter kümmern will. Wäre absolut legitim, und da wäre übertrieben verstandener Feminismus fehl am Platz..



Frauen in Führungspositionen...
Hinkommen ist eine Sache, bleiben
eine ganz andere.



Welt.de [27.04.2023]
USA

Parlament im US-Bundesstaat Montana schließt Trans-Abgeordnete aus
Zooey Zephyr ist das einzige transgeschlechtliche Mitglied im Parlament des US-Staates Montana. Jetzt wurde sie von Sitzungen ausgeschlossen – nachdem sie Gegnern von geschlechtsangleichenden Therapien bei Minderjährigen vorgeworfen hatte, sie hätten „Blut an ihren Händen“.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article245026644/Trans-Abgeordnete-aus-Parlament-im-US-Staat-Montana-ausgeschlossen.html>



Sie können sich also doch nicht alles erlauben.



Wenn Angela Merkel nur nach vier Jahren gesagt hätte „mein Tank ist leer“ und dann zurückgetreten wäre. Was wäre uns alles erspart geblieben...



Es ist die jüngste Eskalation von queeren Menschen gegen den Rest der Bevölkerung.



Facebook RTL [18.06.2020]

Belgien

„Sie haben mich mit gespreizten Beinen an die Wand gehängt, haben mich durchsucht und mich demütigend behandelt.“ Pierrette Herzberger-Fofana, EU-Abgeordnete über Polizei-Angriff in Brüssel

https://www.facebook.com/RTLcom/photo/a.317833411562117/3378513948827366/?comment_id=3383200645025363



Ist doch eigentlich normal das man bei einer Kontrolle die Beine auseinander stellen muss. Immerhin wurde sie nicht ohne Kleidung auf den Tisch gelegt mit gespreizten Beinen. Naja. Man kann es auch übertreiben



Und wenn sich herausstellt dass die Dame lügt um sich mehr Aufmerksamkeit verschaffen zu können wird auch ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet? Oder muss man nicht weil das auch diskriminierend wäre nur weil sie eine anderen Hautfarbe hat und vielleicht bildet sie sich anscheinend ein dass sie sich mehr erlauben kann und wegen der Hautfarbe jede Tat gerechtfertigt ist



...die gute Frau sollte mal zum Therapeuten.Wohl „me too“ Syndrom ?



X (ehemals Twitter) Süddeutsche Zeitung @SZ [10.12.2019]

Finnland

Eine 34-jährige Premierministerin – das ist kein Zufall. Skandinavien steht in Sachen Gleichberechtigung viel besser da als der Rest Europas.

<https://twitter.com/SZ/status/1204423116333694976>



Ich dachte es soll um Gleichberechtigung gehen, also qualifizierte Frauen und Männer zu gleichen Teilen. Mit Ihrem Posting wird aber klar deutlich, dass es in Wahrheit nur um die Verdrängung des Mannes gehen soll.



Scheißegal wie die Politik ist. Hauptsache sie wird von Weibern gemacht.

Social Media:

German-Language Comments on International Events



Welt.de [19.01.2023]
New Zealand

Prime Minister Jacinda Ardern tearfully announces her resignation

Jacinda Ardern has surprisingly announced her resignation as Prime Minister of New Zealand. The 42-year-old will resign from office on February 7 and will not stand in this year's elections. She feels that she no longer has enough strength for another year in this office.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article243297325/Neuseeland-Jacinda-Ardern-kuendigt-ueberraschend-ihren-Ruecktritt-an.html#>



X (formerly Twitter) Tagesschau @tagesschau [18.02.2023]
USA

US Vice President Harris at security conference: "Putin has failed"
[tagesschau.de/ausland/amerik...](https://www.tagesschau.de/ausland/amerik...) #MünchnerSicherheitskonferenz
#KamalaHarris <https://twitter.com/tagesschau/status/1626928222406320131>



Joe Biden's personal diaper changer thinks about arms supplies when China talks about peace diplomacy. There you see the irrational and stupid US mindset. Cowgirl, go home. We really don't need you warmongers & neo-imperialists, actually nobody needs you



Welt.de [27.04.2023]
USA

Parliament in the US state of Montana excludes trans representative

Zoey Zephyr is the only transgender member of parliament in the US state of Montana. She has now been excluded from meetings - after accusing opponents of gender reassignment therapy for minors of having „blood on their hands“.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article245026644/Trans-Abgeordnete-aus-Parlament-im-US-Staat-Montana-ausgeschlossen.html>



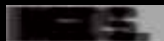
So, they can't get away with everything after all.



It's the most recent escalation of queer people against the rest of the population.



The tank is empty, well, even „normal people“ often feel that way. And the good woman is only 42. Or did she not want to say, that the reason she is giving up her office could also be, that she wants to take more care of her daughters in her role as a mother? That would be absolutely legitimate, and exaggerated feminism would be out of place.



If only Angela Merkel had said „my tank is empty“ after four years and then resigned. What we would have been spared...



Facebook RTL [18.06.2020]

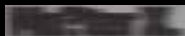
Belgium

„They hung me up against the wall with my legs apart, searched me and treated me humiliatingly.“ Pierrette Herzberger-Fofana, Member of the European Parliament on the police attack in Brussels

https://www.facebook.com/RTLcom/photo/a.317833411562117/3378513948827366/?comment_id=3383200645025363



It's actually normal that you have to spread your legs during an inspection. After all, she wasn't laid on the table with her legs spread apart without her clothes on. Well. You can also exaggerate it



And if it turns out that the lady is lying to get more attention, will criminal proceedings be initiated against her? Or do you not have to, because that would also be discriminatory just because she has a different skin colour, and maybe she apparently imagines that she can get away with everything and because of her skin colour every act is justified?



.... the good woman should see a therapist. probably „me too“ syndrome?

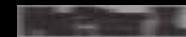


X (formerly Twitter) Süddeutsche Zeitung @SZ [10.12.2019]

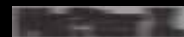
Finland

A 34-year-old female prime minister - that's no coincidence. Scandinavia is much better off than the rest of Europe when it comes to equal rights.

<https://twitter.com/SZ/status/1204423116333694976>



I thought it was supposed to be about equal rights, i.e. qualified women and men in equal measure. But your post makes it clear that it's really only about displacing men.



Never mind what politics is like. The main thing is that it's made by chicks.

SELBST —————
BESTIMMUNG

„Wir haben abgetrieben!“

So lautete die Titelschlagzeile der Zeitschrift *Stern* im Juni 1971*

374 Frauen forderten darin ein Recht auf legalen Schwangerschaftsabbruch. Der Kampf um die Abschaffung des Paragraphen 218 des Strafgesetzbuches der Bundesrepublik, der Abtreibung unter Strafe stellt, begleitet Frauenbewegungen und feministische Bestrebungen seit Jahrzehnten. Doch weshalb ist das Thema Schwangerschaftsabbruch so zentral? Die Ermöglichung eines selbstbestimmten und freien Lebens ist Grundlage für viele feministische Forderungen. Durch das Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen wird die freie Entscheidung von Schwangeren über ihren eigenen Körper beschnitten. Antifeministische Akteur*innen, wie selbsternannte „Lebensschützer*innen“, setzen sich für den Erhalt des Verbotes und somit gegen die körperliche Selbstbestimmung von Schwangeren ein.

* Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Stern-Ausgabe waren Schwangerschaftsabbrüche in der Bundesrepublik generell strafbar. Heute sind Abbrüche innerhalb der ersten 12 Wochen der Schwangerschaft unter bestimmten Bedingungen straffrei.

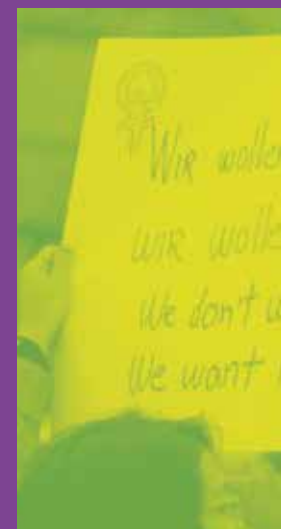
“We have aborted!”

This was the cover headline of the magazine *Stern* in June 1971*

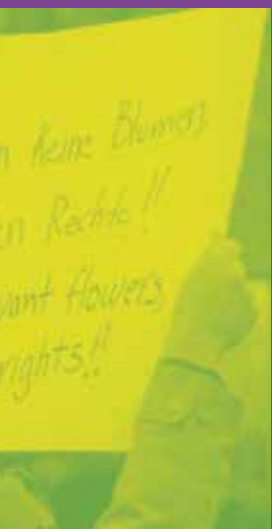
In this article, 374 women demanded the right to legal abortion. The struggle to abolish Section 218 of the penal code, which criminalises abortion, has accompanied women’s movements and feminist efforts for decades. But why is the issue of abortion so central? Enabling a self-determined and free life is the foundation for many feminist demands. The prohibition of abortions restricts the free decision of pregnant individuals about their own bodies. Antifeminist actors, such as self-proclaimed “pro-life” advocates, are in favour of maintaining the prohibition and thus against the physical autonomy of pregnant individuals.

* At the time of publication of the Stern issue, abortions were generally illegal in the Federal Republic of Germany. Today, abortions within the first 12 weeks of pregnancy are exempt from punishment under certain conditions.

MY BODY, MY CHOICE



**OB KINDER
ODER KEINE,
ENTSCHEIDEN
WIR ALLEINE**





>Was

18 19

>Was mache ich hier?!<

18 71

19 40

19 27

19 43

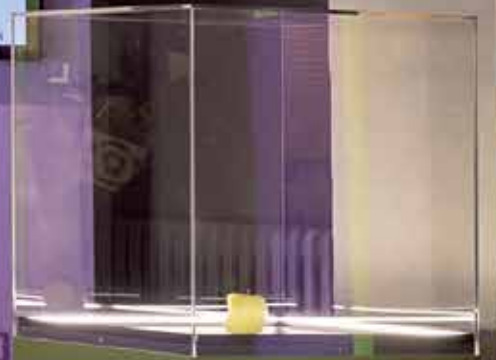
19 33

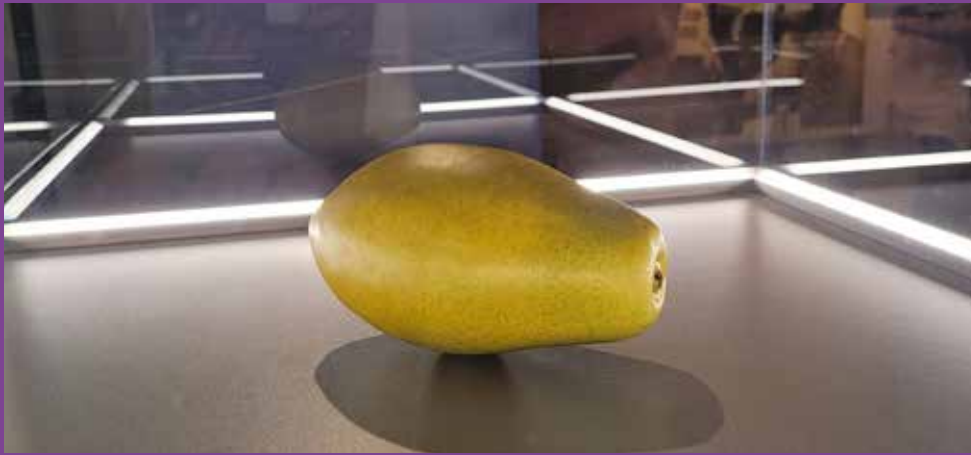
19 53

1974-76

19 95

20 22





DER GEBÄRMUTTER-ERSATZ

Das Erlernen von Schwangerschaftsabbrüchen ist in Deutschland nicht Teil des Medizinstudiums. Daher üben viele Medizinstudierende, auch in Köln, die Durchführung von Abbrüchen außerhalb des Studiums. Sie organisieren Workshops mit Fachärzt*innen und lernen anhand einer Papaya einen Abbruch durchzuführen. Papayas ähneln in ihrer Form mit ihrem weiten runden Hinterteil und dem spitz geformten Strunk einer Gebärmutter. Die Kerne lassen sich absaugen und das medizinische Verfahren zur Entfernung von Gewebe kann simuliert werden. Außerdem erinnert die Beschaffenheit des Fruchtfleischs an die Muskelfasern im Uterus.

The Uterus Substitute

Learning how to perform abortions is not part of medical studies in Germany. Therefore, many medical students, including those in Cologne, practice performing abortions outside of their studies. They organise workshops with medical specialists and learn how to perform an abortion using a papaya. Papayas, with their wide round bottom and pointed stem, resemble a uterus. The seeds can be suctioned, simulating the medical procedure for tissue removal. Additionally, the texture of the flesh is reminiscent of the muscle fibres in the uterus.



DER BISS IN DEN APFEL

„Die Sexualerziehung dient der Ausbildung und Förderung gegenseitiger Akzeptanz unter allen Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Identität und den damit verbundenen Beziehungen und Lebensweisen.“ (Aus den Richtlinien für die Sexualerziehung in Nordrhein-Westfalen, Erstveröffentlichung im Jahr 2000)

Christlich-fundamentalistische Angebote für Jugendliche zur Sexualerziehung behandeln geschlechtliche und sexuelle Vielfalt häufig nicht oder ablehnend. In einer Übung werden die Teilnehmenden z.B. gebeten, nacheinander von einem Apfel abzubeißen. Mit jedem Biss fällt es schwerer, ein unberührtes Stück zu finden. So soll zunehmende Abneigung hervorgerufen werden. Anschließend wird ein Vergleich zur eigenen Sexualität gezogen. Diese werde mit der Zahl wechselnder Sexualkontakte „verbraucht“ oder „verschmutzt“. Sexualität solle vor allem in dauerhaften Partnerschaften gelebt werden oder sei ausschließlich der Ehe vorbehalten. Derartige Übungen können die Abwertung bestimmter Lebensweisen bestärken, statt Akzeptanz zu fördern.

A Bite into the Apple

“Sexual education serves the development and promotion of mutual acceptance among all people, regardless of their sexual orientation and identity and the associated relationships and lifestyles.” (From the guidelines for sex education in North Rhine-Westphalia, first published in 2000)

Christian fundamentalist offerings for youth sexual education often do not address or reject gender and sexual diversity. In one exercise, participants are asked to take bites from an apple one after another. With each bite, it becomes harder to find an untouched piece. The intention is to evoke increasing aversion. Subsequently, individuals are supposed to compare this to their own sexuality. As if it is being “used up” or “contaminated” with each changing sexual encounter. Sexuality is suggested to be lived primarily in long-term partnerships or reserved exclusively for marriage. Such exercises can reinforce the devaluation of certain lifestyles rather than promoting acceptance.

Selbstbestimmung gegen Gottes Wille?

Feminist*innen setzen sich für die Selbstbestimmung über den eigenen Körper ein, auch von ungewollt Schwangeren (Pro-Choice). Dem gegenüber stehen selbsternannte „Lebensschützer*innen“ (Pro-Life) aus einem christlich-fundamentalistischen Spektrum. Sie treten für ein striktes Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen ein. In ihrer religiösen Überzeugung beginnt das Leben bereits mit der Empfängnis, also der Vereinigung von Spermium und Eizelle. Jede Handlung zur Beendigung dieses Lebens stehe Gottes Willen entgegen. Abtreibungsgegner*innen versuchen auf verschiedenen Wegen, die Entscheidung gegen eine Schwangerschaft unmöglich zu machen und die Gesetzeslage hin zu einem generellen Verbot zu verändern. Sie organisieren Demonstrationen und Kundgebungen, teils vor Abtreibungskliniken. Sie verteilen vermeintliches Aufklärungsmaterial und schalten Medienkampagnen. Sie belästigen Schwangere auf ihrem Weg zu Beratungsstellen oder bieten selbst „Beratung“ an. In der Regel erfolgt diese nicht ergebnisoffen, sondern Schwangere werden dazu gedrängt, schwanger zu bleiben. Auch auf politischer Ebene versuchen „Pro-Life“-Aktivist*innen für ihr Anliegen zu mobilisieren. Die Mittel der Abtreibungsgegner*innen sind dabei häufig drastisch. Wissenschaftliche Tatsachen werden teils bewusst verfälscht.

Self-determination against God's Will?

Feminists advocate for the self-determination over one's own body, including for those, who are unintentionally pregnant (pro-choice). In contrast, so-called "Pro-Life" activists from a Christian fundamentalist spectrum argue for a strict prohibition of abortions. In their religious belief, life begins at conception, the union of sperm and egg. Any action to terminate this life is considered contrary to God's will. Anti-abortion activists are trying in various ways to make the decision against pregnancy impossible and to change the legal situation towards a general prohibition. They organise demonstrations and rallies, sometimes in front of abortion clinics. They distribute alleged educational material and run media campaigns. They harass pregnant women on their way to counselling centres or offer "counselling" themselves. Typically, this counselling is not impartial, and pregnant women are pressured to continue their pregnancies. On a political level, "Pro-Life" activists also try to mobilise support for their cause. The methods of anti-abortion activists are often drastic, and scientific facts are sometimes intentionally distorted.





SELBSTGEWÄHLTE STERILISATION ALS TABUTHEMA?

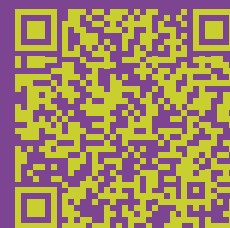
Der Verein Selbstbestimmt steril - für die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern informiert über Sterilisation und setzt sich dafür ein, dass volljährige, mündige Personen mit Uterus und Sterilisationswunsch Gynäkolog*innen in ihrer Nähe finden können, die eine Sterilisation möglichst unabhängig von Alter, Anzahl der Kinder oder medizinischer Indikation der interessierten Person durchführen können.

Der Verein entwickelte ein "Bullshit-Bingo-Generator". Frauen, die sich für eine Sterilisation und gegen (eigene) Kinder entscheiden, sind häufig mit ähnlichen Argumenten und Aussagen konfrontiert.

Mit freundlicher Erlaubnis des Vereins dürfen wir die Statements des Generators präsentieren.

Informationen zum Verein und weitere Hinweise: <https://www.selbstbestimmt-steril.de/>

ZUM GENERATOR



**Es ist DEINE Pflicht
Kinder zu bekommen!**
// It's YOUR duty to
have children!

**Und wie finden das
deine Eltern? // And
what do your parents
think about it?**

Das ist nur eine Phase!
// It's just a phase!

**Nachwuchs ist der
Sinn des Lebens! //**
Progeny is the
meaning of life!

**Du wirst dann im
Alter ganz allein sein.**
// You'll be all alone in
your old age.

**Kinder passieren ein-
fach. // Children just
happen.**

**Selbstbestimmung gegen
Gottes Willen?**

Feminists advocate for the self-determination over one's own body, including for those who are unintentionally pregnant (pro-choice). In contrast, so-called "pro-life" activists from a Christian fundamentalist perspective argue for a strict prohibition of abortion, in their religious belief, the begins at conception, the union of sperm and egg. Any action to terminate this life is considered contrary to God's will. Anti-abortion activists are trying in various ways to evoke the decision against pregnancy intentions and to change the legal situation towards a general prohibition. They organize demonstrations, set rallies, sometimes in front of abortion clinics. They distribute illegal educational material and run media campaigns. They harass pregnant women on their way to counselling centres to offer "counselling" themselves. Typically, this counselling is not impartial, and pregnant women are pressured to continue their pregnancies. On a political level, "pro-life" activists also try to mobilize support for their cause. The methods of anti-abortion activists are often drastic, and scientific facts are sometimes intentionally distorted.

**Self-determination against
God's Will?**

Feminists advocate for the self-determination over one's own body, including for those who are unintentionally pregnant (pro-choice). In contrast, so-called "pro-life" activists from a Christian fundamentalist perspective argue for a strict prohibition of abortion, in their religious belief, the begins at conception, the union of sperm and egg. Any action to terminate this life is considered contrary to God's will. Anti-abortion activists are trying in various ways to evoke the decision against pregnancy intentions and to change the legal situation towards a general prohibition. They organize demonstrations, set rallies, sometimes in front of abortion clinics. They distribute illegal educational material and run media campaigns. They harass pregnant women on their way to counselling centres to offer "counselling" themselves. Typically, this counselling is not impartial, and pregnant women are pressured to continue their pregnancies. On a political level, "pro-life" activists also try to mobilize support for their cause. The methods of anti-abortion activists are often drastic, and scientific facts are sometimes intentionally distorted.

See for yourself...

What will you do...

Leber begrüßen,
beenden

Das Leben
ist
immer
da!

Ich bin
besonders!

Hätte Deine
Mutter abgetrieben,
sag mir, wo wärst
Du geblieben?

18
71

The 1971 Hyde Act (Abortion Act) was passed in the United Kingdom, allowing women to abort on request up to 28 weeks of pregnancy.

Britain 17th in 18th century of the 18th century, the first time in the world.



19
27

Germany 1927, the first time in the world, the first time in the world, the first time in the world.

Germany 1927, the first time in the world, the first time in the world, the first time in the world.

Germany 1927, the first time in the world, the first time in the world, the first time in the world.

19
33

Germany 1933, the first time in the world, the first time in the world, the first time in the world.

Germany 1933, the first time in the world, the first time in the world, the first time in the world.

18
10

Werbe- und Propagandamaterialien selbsternannter Lebensschützer*innen // Advertising and Propaganda Materials of self-proclaimed „Pro-Life“ Activists



Gerade junge Menschen erfahren eine besondere Ansprache. So haben größere Organisationen im Bereich „Lebensschutz“ Jugendorganisationen und speziell ausgerichtete Angebote. Zahlreiche Materialien der Öffentlichkeitsarbeit wie dieser Fußstecker dienen als Größenvergleich zu Föten. Sie sollen Emotionen hervorrufen und Jugendliche ansprechen.

Especially young people are addressed in a particular way. Larger associations in the field of “life protection” have youth organisations and special offers. Numerous public relations materials such as this footstool serve as a size comparison to foetuses. They intend to evoke emotions and appeal to young people.

Unter dem Motto „Marsch für das Leben“ (ehemals 1000-Kreuze-Marsch) finden regelmäßig Demonstrationen in deutschen Städten statt. „Pro-Life“-Aktivist*innen behaupten oft, es gäbe 1.000 Schwangerschaftsabbrüche pro Tag. Das statistische Bundesamt verzeichnet 103.927 Abbrüche für das gesamte Jahr 2022. Berücksichtigt man nur die Werktage, sind es weniger als 500 Abbrüche pro Tag.

Under the motto “March for Life” (formerly 1,000 Crosses March), demonstrations take place regularly in German cities. “Pro-Life” activists often claim that there are 1,000 abortions per day. The Federal Statistical Office recorded 103,927 abortions for the entire year of 2022. Considering only working days, there were less than 500 abortions per day.

Never again Holocaust! // Never again Babycaust!
Work sets you free | abortion sets you free

Quelle: <https://katholisches.info/2020/01/27/nie-wieder-holocaust-nie-wieder-babycaust/>

Innerhalb der sogenannten Lebensschutzbewegung kommt es immer wieder zu Vergleichen von Schwangerschaftsabbrüchen mit dem Holocaust. Im Jahr 2020 bekam die Ärztin Kristina Hänel vor dem Landgericht Hamburg Recht. Bei Äußerungen über sie, darf der beklagte Abtreibungsgegner Schwangerschaftsabbrüche nicht mehr mit dem Holocaust vergleichen.

Within the so-called “Pro-Life” movement, there are recurring comparisons between abortions and the Holocaust. In 2020, the doctor Kristina Hänel won a case at the Hamburg Regional Court. The accused abortion opponent was no longer allowed to compare abortions with the Holocaust when making statements about her.

„Lebensschützer*innen“ nutzen diese Plastik-Embryos für ihre Kampagnen. Dem Fötus werden ausgeprägte menschliche Züge gegeben, um emotionalen Druck aufzubauen.

“Pro-Life” activists use these plastic embryos for their campaigns. The foetus is given distinct human features to create emotional pressure.

18 71

Der §218 wird im deutschen Kaiserreich eingeführt

Mit dem Paragraphen 218 des Strafgesetzbuches werden die bestehenden Abtreibungsgesetze in den deutschen Staaten vereinheitlicht. Frauen und bei Abtreibungen Helfende riskieren bis zu fünf Jahre Zuchthaus.

Section 218 is introduced in the German Empire

With Section 218, existing abortion laws in the German states are standardised. Women and those assisting in abortions risk up to five years of imprisonment.

19 27

Grundsatzentscheidung durch das Reichsgericht in der Weimarer Republik

Ein Schwangerschaftsabbruch aus medizinischen Gründen bleibt straffrei. Dies ist eine Reaktion auf die anhaltende Rechtsunsicherheit für Ärzt*innen. Sie sind teilweise trotz der medizinischen Notwendigkeit der Abbrüche angeklagt worden.

Landmark Decision by the Reich Court in the Weimar Republic

An abortion for medical reasons remains exempt from punishment. This is a reaction to the continuing legal uncertainty for doctors who, despite the medical necessity of abortions, have been partially accused.

19 33

Zwangssterilisation zur NS-Zeit und Einführung des Werbeverbots

Einführung des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“. Dieses ermöglicht die vielfach rassistisch motivierte Sterilisation von Frauen und Männern, die aufgrund von vermeintlichen Erkrankungen und Behinderungen oder aufgrund ihres „asozialen“ Lebenswandels nicht dem Ideal der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ entsprechen. Im selben Jahr wird der Paragraph 219a des Strafgesetzbuches eingeführt. Er schreibt ein striktes Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche vor.

Forced Sterilisation during the Nazi era and the Introduction of the Advertising Ban

Introduction of the “Law for the Prevention of Genetically Diseased Offspring”. This enabled the often racially motivated sterilisation of women and men who did not conform to the ideal of the National Socialist „Volksgemeinschaft“ („national community“) due to supposedly illnesses and disabilities or because of their „asocial“ lifestyle. In the same year, Paragraph 219a of the penal code was introduced, imposing a strict advertising ban for abortions.

19 40

Zwangswise Abtreibungen aus rassistischen und antisemitischen Motiven

Im Sinne der rassistischen und antisemitischen NS-Ideologie ist von nun an ein Schwangerschaftsabbruch bei „rasseschänderischem Verkehr“ möglich, auch gegen den Willen der Schwangeren.

Forced Abortions for Racist and Anti-Semitic Reasons

In line with the racist and anti-semitic Nazi ideology, from now on, abortion was permissible in cases of „racial defilement,“ even against the will of the pregnant woman.

19 43

Verschärfung des Strafmaßes zur NS-Zeit

Bei Abtreibungen droht nun für die Schwangere in „schweren Fällen“ die Zuchthausstrafe. Ärzt*innen bzw. Helfer*innen droht im Wiederholungsfall die Todesstrafe.

Intensification of Penalties during the Nazi Era

For abortions, pregnant women now faced the threat of imprisonment in “serious cases”. Doctors and helpers were threatened with the death penalty in the event of a repeat offence.

18 19

19 53

Verfassungskonforme Anpassung des §218 in der Bundesrepublik

Die Anpassung bezieht sich vornehmlich auf die Aufhebung der 1943 eingeführten Todesstrafe. Die Paragraphen 219-220 aus der Zeit des Nationalsozialismus bleiben bestehen.

Constitutional Adjustment of Section 218

in the Federal Republic of Germany
The adjustment is primarily related to the abolition of the death penalty introduced in 1943. Sections 219-220 from the National Socialist era remained in place.

1974 - 76

Der Streit um die Reformierung des §218

Im Jahr 1974 strebt die Bundesregierung (SPD und FDP) eine Reform des Paragraphen 218 an. Eine Beendigung der Schwangerschaft in den ersten drei Monaten soll straffrei bleiben, wenn zuvor eine Beratung zu gesundheitlichen und sozialen Fragen stattgefunden hat. Laut Bundesverfassungsgericht ist die Reform jedoch verfassungswidrig. Im Jahr 1976 wird anstelle der Beratung ein ärztliches Attest über medizinische, ethische oder soziale Gründe verpflichtend.

The Dispute over the Reform of Section 218

In 1974, the federal government (SPD and FDP) aimed to reform Section 218. Termination of pregnancy within the first three months should remain exempt from punishment if prior counselling on health and social issues had taken place. However, according to the Federal Constitutional Court the reform was unconstitutional. In 1976, a medical certificate stating medical, ethical or social reasons became mandatory instead of counselling.

19 53

Kompromissregelung

Mit dem Beitritt der DDR – ein Abbruch war hier in den ersten drei Monaten ohne Angabe von Gründen straffrei – zur Bundesrepublik muss eine einheitliche Regelung für die unterschiedlichen Gesetzeslagen gefunden werden. Der Kompromiss ist eine Beratungspflicht ergänzend zum Fristenmodell bis zur zwölften Schwangerschaftswache.

Compromise Regulation

With the accession of the German Democratic Republic - abortion was not punishable in the first three months without stating reasons - to the Federal Republic, a standardised regulation had to be found for the different legal situations. The compromise was a counselling obligation in addition to the time limit model up to the twelfth week of pregnancy.

20 22

Abschaffung des §219a

Der Paragraph 219a, der das sogenannte Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche beinhaltet hat, wird abgeschafft. Durch ihn ist es für Ärzt*innen kaum möglich gewesen, über Schwangerschaftsabbrüche zu informieren, ohne eine Strafverfolgung zu riskieren.

Abolition of Paragraph 219a

Paragraph 219a, which included the so-called ban on advertising abortions, was abolished. It has made it almost impossible for doctors to provide information about abortions without risking prosecution.

20

Social Media:

Deutschsprachige Kommentare auf internationales Geschehen



X (ehemals Twitter) ZEIT ONLINE @zeitonline [15.10.2023]
Polen

Seit die PiS in Polen regiert, hat sie das Recht auf Abtreibung massiv eingeschränkt. Frauen treiben seitdem heimlich ab, Ärzte behandeln zu spät, aus Angst. Das Gesetz kostete Frauen bereits das Leben. Die Wahl entscheidet über fundamentale Frauenrechte.

<https://twitter.com/zeitonline/status/1713514386726256846>



Abtreibung ist Mord aus niederen Beweggründen. Wenn man keine Kinder haben will, kann man verhüten. Bei gesundheitlichen Gründen die eine Abortion indiziert, ist das eine andere Frage.



In Deutschland schneiden und kleben Ärzte bei Kindern Körperteile an und ab! Oder werden chemisch kastriert und mit Hormonen vollgepumpt. Aus denen wird nicht einmal eine Frau. Ein Recht auf körperliche Unversehrtheit! Was kümmert euch Polen? Immer irgendwo einmischen!



PIs auch für Deutschland! Schluss mit der Drückebergertum. Die Soldaten gehen uns sonst aus. Und wer soll denn dann den schönen Regenbogen verteidigen?



X (ehemals Twitter) Tagesschau @tagesschau [08.11.2023]
USA

USA: Auch Ohio stimmt für Recht auf Abtreibung
tagesschau.de/ausland/amerik... #Ohio #USA #Abtreibung

<https://twitter.com/tagesschau/status/1722157004305695170>



Ekelhaft. Wir sind in der Endzeit. Wie damals sind auch heute Kinderopfer erlaubt. Diese Kinder werden auf dem Altar der Lust und Geldgier geopfert. Bitte. Verhütet. Vergewaltigung ist ein eigenes Thema aber ein Kind töten weil „ups nicht aufgepasst“ ist mehr als Satanisch.



Bis in den 6. Monat abtreiben und meine Qualitätsmedien finden das toll. Ekelhaft!

Social Media:

German-Language Comments on International Events



X (formerly Twitter) ZEIT ONLINE @zeitonline [15.10.2023]
Polnd

Since the PiS came to power in Poland, it has massively restricted the right to abortion. Since then, women have been having abortions in secret and doctors are treating them too late out of fear. The law has already cost women their lives. The election will decide on fundamental women's rights.

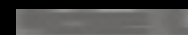
<https://twitter.com/zeitonline/status/1713514386726256846>



Abortion is murder for base motives. If you don't want to have children, you can use contraception. If there are health reasons that indicate an abortion, that is a different question.



In Germany, doctors cut and glue body parts on and off children! Or they are chemically castrated and pumped full of hormones. They don't even become women. A right to physical integrity! What do you care about Poland? Always interfering somewhere else!



PIs for Germany too! Enough with the shirking. We'll run out of soldiers otherwise. And then who's going to defend the beautiful rainbow?



X (formerly Twitter) Tagesschau @tagesschau [08.11.2023]
USA

USA: Ohio also votes in favor of abortion rights
[tagesschau.de/ausland/amerik...](https://www.tagesschau.de/ausland/amerik...) #Ohio #USA #Abtreibung

<https://twitter.com/tagesschau/status/1722157004305695170>



Disgusting. We are in the last days of the world. Just like back then, child sacrifice is allowed today. These children are being sacrificed on the altar of lust and greed. Please. Prevent it. Rape is a separate issue but killing a child because of „oops not paying attention“ is more than Satanic.



Abortion until the 6th month and my quality media thinks it's great. Disgusting!



Welt.de [04.07.2022]
Vatican

Pope compares abortion to „hiring a contract killer“

At the end of June, the way was cleared in the USA for a stricter abortion law. Pope Francis has now declared that he respects the decision of the US court. The Pope had already described abortion as „murder“ in the past.

https://www.welt.de/vermischtes/prominente/article239726083/Papst-vergleicht-Abtreibung-mit-Anheuern-eines-Auftragsmoorders.html?wtrid=socialmedia.socialflow...socialflow_twitter

Of course, abortion is murder! What else do you call the ending of a human life? If someone kills a newborn baby, everyone finds it abhorrent, but if it happens a little before that in the womb, it is suddenly a desirable freedom decision on the part of the mother, who was probably just too lazy to use contraception and wants to get rid of a „problem“ through contract killing.



Instagram Welt [05.03.2024]
France

France makes the right to abortion a fundamental right
It is the first country in the world to include abortion rights in its constitution

https://www.instagram.com/p/C4H_HG_qaL-/

There are so many ways not to get pregnant.
Women should learn that first...! Abortion is murder.

Fundamental right to murder...

Genocide 2.0



X (formerly Twitter) Tagesschau @tagesschau [03.08.2022]
USA

Kansas votes in favour of abortion rights tagesschau.de/ausland/amerik...#Kansas #Abtreibung

<https://twitter.com/tagesschau/status/1554715619668410368>

Hooray, it remains a right to kill the unborn! This makes every decent and upstanding woman and the @tagesschau staff overjoyed. Any other decision would also be totally Nazi! Only right-wing extremists are against the dismemberment and acid-eating of unprotected and defenceless life!

The chicks are happy about that. Ugh, scum!
Let them get sterilized or use contraception!

Hookers get their way

„Ich habe ja nichts gegen *, aber ...“

Queere Sichtbarkeit stört die Vorstellung, dass es nur Heterosexualität als Norm gebe und auch nur zwei eindeutige Geschlechter mit klar definierten Eigenschaften und Aufgaben: Mann und Frau. Diese Vorstellung bildet die Basis antifeministischer Sichtweisen und Ziele. Von queerfeindlichen Mobilisierungen bis hin zu körperlichen Angriffen: Queerfeindlichkeit funktioniert als Brücke zwischen alltäglicher Ablehnung, politischer Agenda und letztlich als vermeintliche Legitimation für Gewalt. Queerfeindliche Bestrebungen sind sowohl eine Reaktion auf gesellschaftliche Liberalisierung als auch (Selbst-)Vergewisserung patriarchaler Strukturen und Lebensweisen. Queerfeindlichkeit betrifft nicht nur einzelne queere Menschen, sondern auch Bildungseinrichtungen, Medien, Unternehmen, soziale Einrichtungen und Interessenverbände, die LGBTIQ*-Themen* behandeln.

* LGBTIQ* steht für Lesbian, Gay, Bi, Trans, Inter und Queer. Das Sternchen verweist auf weitere Orientierungen und Identitäten, die mit diesen Begriffen nicht abgedeckt sind. Die Abkürzung wird in unterschiedlichen Formen und Varianten verwendet.

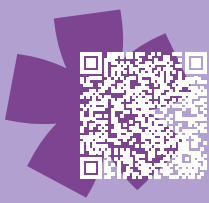
“I have nothing against *, but ...“

Queer visibility disrupts the notion that only heterosexuality exists as the norm and that there are only two distinct genders with clearly defined characteristics and roles: male and female. This idea forms the basis of antifeminist views and goals. From anti-queer mobilisations to physical attacks: Queer hostility functions as a bridge between everyday rejection, political agendas and ultimately as a supposed legitimisation for violence. Anti-queer efforts are both a reaction to societal liberalisation and a (self-)affirmation of patriarchal structures and lifestyles. Queer hostility not only affects individual queer people but also educational institutions, the media, companies, social organisations, and interest groups that deal with LGBTIQ*-issues*.

* LGBTIQ* stands for Lesbian, Gay, Bi, Trans, Inter and Queer. The asterisk refers to other orientations and identities that are not covered by these terms. The abbreviation is used in different forms and variants.







Auswahl aus der Chronik 2023 von Straftaten gegen LGBTIQ* des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) e.V. // Selection from the 2023 chronicle of crimes against LGBTIQ* by the Lesbian and Gay Association (LSVD) e.V.

JAN.

04.01.2023

*Berlin, Neukölln

Transfrau wird auf Straße beleidigt, angespuckt und mit Reizgas besprüht // **Trans woman is insulted on the street, spat on, and sprayed with pepper spray**

18.01.2023

*Berlin, Kreuzberg

Frau wird transfeindlich beleidigt und gegen den Kopf geschlagen // **Woman is insulted with transphobic remarks and struck in the head**

20.01.2023

*Berlin, Mitte

Mann wird homofeindlich beleidigt und sein Begleiter durch Tritte gegen den Kopf verletzt // **Man is insulted with homophobic remarks, his companion is injured by kicks to the head**

24.01.2023

*München

Mann wird homofeindlich beleidigt und geschlagen // **Man is insulted with homophobic remarks and physically attacked**

25.01.2023

*Lahfelden, Hessen

Homofeindliche Schmierereien an einer Kneipe // **Homophobic graffiti on a pub**

FEB.

11.02.2023

*Frankfurt

Zwei queere Personen werden nach Barbesuch queerfeindlich beleidigt und körperlich angegriffen // **Two queer individuals are insulted and physically attacked after leaving a bar**

13.02.2023

*Berlin, Wedding

Mann wird homofeindlich beleidigt und mit Vase beworfen // **Man is insulted with homophobic remarks and attacked with a vase**

14.02.2023

*Bremen

Transfrau und ihre Begleitung werden im Bus bedroht und beleidigt // **Trans woman and her companion are threatened and insulted on the bus**

22.02.2023

*Berlin, Schöneberg

Unbekannte zerreißen Regenbogenflagge // **Unknown individuals tear apart a rainbow flag**

23.02.2023

*Berlin

Wiederholte Sachbeschädigung an der Fassade des Schwulen Museums // **Repeated vandalism to the facade of the Gay Museum**

MRZ.

06.03.2023

*Berlin, Schöneberg

Zwei Männer werden bedroht und homofeindlich beleidigt // **Two men are threatened and insulted with homophobic remarks**

10.03.2023

*Berlin, Marienfelde

Schwuler Mann wird am Treffpunkt eines verabredeten Dates angegriffen und beraubt // **A gay man is attacked and robbed at the meeting point of a planned date**

12.03.2023

*Hannover

Schwuler Gottesdienstbesucher wird homofeindlich beleidigt und gehöhnt // **Gay worshipper is insulted with homophobic remarks and slapped**

25.03.2023

*München

Eine Gruppe von fünf Männern ruft queerfeindliche und antisemitische Parolen // **A group of five men shouts queerphobic and anti-Semitic slogans**

APR.

10.04.2023

*Köln

Schwarze Transfrau wird von Security-Mitarbeiter angegriffen // **Black transgender woman is attacked by security personnel**

13.04.2023

*Bochum

Sachbeschädigung durch beleidigende Schmierereien an queerem Kulturzentrum // **Vandalism through offensive graffiti at a queer cultural center**

23.04.2023

*Berlin, Wedding

Schwules Paar wird von drei Unbekannten homofeindlich beleidigt, verfolgt und körperlich angegriffen // **Gay couple is insulted with homophobic remarks, followed, and physically attacked by three unknown individuals**

MAI.

03.05.2023

*Weiden in der Oberpfalz

Verbreitung von homo- und transfeindlichen Stickers // **Spread of homo- and transphobic stickers**

07.05.2023

*Berlin, Tiergarten

Schwuler Mann von Hundehalter homofeindlich beschimpft und durch Hundebiss verletzt // **Gay man is insulted with homophobic remarks by a dog owner and injured by a dog bite**

11.05.2023

*Berlin, Neukölln

Zwei junge Männer werden homofeindlich beleidigt und einer von ihnen mit einer Flasche beworfen // **Two young men are insulted with homophobic remarks, one of them is hit with a bottle**

11.05.2023

*Berlin, Prenzlauer Berg

27-Jähriger auf dem Weg zur S-Bahn homofeindlich beleidigt // **27-year-old is insulted with homophobic remarks on the way to the local train**

13.05.2023

*Chemnitz

Mann beschimpft Fahrgäste im Bus mit queerfeindlichen Parolen // **Man insults passengers on the bus with queerphobic slogans**

16.05.2023

*Berlin-Kreuzberg

Schwules Paar homofeindlich beleidigt und mit Luftdruckwaffe beschossen // **Gay couple is insulted with homophobic remarks and shot at with an air gun**

22.05.2023

*Berlin

Transfrau in einem Lebensmitteldiscounter
transfeindlich beleidigt // **Trans woman is
insulted with transphobic remarks in a grocery
store**

24.05.2023

*Berlin, Reinickendorf

Schwuler Mann von Internetdate ausgeraubt und
verletzt // **Gay man robbed and injured by an
internet date**

25.05.2023

*Berlin, Schöneberg

Barbesucher wurde homofeindlich und
antisemitisch beleidigt // **Bar visitor is insult-
ed with homophobic and anti-Semitic remarks**

27.05.2023

*Hannover

Zwei Personen werden nach CSD-Besuch queer-
feindlich angegriffen // **Two individuals are
attacked in an queerphobic assault after attend-
ing the CSD**

27.05.2023

*Wiesbaden

Frau wird auf CSD LGBTQ*-Fahne entrissen und
anschließend ins Gesicht geschlagen //
**Woman has LGBTQ* flag torn from her during
CSD and is subsequently struck in the face**

28.05.2023

*Berlin-Müggelheim

Mann empört sich lautstark über Homosexualität //
**Man loudly expresses outrage about homo-
sexuality**

29.05.2023

*Frankfurt am Main

Zwei Personen queerfeindlich beleidigt und bedroht //
**Two individuals are insulted and threatened with
queerphobic remarks**

30.05.2023

*Berlin, Kreuzberg

Transfrau wird beleidigt und ihr Begleiter
körperlich angegriffen // **Trans woman is in-
sulted and her companion is physically attacked**

JUN.

01.06.2023

*Düsseldorf

Transfrau wird von Mann beleidigt, geschlagen
und gewürgt // **Trans woman is insulted,
beaten and choked by a man**

03.06.2023

*Hooksiel

Schwules Touristenpaar homofeindlich beleidigt und
körperlich angegriffen // **Gay tourist couple is
insulted with homophobic remarks and physically
attacked**

03.06.2023

*Berlin, Prenzlauer Berg

Reizgas-Angriff auf queere Bar //
Pepper spray attack on a queer bar

05.06.2023

*Halle

22-Jähriger wird homofeindlich beleidigt und mit
Reizgas besprüht // **22-year-old is insulted with
homo-phobic remarks and sprayed with pepper
spray**

08.06.2023

*Berlin

Regenbogenflagge der Gemeinde Alt-Schöne-
berg zum fünften Mal beschädigt // **Rainbow-
flag of the Alt-Schöneberg community is
damaged for the fifth time**

10.06.2023

*Dresden

Mann mit Regenbogenflagge bedrängt und
beleidigt // **Man carrying a rainbow flag is
harassed and insulted**

10.06.2023

*Reutlingen

Sechs CSD-Teilnehmende werden nach der
Veranstaltung körperlich angegriffen // **Six CSD
participants are physically attacked after the
event**

11.06.2023

*Berlin, Neukölln

Zwei Händchen haltende Männer werden von
einer Gruppe Jugendlicher homofeindlich beleidigt //
**Two men holding hands are insulted with homo-
phobic remarks by a group of teenagers**

14.06.2023

*Berlin, Alt-Hohenschönhausen

Lesbisches Paar wird in einem Geschäft von dem
Verkäufer homofeindlich beleidigt // **Lesbian
couple is insulted with homophobic remarks by
a store clerk**

15.06.2023

*Berlin

35-Jähriger wird homofeindlich beleidigt und bedroht
// **35-year-old is insulted with homophobic
remarks and threatened**

16.06.2023

*Berlin-Kreuzberg

25-Jähriger wird homofeindlich beleidigt,
geschubst und geschlagen // **25-year-old is
insulted with homophobic remarks, pushed and
beaten**

17.06.2023

*Düsseldorf

Schwules Paar wird im Zug homofeindlich
beleidigt und teilweise körperlich angegriffen //
**Gay couple is insulted with homophobic remarks
and partially physically attacked on the train**

17.06.2023

*Hannover

Transfeindlicher Angriff gegen 44-jährige Transfrau //
**Transphobic attack against a 44-year-old trans
woman**

21.06.2023

*München

Homofeindliche und antisemitische Schmiere-
reien an einer Bar // **Homophobic and anti-
Semitic graffiti on a bar**

23.06.2023

*Spremberg, Brandenburg

An einer Kirche angebrachte Regenbogenflagge
wird mit Brandsatz beworfen // **Rainbow flag
attached to a church is thrown at with an incen-
diary device**

24.06.2023

*Wernigerode

Teilnehmerin des CSD wird mit Eimer Urin übergossen
// **CSD participant is doused with a bucket of urine**

24.06.2023

*München

17- und 21-Jähriger werden am Hauptbahnhof
von einer Frau homofeindlich beleidigt und
körperlich angegriffen // **17-year-old and
21-year-old are insulted with homophobic
remarks and physically attacked by a woman
at the main station**

26.06.2023

*Berlin, Alt-Treptow

27-Jähriger wird nachmittags im Bus homo-
feindlich beleidigt und körperlich angegriffen //
27-year-old is insulted with homophobic
remarks and physically attacked in the bus in
the afternoon

26.06.2023

*Bonn

Rechtsextreme überkleben Regenbogen-
Zebrastrifen mit schwarz-rot-goldenen Folien //
Right-wing extremists cover rainbow- colored
zebra crossing with black-red-gold foil

29.06.2023

*München

Queere Person wird wegen Kleidungsstil
angegriffen und beleidigt // Queer individual is
attacked and insulted because of their clothing
style

30.06.2023

*Hamburg

20-Jähriger wird angegriffen und homofeindlich
beleidigt // 20-year-old is attacked and
insulted with homophobic remarks

JUL.

01.07.2023

*Hannover

Transparent mit Aufschrift „Stop LGBT“ an
Brücke befestigt // Banner with the
inscription „Stop LGBT“ attached to a bridge

03.07.2023

*Rheinsberg, Brandenburg

Person wird queerfeindlich beleidigt und mit
Messer bedroht // Person is insulted with
queerphobic remarks and threatened with a
knife

06.07.2023

*Berlin, Kreuzberg

Homofeindlicher Angriff gegen zwei Frauen //
Homophobic attack against two women

07.07.2023

*Pirna

Gehisste Regenbogen- und Transgenderfahne
vor dem Rathaus entwendet // Rainbow and
transgender flags raised in front of the town hall
are stolen

08.07.2023

*Heidelberg

Störung und Homofeindliche Beleidigung
während einer Theateraufführung // Disrup-
tion and homophobic insults during a theater
performance

08.07.2023

*Köln

Zwei Besucher des CSD-Strassenfestes werden
körperlich angegriffen // Two visitors of the
CSD street festival are physically attacked

08.07.2023

*Bauzen

Teilnehmende des CSD werden mit Eiern
beworfen // Participants of the CSD are
pelted with eggs

10.07.2023

*Berlin, Neukölln

Queerfeindlicher Angriff gegen nicht-binäre
Person // Queerphobic attack against a non-
binary person

12.07.2023

*Bernau

Regenbogenfahne wird am Bahnhof angezündet //
Rainbow flag is set on fire at the train station

13.07.2023

*Berlin, Siemensstadt

Transfrau wird transfeindlich beleidigt und mit
Bierflasche angegriffen // Trans woman
is insulted with transphobic remarks and
attacked with a beer bottle

13.07.2023

*Frankfurt

Person erhält queerfeindliches Video, in dem auf
eine Regenbogenflagge uriniert wird //
Person receives a queerphobic video in which
someone urinates on a rainbow flag

14.07.2023

*Frankfurt

Regenbogenfahne einer Schule wird angezündet //
Rainbow flag of a school is set on fire

15.07.2023

*Berlin, Kreuzberg

Homofeindliche Beleidigung und Körper-
verletzung gegen zwei Männer // Homophobic
insult and assault against two men

15.07.2023

*Bayreuth

Angriff gegen mehrere CSD-Teilnehmerinnen //
Attack against several CSD participants

22.07.2023

*Berlin, Mitte

Befestigung eines homofeindlichen Transparents am
CSD // Display of a homophobic banner at the CSD

22.07.2023

*Berlin, Bahnhof Yorkstraße, Schöneberg

Mann äußert sich homofeindlich und greift
Fahrgast an // Man expresses homophobic
insults and attacks a passenger

22.07.2023

*Berlin, Alt-Hohenschönhausen

Drei Frauen werden queerfeindlich beleidigt und
teils angespuckt // Three women are insulted
with queerphobic remarks and partially spat on

23.07.2023

*Berlin, Friedrichsfelde

Grab von Transfrau wird zum sechsten Mal
geschändet // Grave of a trans woman is
desecrated for the sixth time

23.07.2023

*Würzburg

Homofeindlicher Angriff gegen 15-Jährigen //
Homophobic attack against a 15-year-old

24.07.2023

*Naumburg

Unbekannte übermalen Regenbogentreppe einer
Schule in schwarz-weiß-rot // Unknown
individuals paint over the rainbow staircase of a
school in black-white-red

28.07.2023

*Wesendorf

Sachbeschädigung von Häusern mit
angebrachter Regenbogenfahne // Vandalism of
houses with attached rainbow flags

28.07.2023

*Neubrandenburg

Regenbogenfahne wird durch Hakenkreuzflagge
ersetzt // Rainbow flag is replaced by a
swastika flag

31.07.2023

*Mainz

Queere jugendliche Personen werden mit
Messer und Reizgas angegriffen // Queer
teenagers are attacked with a knife and pepper
spray

AUG.

02.08.2023

*Marburg

Mann wird queerfeindlich beleidigt und körper-
lich angegriffen // Man is insulted with queer-
phobic remarks and physically attacked

02.08.2023

*Münster

Mann wirft Transfrau Barhocker an den Kopf //
Man throws barstool at the head of a trans
woman

03.08.2023

*Berlin

Homofeindlicher Angriff gegen zwei Polizisten in zivil // Homophobic attack against two plain-clothed policemen

04.08.2023

*Berlin, Mitte

15-Jährige und 18-Jähriger werden homofeindlich beleidigt und mit Böllern beworfen // 15-year-old and 18-year-old are insulted with homophobic remarks and targeted with fire-crackers

12.08.2023

*Braunschweig

Fünf Personen attackieren CSD-Besucher // Five individuals attack CSD visitor

25.08.2023

*Leipzig

Messerattacke gegen schwules Paar // Knife attack against a gay couple

SEP.

07.09.2023

*Berlin, Schöneberg

Mann wird homofeindlich beleidigt und bedroht // Man is insulted with homophobic remarks and threatened

08.09.2023

*Neuwied

Homofeindlicher Angriff gegen schwules Paar // Homophobic attack against a gay couple

09.09.2023

*Döbeln

Angriff auf den CSD durch Freisetzung übelriechender Flüssigkeit // Attack on the CSD by releasing a foul-smelling liquid

09.09.2023

*Halle

Körperlicher Angriff gegen vier Teilnehmer des CSD // Physical attack against four CSD participants

09.09.2023

*Berlin, Wilhelmstadt

Mann wird homofeindlich beleidigt, angegriffen und ausgeraubt // Man is insulted with homophobic remarks, physically attacked and robbed

09.09.2023

*Bremen

Homofeindlicher Angriff gegen 25-jährigen Mann // Homophobic attack against a 25-year-old man

18.09.2023

*Neukölln Berlin

Lesbisches Paar wird von Jugendlichen körperlich angegriffen // Lesbian couple is physically attacked by teenagers

18.09.2023

*Nennhausen, Brandenburg

Homofeindliche Beleidigung gegen schwules Paar // Homophobic insults against a gay couple

OKT.

04.10.2023

*Menden

Sachbeschädigung der regenbogenfarbenen Treppenstufen einer Gesamtschule // Vandalism of the rainbow-colored steps of a comprehensive school

10.10.2023

*Berlin, Charlottenburg

Jugendliche greifen nichtbinäre Person homofeindlich an // Teenagers physically attack a non-binary person with homophobic motives

21.10.2023

*Berlin, Wedding

Homofeindlicher Angriff mit Körperverletzung gegen Paar // Homophobic attack with assault against a couple

25.10.2023

*Frankfurt

Homofeindlicher Angriff mit Pfefferspray in einer Gaststätte // Homophobic attack with pepper spray in a pub

27.10.2023

*Nürnberg

Wiederholte Sachbeschädigung des Denkmals für homosexuelle Opfer des Nationalsozialismus // Repeated vandalism of the monument for homosexual victims of National Socialism

NOV.

07.11.2023

*Frankfurt, Bockenheim

Homofeindlicher Angriff gegen 23-Jährige Frau // Homophobic attack against a 23-year-old woman

13.11.2023

*Würzburg

Am Rathaus wird Regenbogenfahne entfernt und beschädigt // Rainbow flag is removed and damaged at the town hall

13.11.2023

*Berlin, Gesundbrunnen

Homofeindlicher Übergriff gegen zwei Personen // Homophobic assault against two individuals

14.11.2023

*Berlin, Wittenau

Homofeindliche Beleidigung gegen Fahrgast der U8 // Homophobic insults against a passenger on the U8 (subway)

20.11.2023

*Berlin, Schöneberg

Homofeindliche Beleidigung gegen Transperson // Homophobic insults against a transgender person

25.11.2023

*Hamburg

Mann wird in eigener Wohnung homofeindlich angegriffen // Man is attacked in his own apartment with a homophobic motive

DEZ.

01.12.2023

*Wiesbaden

Transfeindlicher Angriff gegen 24-Jährige in einer Bäckerei // Transphobic attack against a 24-year-old in a bakery

08.12.2023

*Nürnberg

Sachbeschädigung einer mit Regenbogen beschmückten Tanzfabrik // Vandalism of a dance studio decorated with rainbows

14.12.2023

*Aachen

Sachbeschädigung der Geschäftsstelle des Queerreferat e.V. // Vandalism of the office of the Queerreferat e.V.

22.12.2023

*Bad Nauheim

Sachbeschädigung an einer Schule durch homofeindliche Schmierereien // Vandalism with homophobic graffiti on a school

31.12.2023

*Berlin, Schöneberg

Paar wird homofeindlich beleidigt und körperlich angegriffen // Couple is insulted with homophobic remarks and physically attacked

1872

Inkrafttreten des §175 des Strafgesetzbuches im Deutschen Reich

„Die widernatürliche Unzucht, welche zwischen Personen männlichen Geschlechts oder von Menschen mit Tieren begangen wird, ist mit Gefängnis zu bestrafen [...]“ Petitionen zur Streichung des Paragraphen 175, wie die des Arztes Magnus Hirschfeld 1898, bleiben ohne Erfolg. Beziehungen zwischen Frauen sind im Gesetz unerwähnt, doch auch sie werden gesellschaftlich missbilligt.

Enactment of Section 175 of the penal code in the German Empire

„Die widernatürliche Unzucht, welche zwischen Personen männlichen Geschlechts oder von Menschen mit Tieren begangen wird, ist mit Gefängnis zu bestrafen [...]“ („The unnatural vice, which is committed between persons of the male sex or by humans with animals, is to be punished with imprisonment [...]“) Petitions for the removal of Section 175, such as those by the doctor Magnus Hirschfeld in 1898, remained unsuccessful. Relationships between women were unmentioned in the law, yet also socially disapproved.

1935

Verschärfung des §175 unter der NS-Herrschaft

Das Strafmaß wird erhöht und um Paragraph 175a („schwere Unzucht“) ergänzt. Als Straftat gelten nun schon Küsse, Umarmungen und Berührungen zwischen Männern. Die Folge: eine Vervielfachung der Verurteilungen bis hin zu Inhaftierungen in Konzentrationslagern. Auch weitere queere Personen, wie z.B. lesbische Frauen, werden verfolgt.

Intensification of Section 175 during the Nazi regime

The penalty was increased and Paragraph 175a („Schwere Unzucht“, meaning “serious vice“) was added. Kissing, hugging and touching between men were considered criminal offences. The result: a multiplication of convictions leading to imprisonment in state prisons and even in concentration camps. Other queer people, such as lesbian women, were targeted as well.

1949

Übernahme des verschärften §175 im Strafgesetzbuch der Bundesrepublik

Der Bundesgerichtshof schließt sich hinsichtlich der Auslegung des Paragraphen 175 der Rechtsprechung aus der Zeit des Nationalsozialismus an. Auf dieser Grundlage gibt es in der Bundesrepublik zwischen 1950 und 1969 mehr als 100.000 Ermittlungsverfahren und 50.000 Verurteilungen.

Adoption of the Tightened Section 175 in the Penal Code of the Federal Republic

The Federal Court of Justice aligned with the interpretation of Section 175 from the Nazi era. Based on this, there were over 100,000 investigations and 50,000 convictions between 1950 and 1969 in the Federal Republic of Germany.

1973

Umfassende Reform des Sexualstrafrechts in der Bundesrepublik

„Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit“ heißen nun „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“. Paragraph 175 bezieht sich nur noch auf sexuelle Handlungen zwischen Erwachsenen und Minderjährigen. Sexuelle Kontakte zwischen Frauen werden im Strafgesetzbuch weiterhin nicht erwähnt – die Diskriminierung fand und findet dennoch statt.

Comprehensive Reform of the Penal Code Relating to Sexual Offences in the Federal Republic

“Crimes against morality“ were now called “criminal offences against sexual self-determination“. Section 175 only referred to sexual acts between adults and minors. Sexual contacts between women were still not mentioned in the penal code – discrimination still persisted.

1872 1935 1949 1973

1981

Erlass des „Transsexuellengesetzes“

Das „Gesetz über die Änderung der Vornamen und die Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit in besonderen Fällen“ ermöglicht es von nun an, den Geschlechtseintrag zu ändern. Voraussetzung: ein irreversibler Fall von „Transsexualität“ und eine geschlechtsangleichende Operation. Das Bundesverfassungsgericht stellt mehrmals die Verfassungswidrigkeit mehrerer Teile des Gesetzes fest. Das Gesetz ist mit Veränderungen bis heute gültig, soll aber bald abgelöst werden.

Enactment of the „Transsexuellengesetz“ (“Transsexual Law”)

The “Law concerning the change of first name and determination of gender identity in special cases” allowed for changing gender markers. Under condition that an irreversible case of „Transsexualität” (“transsexuality”) and a gender-affirming surgery had taken place. The Federal Constitutional Court repeatedly declared several parts of the law unconstitutional. The law, with changes, remains valid to this day but is expected to be replaced soon.

1987

Bayern beschließt Zwangskatalog gegen Menschen mit HIV

Die Maßnahmen richten sich u.a. gegen Homosexuelle und werden durch öffentliche homofeindliche Äußerungen durch Vertreter der bayrischen Landesregierung begleitet.

Bavaria passes Compulsory Catalogue against People with HIV

The measures are directed against homosexuals, among others, and are accompanied by public queer-hostile statements by representatives of the Bavarian state government.

1994

Rechtsangleichung nach der Wiedervereinigung

In diesem Zuge wird in der vereinten Bundesrepublik der Paragraph 175 ersatzlos gestrichen. Eine Aufhebung von Urteilen bis 1945 beschließt der Bundestag jedoch erst im Jahr 2002. Nach 1945 verurteilte Personen werden erst 2017 rehabilitiert.

Legal Alignment after Reunification

As part of this, Section 175 is completely repealed throughout the Federal Republic of Germany. However, the Bundestag decided to annul judgments until 1945 only in 2002. Individuals convicted after 1945 are rehabilitated only in 2017.

2017

„Ehe für alle“

Nach Einführung des Lebenspartnerschaftsgesetzes im Jahr 2001 tritt das „Gesetz zur Einführung des Rechts auf Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts“ in Kraft. Das Gesetz wird trotz 226 Gegenstimmen und vier Enthaltungen im Bundestag verabschiedet.

„Ehe für Alle“ (legalisation for same-sex marriage)

Following the introduction of the Registered Partnership Act in 2001, the “Same-Sex Marriage Act” comes into force. Despite 226 votes against and 4 abstentions in the Bundestag, the law was passed.

20

2018

|||||
(m/w/d) – dritter Geschlechtseintrag

Von nun an gilt das „Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben“. Personen können im Geburtenregister die Angabe „divers“ eintragen lassen.

|||||
(m/f/d) - Third Gender entry

From now on, the “Third Gender Law” applies. Individuals can have the indication “diverse” entered in the birth register.

2023

|||||
„Selbstbestimmungsgesetz“

Das Bundeskabinett verabschiedet das „Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag“. Es soll in Zukunft das umstrittene „Transsexuellengesetz“ ersetzen und die Änderung des Geschlechtseintrags für trans- und intergeschlechtliche sowie nicht-binäre Menschen erleichtern.

|||||
“Self-determination Law“

The Federal Cabinet passes the “Act on Self-Determination with regard to Gender Registration”. It is intended to replace the controversial „Transsexuellengesetz“ (“Transsexual Law”) and facilitate the change of gender markers for transgender, intersex, and non-binary people in the future.

2024

Verabschiedet im Bundestag //
Passed by Parliament



Minnie & Micky Mouse Pride Collection

Disney stellt die Pride Collection im Mai 2023 vor:

„Die Disney Pride Kollektion wurde von Mitgliedern und Freunden der LGBTQIA+ Community entworfen. The Walt Disney Company ist stolz darauf, das ganze Jahr über mit gemeinnützigen Organisationen zusammenzuarbeiten, um weltweit die LGBTQIA+ Community zu unterstützen.“

(Von der Website Disney store:
<https://www.disneystore.de/disney-pride-kollektion---minnie-maus---kuscheltier-412303966462.html>)

Minnie & Mickey Mouse Pride Collection

Disney introduced the Pride Collection 2023 as follows:

“The Disney Pride Collection was created by members and allies of the LGBTQIA+ community. The Walt Disney Company proudly works with nonprofits throughout the year to support the LGBTQIA+ community globally”.

(Taken from the Website of the Disney Store:
<https://www.disneystore.de/disney-pride-kollektion---minnie-maus---kuscheltier-412303966462.html>)

Das Unternehmen Disney – zwischen klassischem Familienbild und Verteidigung queerer Rechte

Disney-Produktionen wie *Mulan*, *Arielle* oder *High School Musical* feiern seit Jahrzehnten Erfolge – auch in queeren Communitys. Sie sind beliebt und umstritten zugleich. Immer wieder geben Figuren in den Disney-Filmen Raum für queere Interpretationen.

Offiziell gab sich der Konzern lange unpolitisch und betonte ein klassisches Familienbild. Heute präsentiert sich Disney als inklusives und queerfreundliches Unternehmen. Dies wird zum Teil als Ausweitung der Absatzmärkte („rainbow-washing“) bewertet, aber auch als politische Positionierung. Ein Beispiel für diese Veränderung ist das 15 Jahre nach dem Kinofilm *High School Musical 3* erfolgte „offizielle Coming Out“ der Figur Ryan im Jahr 2023. Auch durch Pride-Veranstaltungen in verschiedenen Themenparks setzt Disney heute ein Zeichen für queere Rechte.

Ebenfalls 2023 wurde in Florida das sogenannte „Don’t say gay“-Gesetz erlassen. Laut diesem darf die sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität bis zur zwölften Klasse nicht mehr Teil des Unterrichts sein. Disney kritisierte das Gesetz und erfährt seither Gegenwind von konservativen bis extrem rechten Kräften. Der republikanische Gouverneur von Florida, bezeichnete Disney im Jahr 2023 als „Woke-Konzern“ und warf ihm angebliche Beeinflussung von Kindern mit LGBTQI*-Propaganda vor.

The Walt Disney Company - Between the Traditional Family Image and the Defence of Queer Rights

Disney productions like *Mulan*, *Ariel* (The Little Mermaid) and *High School Musical* have been successful for decades – also within queer communities. They are both popular and controversial. Characters in Disney films repeatedly provide space for queer interpretations. Officially, the company has long presented itself as apolitical and emphasised a traditional family image. Today, Disney presents itself as an inclusive and queer-friendly company. This is partly seen as an expansion of market reach („rainbow-washing“), but also as a political stance. An example of this change is the „official coming out“ of the character Ryan, which occurred 15 years after the release of the movie *High School Musical 3*, in 2023. Additionally, through Pride events held at various theme parks, Disney now signals support for queer rights.

Also in 2023, the so-called „Don’t say gay“ law was enacted in Florida. According to this law, sexual orientation and gender identity may no longer be part of the curriculum up to the twelfth grade. Disney criticised the law and has since faced backlash from conservative to far-right forces. The Republican governor of Florida referred to Disney in 2023 as a „woke corporation“ and accused it of allegedly influencing children with LGBTQI* propaganda.



Die queer gelesene Rolle des Ryan aus den High School Musical Filmen (2006-2008) erfährt erst 2023 ihr offizielles Coming Out, obwohl Regisseur Kenny Ortega dies gegenüber dem Magazin „Variety“ bereits 2020 bestätigt hatte. Laut Ortega war die Zeit noch nicht reif für einen schwulen Highschool-Schüler, obwohl er bei Disney mit „der fortschrittlichsten Gruppe von Leuten“* gearbeitet habe. Er hatte Bedenken, da die Sendung ja für Familien und Kinder sei und Disney während der Zeit keine Grenzen überschreiten wollte.

The queer-read role of Ryan from the High School Musical films (2006-2008) did not officially come out until 2023, although director Kenny Ortega had already confirmed this to Variety magazine back in 2020. According to Ortega, the time was not yet right for a gay high school student, even though he had worked with “the most progressive group of people”* at Disney. He had concerns because the show was for families and children and Disney did not want to cross any boundaries during that time

Kenny Ortega bei der Feier der Disney Legends Awards 2019 nagi usano | cc-by-sa-2.0. | commons.wikimedia.org

Kenny Ortega at the Disney Legends Awards Ceremony 2019 nagi usano | cc-by-sa-2.0. | commons.wikimedia.org.

*https://www.queer.de/detail.php?article_id=36486



Inwieweit die gegenwärtige Positionierung von Disney für queere Rechte als rainbow-washing oder als solidarische Haltung des Konzerns zu werten ist, bleibt umstritten. Unabhängig davon eignen sich queere Menschen die Symbole und Orte aus dem Disneyuniversum an. Diese können dadurch – ob beabsichtigt oder nicht – als queere Räume (neu) gelesen werden. So waren auch Kel und Shannon, auf Instagram präsent als „themathewsfam“, 2024 gemeinsam im Disneyland Resort Anaheim.

The extent to which Disney’s current positioning in favour of queer rights should be seen as rainbow-washing or as solidarity on the part of the company remains controversial. Regardless of this, queer people appropriate the symbols and places of Disney’s universe. These can thus be (re) read as queer spaces – whether intentionally or not. Kel and Shannon, on Instagram as “themathewsfam“, visited Disneyland Resort Anaheim in 2024.

Kel und Shannon (themathewsfam) bei ihrem Besuch im Disneyland Resort Anaheim 2024.

Kel und Shannon (themathewsfam) during their visit at Disneyland Resort Anaheim in 2024.



Der republikanische Gouverneur Ron DeSantis entzieht Disney erstmals die Sonderrechte der Selbstverwaltung als eigener Bezirk, die der Konzern bisher innehatte. Er kritisiert öffentlich.

„In Florida sollten die Richtlinien für die Einwohner sein und nicht für irgendwelche ‚woken‘ Firmen.“

(<https://www.stern.de/politik/ausland/florida--disney-setzt-sich-fuer-trans-personen-ein-und-verliert-sonderrecht-31807540.html>)

DeSantis wirft Disney angebliche Indoktrination von Kindern mit LGBTIQ*-Propaganda und frühkindliche Sexualisierung vor. Dies ruft auch andere auf den Plan. Rechts-extreme demonstrierten 2023 mehrfach vor Walt Disney World in Florida. Der Konzern reagiert auf Social Media empört.



For the first time, Republican Governor Ron DeSantis withdraws Disney's special rights of self-government as a separate district, which the company previously held. He publicly criticises.

“In Florida, the guidelines should be for the residents and not for some ‚woke‘ corporations.”

(<https://www.stern.de/politik/ausland/florida--disney-setzt-sich-fuer-trans-personen-ein-und-verliert-sonderrecht-31807540.html>)

DeSantis accuses Disney of allegedly indoctrinating children with LGBTIQ* propaganda and early childhood sexualisation. This also calls others onto the scene. Right-wing extremists demonstrated outside Walt Disney World in Florida several times in 2023. The company reacted indignantly on social media.



Extrem rechte Proteste mit Hakenkreuz- und „DeSantis 2024“-Fahnen sowie antisemitischem und queergeindlichem Banner vor Walt Disney World Resort in Florida, 2023.

Extreme right-wing protests with swastika and “DeSantis 2024” flags as well as anti-Semitic and anti-queer banner in front of Walt Disney World Resort Florida, 2023.



„Wer denkt an die Kinder?!“

Erfolge im Erstreiten queerer Rechte und die deutlichere Sichtbarkeit von LGBTIQ*-Themen stoßen auf queerfeindlichen Widerstand. Ein Beispiel sind die Proteste gegen den Bildungsplan in Baden-Württemberg: Ab 2014 sollte geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in den Schulen stärker zum Thema werden. Daraufhin formierten sich Proteste gegen eine vermeintliche „Frühsexualisierung“. Dieser antifeministische Kampfbegriff dient nicht dem „Schutz“ von Kindern, sondern dem Ausschluss queerer Lebenswelten.

Bundesweit organisierte sich die sogenannte Demo für Alle. Über Demonstrationen und diverse Veröffentlichungen wird hier ein „klassisches“ Familienbild von „Vater-Mutter-Kindern“ beworben und eingefordert. Queere Sichtbarkeit und erstrittene Rechte sollen zurückgedrängt werden.

Personen der queeren Bildungs- und Beratungsarbeit erfahren bis heute Anfeindungen und Bedrohungen. In den Hörbeiträgen erzählen verschiedene Personen, wie sie queerfeindliche Mobilisierungen in ihrer Arbeit wahrnehmen und wie sie damit umgehen.

„Who's Thinking of the Children?!“

Successes in fighting for queer rights and the increased visibility of LGBTIQ* issues encounter resistance that is hostile towards queer individuals. As an example, the protests against the educational plan in the state of Baden-Wuerttemberg: Starting in 2014, gender and sexual diversity was supposed to become a more prominent topic in schools. In response, protests formed against perceived “early” sexualisation. This antifeminist rallying cry does not serve the “protection” of children but rather the exclusion of queer lifestyles.

Nationwide, the so-called Demo für Alle („Demo for All“) was organised. Through demonstrations and various publications, a “traditional” family image of “father-mother-children” is promoted and claimed. Queer visibility and fought-for rights are meant to be pushed back.

People working in queer education and counseling still face hostility and threats. In the audio contributions, various individuals share how they perceive anti-queer mobilisations in their work and how they deal with them.

@321maxx // @321maxx

Mein Name ist Max. Ich betreibe online als 321maxx Aufklärung zu queeren Themen und queerer Geschichte; überwiegend auf TikTok und Instagram. Seit 2 Jahren poste ich jeden Tag ein neues Video und spreche immer häufiger auch über Queerfeindlichkeit und die Gefahren von Rechts-extremismus.

Dabei erlebe ich regelmäßig queerfeindliche Mobilisierungen. Was heißt das? In erster Linie werden meine Videos innerhalb der queeren Bubble ausgespielt oder an Menschen, die an queeren Themen interessiert sind. Das merke ich auch an den Kommentaren. Immer wieder werden Videos von mir aber auch in rechten Foren oder Gruppen geteilt, mit dem Aufruf, meiner Meinung „entgegenzuhalten“, gelinde gesagt. Das äußert sich dann in extremen Wellen an Hass, Beleidigungen und konkreten Drohungen, die ich in den Kommentarspalten sehe, aber auch als persönliche Nachrichten erhalte. Das sehe ich nicht nur bei mir selbst, sondern auch bei anderen queeren Creator*innen – wenn hinter dem Hass und Gegenwind nämlich ein System steckt und es nicht hier und da nur einzelne Kommentare sind.

Dagegen vorzugehen, empfinde ich als relativ schwierig. Entsprechende Nachrichten lösche ich, und für bestimmte Schlagworte habe ich einen Kommentarfilter eingestellt. Ganz los wird man diese Welle aber nie. Die beste Strategie ist, dagegenzuhalten und meine Community zu mobilisieren, in den entsprechenden Kommentarspalten umso mehr Support und positive Inhalte zu hinterlassen. Wir können den Hass nicht komplett unsichtbar machen, aber mit mindestens genauso sichtbarem Support dagegenhalten. Und bei richtig harten Beleidigungen und Drohungen kommt eine Anzeige. Denn auch das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Man braucht eine dicke Haut, aber muss sich auch nicht alles gefallen lassen.

My name is Max; I do online education on queer topics and queer history as 321maxx. Mainly on TikTok and Instagram. I have been posting a new video every day for two years now, and I am also increasingly talking about queer hostility and the dangers of right-wing extremism.

I regularly experience anti-queer mobilisations. What does that mean? First and foremost, my videos are shown within the queer bubble or to people who are interested in queer topics, as I can see from the comments. Time and again videos of mine are also shared in right-wing forums or groups, with the call to “oppose” my opinion, to put it mildly. This then manifests itself in extreme waves of hatred, insults and specific threats, which I see in the comments but also receive as personal messages. I see this not only with myself, but also with other queer content creators – especially when there is a system behind the hate and headwind and not just individual comments now and then.

I find it relatively difficult to combat this. I delete the relevant messages, and I have set a comment filter for certain keywords.

However, you can never completely get rid of these waves; the best strategy is to stand up to them and mobilise my community to leave even more support and positive content in the relevant comment sections. We cannot make the hate completely invisible, but we can counter it with support that is at least as visible. And in the case of really harsh insults and threats; we will press charges. Because the internet is not a legal vacuum. You need a thick skin, but you do not have to put up with everything.

Vielfalt statt Gewalt // diversity instead of violence

Mein Name ist Charly Krenn, meine Pronomen sind sie oder keine Pronomen, und ich arbeite als psychosoziale Beraterin bei dem Projekt Vielfalt statt Gewalt im rubicon. Wir bei VsG leisten queere Anti-Gewalt-Arbeit. Das heißt, dass wir Queers in ganz NRW zu verschiedenen Gewaltformen beraten – zum Beispiel bei queerfeindlicher Hassgewalt, Gewalt in queeren Beziehungen oder queerspezifische Gewalt durch die Herkunftsfamilie.

Queere Organisationen und ihre Klient*innen sind sowohl direkt als auch indirekt von queerfeindlicher Mobilisierung betroffen. Es gibt konkrete Angriffe gegen Einzelpersonen oder das bewusste Stören von Abläufen zum Beispiel bei CSDs, aber vor allem gibt es eine kontinuierliche Verbreitung und Normalisierung von queerfeindlichen Einstellungen. Das alles bringt queere Menschen in reale Gefahr. Antifeminismus möchte erreichen, dass Menschen glauben, dass Queerness etwas Gefährliches und sogar etwas Bedrohliches ist. Wenn eine Person das glaubt, dann ist Gewalt gegen queere Menschen in dieser Logik nicht mehr Gewalt, sondern Selbstverteidigung: nämlich die Verteidigung der natürlichen Ordnung. Und damit bin ich nicht Täter*in, sondern Beschützer*in. Aber so ist es natürlich nicht. Queerfeindliche Hassgewalt ist immer genau das: Gewalt.

Ich finde es wichtig zu sagen, dass antifeministische Gedanken aber nicht nur von außen auf queere Communities einwirken. Auch wenn Queerness in seiner Gesamtheit ein Feindbild von Antifeminismus ist, stehen hinter diesem Oberbegriff „Queer“ viele verschiedene Lebensrealitäten, die unterschiedliche Verletzbarkeiten haben. Trans*feindliche, misogyne und vor allem auch trans*misogyne Einstellungen gibt es auch innerhalb von queeren Räumen. Trans*misogynie: das bedeutet die Abwertung von trans* Weiblichkeit_en. Es gibt lesbische Gruppen, die sich organisieren, um trans* Frauen in ihrem Geschlecht abzuerkennen und zu kriminalisieren. Es gibt schwule Communities, in denen Personen abgewertet und ausgeschlossen werden, wenn sie femme sind oder ihnen Femität zugeschrieben wird. Bei Queers mit Mehrfachzugehörigkeiten verstärken sich diese Mechanismen noch weiter.

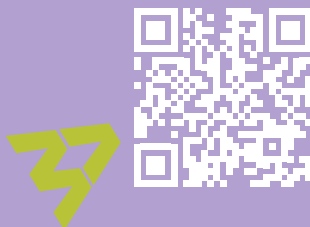
My name is Charly Krenn (she/-) and I work as a psychosocial counsellor for the project Vielfalt statt Gewalt (“diversity instead of violence”) at rubicon. We do queer anti-violence work. That means we advise queer people throughout North Rhine-Westphalia on various forms of violence. For example: queer hate violence, violence in queer relationships or queer-specific violence by the family of origin.

Queer organisations and their clients are affected both directly and indirectly by anti-queer mobilisation. There are concrete attacks against individuals or the deliberate disruption of events, for example at CSDs. But above all, there is a continuous spread and normalisation of anti-queer attitudes. All of this puts queer people in real danger. Antifeminism wants people to believe that queerness is something dangerous and even threatening. If a person believes this, then violence against queer people, in this logic, is no longer violence but self-defence: the defence of the natural order and therefore I am not a perpetrator but a protector. Of course, it is not like that. Queer hate violence is always just that: violence.

I think it is important to say that anti-feminist ideas do not just affect queer communities from the outside. Even if queerness in its entirety is an enemy of antifeminism, behind this umbrella term ‘queer’ there are many different realities of life that have different vulnerabilities. Trans-hostile, misogynistic and, above all, trans*misogynistic attitudes also exist within queer spaces. Trans*misogyny: this means the devaluation of trans*femininity. There are lesbian groups that organise themselves in order to disown and criminalise trans* women in their gender. There are gay communities in which people are devalued and excluded if they are femme or ascribed femininity. For queers with multiple belongings, these mechanisms are amplified even further.

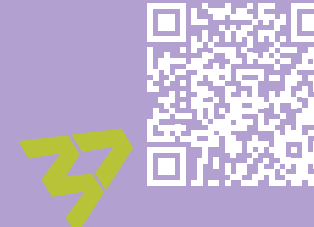
People can be at risk of antifeminism and at the same time reproduce it elsewhere. If there is one thing I have learnt about violence, it is that the world cannot be divided into perpetrators and victims.

Erfahre mehr // find out more



Menschen können von Antifeminismus gefährdet sein und ihn gleichzeitig an einer anderen Stelle reproduzieren. Wenn ich eins über Gewalt gelernt habe, dann dass die Welt nicht aufteilbar ist in Täter*innen und Betroffene.

Erfahre mehr // find out more



Trans*Beratung Weser-Ems // trans*counselling

Moin. Mein Name ist Freyja Pe* von Rüden, Pronomen sie oder nur der Name. Ich arbeite als psychosoziale Beraterin in den Trans*beratungsstellen für Bremen und die niedersächsische Weser-Ems-Region. Wir beraten trans*geschlechtliche Personen, Angehörige, aber auch Multiplikatoren und Fachkräfte. In den letzten 10 Jahren ist Trans*geschlechtlichkeit in der Gesellschaft sichtbarer geworden und die Anerkennung und Akzeptanz von Trans*personen hat sich deutlich gesteigert. Gleichzeitig erleben wir aber auch einen massiven Backlash und auch Queerfeindlichkeit und insbesondere Trans*feindlichkeit hat massiv zugenommen und ist von den Rändern der Gesellschaft bis weit in die Mitte vorgedrungen.

Wir erleben, dass einerseits typisch rechte Akteur*innen, die auch sonst in antifeministischen und queerfeindlichen Zusammenhängen tätig sind, massiv auf das Thema Trans*feindlichkeit einsteigen. Da seien ein fundamental katholisches Spektrum, ein evangelikales Spektrum, aber auch ein Spektrum z.B. rund um die AFD genannt. Aber wir erleben immer mehr, dass auch sich vermeintlich progressiv und feministisch gebende Gruppen die Narrative der Rechten wiederholen und diesen den Anschein geben, gesellschaftlich akzeptabel und mainstreamfähig zu sein. Also nicht überall, wo Feminismus draufsteht, ist auch Feminismus drin.

Ein Beispiel von queer- und trans*feindlicher Hetze im Internet sind vermeintlich seriös wirkende Informationsseiten für Jugendliche und Eltern, die vorgeben objektiv fachlich über Trans*geschlechtlichkeit zu informieren, aber tatsächlich rechte und religiös extremistische Positionen vermitteln. Wem das bekannt vorkommt – ja, das kopiert die Strategien radikaler Abtreibungsgegner*innen und oft sind es tatsächlich auch die gleichen Akteur*innen, die dahinter stehen.

In unserer Arbeit geht es ganz oft darum, dieser Propaganda etwas entgegenzusetzen und sachliche Informationen zum Thema Trans*geschlechtlichkeit, zum Beispiel an Eltern, zu vermitteln. Daneben wird es auch in Fortbildungen immer deutlicher, dass trans*feindliche Narrative überall präsent sind und wir sehr viel stärker als früher darauf eingehen müssen. Und nicht zuletzt merken wir natürlich auch, dass Trans*personen durch die ständige Konfrontation mit trans*feindlichen Narrativen und Hetze auch psychisch destabilisiert sind und es in der Beratung eine wichtige Aufgabe sein kann, auch sichere Räume und Stabilität zu vermitteln.

Hello. My name is Freyja Pe* von Rüden, pronoun she or just the name. I work as a psychosocial counsellor in the trans*counselling offices for Bremen and the Weser-Ems region of Lower Saxony. We provide counselling for trans*gender people, their relatives as well as multipliers and professionals.

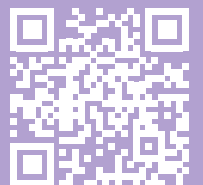
In the last 10 years, trans*-ness has become more visible in society and the recognition and acceptance of trans*gender people has increased significantly. At the same time, however, we are also experiencing a massive backlash and queer-hostility, and trans*-hostility in particular, has increased massively and spread from the margins of society far into the centre.

On the one hand, we are seeing typical right-wing actors, who are also active in other anti-feminist and queer-hostile contexts, massively taking up the issue of trans*-hostility. These include a fundamental Catholic spectrum, an evangelical spectrum and a spectrum centred around the “Alternative for Germany”, for example. However, we are seeing more and more that even supposedly progressive and feminist groups are actually repeating the narrative of the right and giving the appearance of being socially acceptable and mainstream-capable. So not everything, that is labelled feminism is actually feminism.

One example of anti-queer and anti-trans* hate speech on the internet is supposedly reputable-looking information websites for young people and parents that claim to provide objective, professional information about trans*gender issues, but actually convey right-wing and religiously extremist positions. If this sounds familiar – yes, it copies the strategies of radical anti-abortion activists and the protagonists are often the same.

Our work is often about countering this propaganda and providing factual information about trans*gender issues to parents, for example. In addition, it is also becoming increasingly clear in training courses that trans*-hostile narratives are everywhere and that we need to address them much more than before. And last but not least, we are of course noticing that trans*gender people are also psychologically destabilised by the constant confrontation with trans*-hostile narratives and hate speech, and that it can be an important task in counselling to provide safe spaces and stability.

Erfahre mehr // find out more



Fachstelle #MehrAlsQueer // Specialist Office More than Queer

Wir von der Fachstelle #MehrAlsQueer sind in ganz NRW die einzige Fachstelle, die ihren Fokus explizit auf sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Migrationsgesellschaft legt.

Meistens werden die Themen Migrations- und Rassismuserfahrung sowie LSBTIAQ* Identitäten nämlich isoliert voneinander betrachtet. Queere Personen, die Schwarz, indigen, Person of Color und/oder jüdisch sind, machen allerdings Erfahrungen, die gar nicht so klar nur einer Diskriminierungsebene zugeordnet werden können.

#MAQ möchte Sichtbarkeit und Verständnis für Mehrfachdiskriminierungen schaffen, Menschen mit Mehrfachzugehörigkeiten stärken und für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in ihrer Verschränkung mit Rassismus sensibilisieren. Dazu bietet #MAQ Fachberatung, Sensibilisierungswshops und Vernetzung sowie Empowermentveranstaltungen für LSBTIAQ* mit Rassismuserfahrung an.

Wir haben in unserer Arbeit einige Berührungspunkte mit queerfeindlichen Mobilisierungen. Zum Beispiel werden bei größeren Veranstaltungen manchmal im Vorfeld geplante queerfeindliche Aktionen in Sozialen Netzwerken sichtbar. Das verunsichert und bewegt die Communities. Insbesondere beim CSD oder anderen größeren Demonstrationen merken wir immer wieder, dass Sichtbarkeit gefährlich ist.

Dann gibt es auch noch Mobilisierungen, die sich nicht nur auf Queerness beziehen, sondern auch gezielt auf mehrfachmarginalisierte Gruppen innerhalb der queeren Community. Das beinhaltet zum Beispiel Aktionen, die gleichzeitig trans*feindlich, rassistisch und femmefeindlich sind – so etwa Hasskampagnen, die sich gegen Schwarze trans* Frauen richten.

Um einen Umgang mit queerfeindlichen Mobilisierungen zu finden, fragen wir häufig, was Personen brauchen, um sich sicher zu fühlen. Da kann es auch ganz pragmatische Lösungen geben, wie Geld für ein Awarenesssteam oder alternative Sicherheitskonzepte einzuplanen. Wir haben auch schon mal eine Security-Firma beauftragt, die mit einer diskriminierungssensiblen Haltung arbeitet. Wir sagen auch Veranstalter*innen Bescheid, wenn wir merken, dass die Veranstaltung das Ziel einer bedrohlichen Störung werden könnte.

Weiterhin ist es immer wichtig, ein Bewusstsein dafür zu haben, dass es auch innerhalb von queeren Communities Machtgefälle gibt. Insbesondere bei mehrfachmarginalisierten Personen ist der Zugang zu Unterstützung schwieriger. Das liegt unter anderem daran, dass es nur wenige Angebote gibt, die für all ihre Zugehörigkeiten sensibilisiert sind. In diesem Kontext ist es total wichtig, Personen nicht mit ihren Erfahrungen allein zu lassen. Es braucht da Unterstützungsmöglichkeiten, die sensibel für verschiedene Marginalisierungen und ihre Wechselwirkungen sind.

We at Fachstelle #MehrAlsQueer (“Specialist Office More than Queer”) are the only specialist office in North Rhine-Westphalia that focuses explicitly on sexual and gender diversity in the migration society.

In most cases, experiences of migration and racism and LGBTQIA* identities are considered in isolation from one another. However, queer people who are Black, indigenous, Person of Colour and/or Jewish have experiences that cannot be clearly assigned to just one dimension of discrimination.

#MehrAlsQueer aims to create visibility and understanding for multiple discrimination, empower people with multiple belongings and sensitise people to sexual and gender diversity in its entanglement with racism. To this end, we offer specialist counselling, sensitisation workshops and networking as well as empowerment events for LGBTQIA* people who experience racism.

We have several points of contact with queer-hostile mobilisations in our work. For example, in advance of larger events, planned anti-queer actions sometimes become visible on social media. This unsettles and concerns the communities. At CSD (Pride Parades) or other larger demonstrations in particular, we repeatedly realise that visibility is dangerous.

Then there are also mobilisations that not only relate to queerness, but also specifically to groups within the queer community that are marginalised in multiple ways. This includes, for example, actions that are simultaneously anti-trans*, racist and anti-femme - such as hate campaigns directed against Black trans* women.

In order to find a way of dealing with queer-hostile mobilisations, we often ask what people need in order to feel safe. There can also be very pragmatic solutions, such as planning money for an awareness team or alternative security concepts. We have also hired a security company that works with a discrimination-sensitive approach. We also let organisers know if we notice that the event could be the target of a threatening disruption.

Furthermore, it is always important to be aware that there are also power imbalances within queer communities. Access to support is particularly difficult for people with multiple marginalisation. One of the reasons for this is that there are only a few services that are sensitised to all their belongings. In this context, it is extremely important not to leave people alone with their experiences. There is a need for support that is sensitive to different marginalisations and their interactions.

Erfahre mehr // find out more



Wir von SCHLAU Köln sind ein queeres Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt. Das bedeutet, wir gehen in Teams von zwei bis vier ehrenamtlichen, queeren Personen an Schulen ab der siebten Klasse. Dort sensibilisieren wir für Themen der romantischen, sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt. Dabei wollen wir einerseits queeren Schüler*innen zeigen, dass es noch mehr Menschen wie sie gibt und andererseits dazu beitragen, Respekt und Empathie mit Menschen zu haben, die nicht der Norm entsprechen. Oft ist dabei erstmal Basiswissen wichtig und wir sprechen darüber, was Diskriminierung, Menschenrechte und Geschlecht sind, und klären Labels wie schwul, lesbisch, bi, trans*, inter* usw. Die Schüler*innen haben in unseren Workshops außerdem unter anderem die Möglichkeit, uns anonym Fragen zu stellen. Denn wir wollen aufzeigen, wie die Lebensrealitäten von queeren Personen aussehen und dass wir alle verletzlich und menschlich sind.

Die Folgen von queerfeindlicher Mobilisierung fallen uns im Alltag unserer Projektarbeit am stärksten durch eine steigende Queerfeindlichkeit unter den Schüler*innen auf. Früher wussten Schüler*innen oft nur vereinzelt etwas über queere Menschen und Queerfeindlichkeit war eher unbedacht verinnerlicht. Aber in den letzten Jahren begegnet uns in den Workshops immer öfter gefestigte Queerfeindlichkeit mit den Scheinargumenten der Rechten und der TERFs. TERF ist eine Abkürzung für „Trans Exclusionary Radical Feminism“. Das sind Personen oder Organisationen, die sich „feministisch“ nennen, gleichzeitig aber trans* feindlich sind. Dabei fällt uns auch auf, dass entgegen rassistischer und klassistischer Vorurteile Queerfeindlichkeit in jeder Schulform und mit allen sozialen und ökonomischen Hintergründen auftritt.

Neben dem Alltäglichen nehmen wir aber natürlich auch die zunehmende Hetze von rechtskonservativen Politiker*innen und anderen Menschen und Organisationen wahr, wo Genderverbote an Schulen beispielsweise nicht-binäre Menschen ausschließen und Fake Nachrichten über Frühsexualisierung von Kindern immer wieder Stimmung gegen queere Bildung an Schulen machen – um nur zwei Beispiele zu nennen. Andere queere Bildungsangebote sind teilweise sogar in ihrer Existenz bedroht. Zum Beispiel wurde der RosaLinde Leipzig e. V. am Anfang des Jahres (2024) die Förderung gestrichen. Solche Backlashes gegen den Schutz der Rechte queerer Menschen beobachten wir sehr besorgt.

Als Reaktion auf die queerfeindliche Mobilisierung steht für uns ganz oben, dass wir mehr auf uns achten. Denn gerade, weil wir selbst queer sind, müssen wir gut auf unsere eigenen Grenzen schauen. Außerdem bilden wir uns für den Umgang mit steigender Queerfeindlichkeit fort. Dank der Fachstelle LSBTI der Stadt Köln konnten wir ganz spezifisch dazu eine Fortbildung für unser Team umsetzen. Außerdem werden wir zunehmend in der Lokalpolitik aktiv. Da probieren wir eine Art Weckruf zu sein und von unseren Erfahrungen an den Schulen zu berichten. Wir wollen klar machen, dass die jüngeren Generationen nicht von allein immer toleranter werden. Diese Vorstellung ist leider ein Traum. In der Realität ist es an der Zeit und notwendig, mehr Geld in wirksame Menschenrechtsbildung zu investieren.

We at SCHLAU Cologne are a queer education and anti-discrimination project. This means that we go to schools from the seventh grade upwards in teams of two to four queer volunteers. There we sensitise to issues of romantic, sexual and gender diversity. On the one hand, we want to show queer pupils that there are more people like them and, on the other hand, contribute to showing respect and empathy for people who do not conform to the norm. Often, basic knowledge is important at first and we talk about discrimination, human rights and gender and clarify labels such as gay, lesbian, bi, trans*, inter* etc. In our workshops, pupils also have the opportunity to ask questions anonymously. We want to show what the realities of life are like for queer people and that we are all vulnerable and human.

The consequences of queer hostile mobilisation are most noticeable to us in our day-to-day work in the form of increasing queer hostility among pupils. In the past, pupils often only knew a few things about queer people and queer hostility was internalised rather thoughtlessly. However, in recent years, we have increasingly encountered entrenched queer hostility in the workshops with the bogus arguments of the right wing and TERFs. TERF is an abbreviation for ‘Trans* Exclusionary Radical Feminism’. These are people or organisations that call themselves ‘feminist’ but are simultaneously anti-trans*. We also notice that, contrary to racist and classist prejudices, queer hostility occurs in every type of school and with all social and economic backgrounds.

In addition to the everyday, we are of course also aware of the increasing agitation from right-wing conservative politicians and other people and organisations. Gender bans in schools, for example, exclude non-binary people and fake news about early sexualisation of children repeatedly creates a mood against queer education in schools. Other queer education programmes are sometimes even threatened in their existence. For example, RosaLinde Leipzig e.V. had its funding cancelled at the beginning of the year (2024). We are very concerned about such backlashes against the protection of the rights of queer people.

In response to the anti-queer mobilisation, our top priority is to take more care of ourselves. Because we are queer ourselves, we need to take a good look at our own boundaries. We are also training ourselves to deal with increasing queer hostility. Thanks to the City of Cologne’s LGBTI department, we were able to organise a specific training for our team. We are also becoming increasingly active in local politics. We are trying to be a kind of wake-up call and report on our experiences in schools. We want to make clear that the younger generations will not become more tolerant on their own. Unfortunately, this idea is a dream. In reality, it is time and necessary to invest more money in effective human rights education.

Erfahre mehr // find out more



Social Media:

Deutschsprachige Kommentare auf internationales Geschehen



Instagram Tagesschau [27.03.2024]
Thailand

Ehe für alle
Parlament in Thailand macht Weg frei

https://www.instagram.com/p/C5BLgyDI7uH/?img_index=1



Bald kann man mit seiner Tochter heiraten. Bald können die Erwachsene mit Kinder heiraten. Wenn man so ohne Grenze wie Tiere leben will.



Ob's n Mann oder Frau weiß man da meistens eh nicht



Die Welt wird immer verrückter bald wird auch die Ehe zwischen Mensch und Tier legitim



2024 gibt es fliegende Autos!!! Stattdessen vermischen sich Geschlechter... traurigein Kind töten weil „ups nicht aufgepasst“ ist mehr als Satanisch.



X (ehemals Twitter) Taz @tazgezuitscher [22.08.2016]
Brasilien

#Rio2016 Immer mehr SportlerInnen aus Brasilien bekennen sich zu ihrer Homosexualität & stellen sich gg. Intoleranztaaz.de/!5332332/

<https://twitter.com/tazgezuitscher/status/767715970588741632>



Die Homo-Ehe unter Männern ist fäkalisch, stinkend, gesundheitsschädigend & eine Gefahr [URL gelöscht]



Homosexualität ist ein erheblicher Kostenfaktor im Gesundheitssystem. [URL gelöscht]



X (ehemals Twitter) DER SPIEGEL @derspiegel [02.07.2021]
Ungarn

„Ungarn hat in der EU nichts zu suchen“: Der ungarische Ministerpräsident wehrt sich gegen Kritik aus der EU an einem LGBTQ-feindlichen Zensurgesetz.

<https://twitter.com/derspiegel/status/1411010114165878785>



Herr Orban hat es mal wieder auf den Punkt gebracht. Eine autoritär und antidemokratisch agierende EU versucht das verquere Weltbild woker, links-grüner Eliten in Westeuropa wie ein Kolonialherr in ganz Europa zu verbreiten. „Am EU-Wesen soll die Welt genesen.“



Ungarn ist das Licht der EU und zeigt, wie Heimat und Werte erhalten bleiben und LGBTQ Terror bekämpft wird.



Welt.de [01.12.2023]
Russland

Russland verbietet LGBTQ+-Bewegung als „extremistisch“

Homosexuelle und andere queere Menschen sind in Russland schon lange großer Diskriminierung ausgesetzt – besonders seit Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine. Nun erreicht die queerfeindliche Politik des Kremls einen neuen Höhepunkt. Viele sind entsetzt.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article248807542/Russland-verbietet-LGBTQ-Bewegung-als-extremistisch.html>



Wie man unschwer erkennen kann, stimmen 90% die Kommentatoren dem russischen Verbot zu. Und das kann man nur begrüßen. Russland tut dies zur Vermeidung gesellschaftszersetzender Entwicklungen. Davon ist DE weit entfernt. Statt die Schwulen schwul sein zu lassen, wird das Extrem ausgepackt. LGBTQ-Dings da, drag queens und andere queere Scharlatane müssen es dann sein, die den Takt und Ton angeben als verschwindende Minderheit aber mit grosser Resonanz bei den GRUENEN (auch eine Minderheit) und dem großzügigen Dauerunterstützer QERR und Medien. Russland setzt das durch, was der gesunde Menschenverstand vorgibt. Gut so.



Russland folgt nicht jeder falschen Entwicklung. Ist doch positiv.



X (ehemals Twitter) Tagesschau @tagesschau [06.09.2018]
Indien

Indien: Oberste Gerichtshof legalisiert Homosexualität
[tagesschau.de/ausland/indien...](https://www.tagesschau.de/ausland/indien...) #Indien #Homosexualität

https://www.instagram.com/p/C4H_HG_qaL-/



Weil der oberste Richter auch schwul ist...wenn Minderheiten anfangen ein Land zu regieren...BRD



Das heißt Die elite hat Indien im Griff im Namen der Freiheit das ich nicht lache... tschüss Unabhängigkeit



Instagram Tagesschau @tagesschau [28.02.2024]
Ghana

Das Parlament in Ghana hat ein Anti-LGBTQ-Gesetz beschlossen
[tagesschau.de/ausland/afrika...](https://www.tagesschau.de/ausland/afrika...) #Ghana #Homosexualität #LGBTIQ

<https://twitter.com/tagesschau/status/1762945339349246086>



Was'n da passiert, hat Baerbacks feministische Außenpolitik dort noch nicht gefruchtet?



Es wird langsam vernünftig in der Welt



Lassen Sie mich raten: Wir müssen jetzt halb Ghana deswegen aufnehmen, richtig?



... u. bei uns nimmt die Hofierung u. Zurschaustellung von LGBTQ perverse Formen an. Frühsexualisierung in der KiTa, nackte regenbogenbemalte Kerle, sexuelle Vorlieben in der Öffentlichkeit präsentiert usw.. Leben u. lieben lassen, aber bitte privat, in den eigenen vier Wänden.

Social Media:

German-Language Comments on International Events



Instagram Tagesschau [27.03.2024]
Thailand

Marriage for all
Parliament in Thailand clears the way

https://www.instagram.com/p/C5BLgy0I7uH/?img_index=1



Soon you can marry your daughter. Soon adults will be able to marry children.
If you want to live without boundaries like animals.



There you usually don't know whether it's a man or a woman anyway



The world is getting crazier and crazier soon marriage between



In 2024 there are flying cars!!! Instead, the sexes are mixing... sad



X (formerly Twitter) Taz @tazgezwitzscher [22.08.2016]
Brazil

#Rio2016 More and more athletes from Brazil admit their homosexuality & stand up against intolerancetaz.de/!5332332/

<https://twitter.com/tazgezwitzscher/status/767715970588741632>



Gay marriage between men is faecal, smelly, harmful to health & a danger to everyone [URL deleted]



Homosexuality is a significant cost factor in the health care system. [URL deleted]



X (formerly Twitter) DER SPIEGEL @derspiegel [02.07.2021]
Hungary

„Hungary has no place in the EU“: The Hungarian Prime Minister defends himself against criticism from the EU of an anti-LGBTQ censorship law.

<https://twitter.com/derspiegel/status/1411010114165878785>



X (formerly Twitter) Tagesschau @tagesschau [06.09.2018]
India

India: Supreme Court legalizes homosexuality
[tagesschau.de/ausland/indien...](https://www.tagesschau.de/ausland/indien...) #Indien #Homosexualität

https://www.instagram.com/p/C4H_HG_qaL-/



Mr. Orban has once again hit the nail on the head. An authoritarian and anti-democratic EU is trying to spread the distorted world view of woke, left-green elites in Western Europe like a colonial master throughout Europe. „The world should heal by the EU.“



Weil der oberste Richter auch schwul ist...wenn Minderheiten anfangen ein Land zu regieren...BRD



Das heißt Die elite hat Indien im Griff im Namen der Freiheit das ich nicht lache... tschüss Unabhängigkeit



Hungary is the light of the EU and shows how to preserve homeland and values and fight LGBTQ terror.



Welt.de [01.12.2023]
Russia

Russland verbietet LGBTQ+-Bewegung als „extremistisch“
Homosexuals and other queer people have long been subject to severe discrimination in Russia - especially since the start of the war of aggression against Ukraine. Now the Kremlin's anti-queer policies are reaching new heights. Many are appalled.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article248807542/Russland-verbietet-LGBTQ-Bewegung-als-extremistisch.html>



Instagram Tagesschau @tagesschau [28.02.2024]
Ghana

The parliament in Ghana has passed an anti-LGBTQ law
[tagesschau.de/ausland/afrika...](https://www.tagesschau.de/ausland/afrika...) #Ghana #Homosexualität #LGBTIQ

<https://twitter.com/tagesschau/status/1762945339349246086>



What's going on there, has Baerbock's (Germany's Minister of Foreign Affairs) feminist foreign policy not yet borne fruit there?



It's slowly becoming reasonable in the world



Let me guess: We have to take in half of Ghana now because of this, right?



... and in our country the courting and display of LGBTQ is taking on perverse forms. Early sexualization in kindergarten, naked rainbowpainted guys, sexual preferences presented in public, etc. Live and let love, but please in private, within your own four walls.



Russia does not follow every wrong development. That's a positive

**Feindbild Feminismus!
Antifeminismus als fester
Bestandteil extrem rechter
Ideologie**

In der völkischen Ideologie der extremen Rechten werden einzelne Menschen als Teil einer großen Gemeinschaft betrachtet, der sogenannten „Volksgemeinschaft“. Um den Fortbestand als Kollektiv zu sichern, benötigt es aus Sicht extrem rechter Akteur*innen unter anderem eine klare und eindeutige Identität aller. Denn nur wer seinen Platz und seine ange-dachte Aufgabe im Gefüge ausfüllt, kann zu dessen Erhalt beitragen. Diese Identität wird durch eine vermeintlich ethnische und/oder kulturelle Zugehörigkeit begründet – aber auch über klare und vermeintlich natürliche Vorstellungen von Mann und Frau. Feministische Positionen stellen diese naturalisierten Vorstellungen von Geschlecht in Frage und werden so zur Bedrohung.

**Enemy Image Feminism!
Antifeminism as a Firm
Component of Extreme
Right - Wing Ideology**

In the völkisch ideology (Folkist movement) of the extreme right, individual people are seen as part of a large community, the so-called „Volksgemeinschaft“ (“national community”). To ensure the continued existence of the collective, extreme right-wing actors believe that there needs to be a clear and unequivocal identity for everyone. After all, only those who fulfil their place and their intended role in the structure can contribute to its preservation. This identity is based on a presumed ethnic and/or cultural affiliation - but also on clear and seemingly natural concepts of man and woman. Feminist positions challenge these naturalised notions of gender and thus become a threat.



Text block on the purple background, partially obscured by the glass case.

Section header in yellow on the purple background.

Text block on the purple background, below the section header.

Text block on the purple background, right side.

Schlecht
schlecht

FEMININ
feministisch

F
GR

Text on the glass spheres inside the display case, including phrases like "Haben Männer auch...".



Was denkst du? // What do you think?

Ist es die „natürliche“ Aufgabe von Männern Frauen zu beschützen? // Is it the „natural“ task of men to protect women?

Sollten Aufgaben im Haushalt nach Geschlecht oder Fähigkeit verteilt werden? // Should household tasks be assigned according to gender or ability?

Sollten Aufgaben in einer Gesellschaft nur nach Geschlecht verteilt werden? // Should duties in a society only be assigned according to gender?

Unterscheiden sich die Geschlechter immer in ihren Eigenschaften? // Do genders always differ in their characteristics?

Sind emotionale Entscheidungen schlecht? // Are emotional decisions bad?

Treffen Männer keine emotionalen Entscheidungen? // Don't men make emotional decisions?

Haben Männer und Frauen unterschiedliche Pflichten? // Do men and women have different responsibilities?

Ist es die Pflicht der Frau Kinder zu bekommen? // Is it a woman's duty to have children?

Ist es die Pflicht des Mannes die Familie zu ernähren? // Is it a man's duty to provide for the family?

Profitiert jede Frau von einer Frauenquote? // Does every woman benefit from a women's quota?

Führt sexuelle Aufklärung zu Verwirrung der sexuellen Identität? // Does sexual education lead to confusion about sexual identity?

Schließt sich feminin und feministisch sein gegenseitig aus? //

Are being feminine and feminist mutually exclusive?

Ist geschlechtergerechte Sprache eine normale Veränderung von Sprache, wie sie im Laufe der Zeit vorkommt? // Is gender-inclusive language a normal change in language that occurs over time?

Macht nur die Biologie das Geschlecht aus? // Does only biology determine gender?

Wirkt sich Feminismus auf die Geburtenrate aus? // Does feminism influence the birth rate?

Müssen Männer stark und wehrhaft sein? // Do men have to be strong and defensible?

Gibt es nur eine Weise ein „richtiger“ Mann bzw. eine „richtige“ Frau zu sein? // Is there only one way to be a “real” man or a “real” woman?

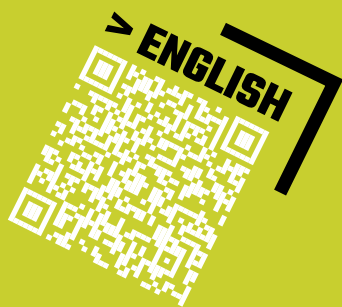
Ist es in Beziehungen die Aufgabe von Frauen dem Mann Rückendeckung zu geben? // In relationships, is it the job of women to back up the man?

Antifeministische Frauen – ein gelebter Widerspruch?!

Doch Theorie und Alltag stehen im Widerspruch:
extrem rechte Frauen sind längst nicht mehr
nur Hausfrauen und Mütter – und waren es nie!
Sie sind selbst politisch aktiv und dabei nicht
weniger menschenfeindlich...

Antifeminist Women – a living Contradiction?!

However, theory and everyday life are at odds:
extreme right-wing women are no longer just
homemakers and mothers - and never have
been! They are politically active themselves
and no less misanthropic...



Betätigungsfeld

Antifeminismus –

extrem rechte Frauen im Kampf für die eigene Unterdrückung

...und antifeministisch. Bei vielen antifeministischen Kampagnen aus dem extrem rechten parlamentarischen und außerparlamentarischen Spektrum sind weibliche Aktivistinnen und Politikerinnen zu sehen. „Von Frauen für Frauen“, so die Botschaft des weiblichen Aktivismus. Zumindest soll dieser Anschein erweckt werden. Ziel ist es, Identifikationsmöglichkeiten für Frauen zu schaffen und sie so als Anhängerinnen zu gewinnen. Antifeminismus und insbesondere die Thematisierung von sexualisierter Gewalt durch nicht-weiße, häufig als muslimisch markierte Täter, bieten rechten Frauen eine Möglichkeit der politischen Beteiligung und der Anerkennung.

Antifeminismus

as a Field of Activity –

Extreme Right-Wing Women in the Fight for Their Own Oppression

... and antifeminist. Many antifeminist campaigns from the extreme right-wing parliamentary and non-parliamentary spectrum feature female activists and politicians. „By women, for women“ is the message of female activism. At least, this is the impression that should be created. The aim is to create identification opportunities for women and thus win them over as supporters. Antifeminism, and in particular the issue of sexual violence perpetrated by non-white, often labelled as Muslim perpetrators, offer right-wing women an opportunity for political participation and recognition.



“[...] Frauenquoten, Gleichstellungsbeauftragte und staatliche Propaganda für sexuelle Minderheiten lehnt die AfD rigoros ab.” (aus dem Landeswahlprogramm der AfD in Baden-Württemberg im Jahr 2016)

Leide über Feminismus und Antifeminismus

Geschlecht ist nicht relevant
das Geschlecht ist irrelevant

Mit Erziehung und Bildung
des Geschlechts ist keine
Pflicht

Leide Feminismus, der nicht für alle
Menschen ist relevant, sondern
nur für eine Gruppe

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Leide über die
Forderung nach
Gleichberechtigung

Verschiedene rechte Akteur*innen versuchten in den vergangenen Jahren ihre Inhalte mit der Instrumentalisierung von Frauenrechten zu begründen. Werte wie Gleichberechtigung und Sicherheit von Frauen müssten gegen einen vermeintlich rückständigen Islam verteidigt werden. „Zum Schutz unserer Frauen“ gab es verschiedene Demonstrationen und wiederkehrende Kampagnen. Es findet eine rassistische Instrumentalisierung von Frauenrechten statt. Eine gleichberechtigtere Gesellschaft für alle wird nicht angestrebt.

In recent years, various right-wing actors have attempted to justify their agendas by instrumentalising women’s rights. Values such as gender equality and the safety of women are claimed to need defence against a perceived regressive Islam. Various demonstrations and recurring campaigns have been organised under the pretext of „protecting our women“. There is a racist instrumentalisation of women’s rights taking place, without a genuine aim for a more equitable society for all.

Rechte Frauen sagen,
die Straftaten gegen die
sexuelle Selbstbestimmung
durch Zuwanderer hätten
zugenommen und deshalb
brauche es #Remigration.

...und wohin werden nochmal
die weißen Täter abgeschoben?!

SCHÜTZEN SICHERN



Das rechte KI-Projekt @Wilhelm_Kachel postet auf Instagram am 05.08.2023

DIE ZEITUNGEN TITELN:

ERST KÖLN -
JETZT GANZ DEUTSCHLAND!

Sexuelle Übergriffe

Rechte Aktivistinnen sagen,
die deutsche Frau sei kein
Freiwild!

...alle anderen schon?!

Drohender Bevölkerungsaustausch? – Die Rolle von Antifeminismus in rechten Verschwörung- erzählungen

Häufig wird Antifeminismus in extrem rechten Erzählungen mit Rassismus und Antisemitismus verknüpft. Ein Beispiel ist die Verschwörungserzählung des drohenden „Großen Austauschs“: Durch massenhafte Einwanderung von nicht-deutschen, muslimischen jungen Männern solle eine *weiße* Mehrheitsbevölkerung ersetzt werden. Gesteuert werde dieser Prozess von einer kleinen Elite, häufig als „jüdisch“ vorgestellt, und „der“ Feminismus mache diese Entwicklung überhaupt erst möglich.

Threat of Population Exchange? – The Role of Antifeminism in Right-Wing Conspiracy Narratives

Antifeminism is often intertwined with racism and antisemitism in extreme right-wing narratives. An example is the conspiracy narrative of the impending „Great Replacement“: Through mass immigration of non-German, Muslim young men, a white majority population is said to be replaced. This process is controlled by a small elite, often presented as „Jewish“, and „the“ feminism is said to enable this development.

Feminismus:

Das Übel der Welt?! –

Wie Feminismus Frauen zu (Mit)Schuldigen und Opfern zugleich macht

Durch feministische Beeinflussung der letzten Jahrzehnte kämen deutsche/weiße Frauen ihrer Hauptaufgabe der **Mutterschaft** nicht mehr zur Genüge nach. So könne der angeblichen Masseneinwanderung nichts entgegengesetzt werden. Frauen werden aber auch als **Mitschuldige** angesprochen. Sie seien emotionaler und gäben ihre Stimme dadurch bei Wahlen häufiger einwanderungsfreundlichen Parteien. Durch die angeblich „importierte (sexualisierte) Gewalt“ seien Frauen jedoch auch die ersten **Opfer** dieser Bedrohung. In diesen drei Rollen werden Frauen immer wieder in rechten antifeministischen Erzählungen adressiert. Teilweise werden dafür auch feministische Positionen für rassistische Zwecke instrumentalisiert.

Feminism: The Evil of the

World?! –

How Feminism makes Women (co-)Culprits and Victims simultaneously

Due to feminist influence in recent decades, German/white women no longer fulfil their main task of **motherhood** sufficiently – according to enemies of feminism. This means that nothing can be done to counter the alleged mass immigration. Women, however, are also addressed as **accomplices**. They are defined as more emotional and therefore more likely to vote for pro-immigration parties in elections. However, due to the allegedly „imported (sexualised) violence“, women are also the first **victims** of this threat. Women are repeatedly addressed in these three roles in right-wing antifeminist narratives. In some cases, feminist positions are also instrumentalised for racist purposes.

Die Alternative für Deutschland fordert...

WILLKOMMENSKULTUR
für unsere Kinder!

...und sagt:

Neue Deutsche machen wir selbst

Erinnerst du dich? Die Rolle der Frau...

Natürlich feminin die Mutterschaft:

Mutterkraft

die Leben schafft?!
www.mutterkraft.de

Anrecht auf Frauen? – Wie antifeministische Vorstellungen Gewalt legitimieren

Im Glauben an die „Gefahr“ eines vermeintlichen Bevölkerungsaustausches verübten Täter in den vergangenen Jahren mehrere schwere Terrorakte. Antifeminismus als Mitmotiv neben Rassismus und Antisemitismus wurde lange Zeit nicht genügend berücksichtigt. Doch Antifeminismus und Frauenhass sind auch eigenständige Motive für Attentate. Täter aus der sogenannten „Incel“-Bewegung (involuntary celibates, übersetzt: unfreiwillig enthaltsam Lebende) verübten Anschläge und töteten gezielt Frauen. Incels sind Männer, die glauben, aufgrund ihres Geschlechts ein Recht auf Frauen und Sexualität zu haben. Auf dem Partnermarkt würden sie aufgrund der erhöhten Wahlmöglichkeiten von Frauen aber nicht mehr gewählt. Schuld daran sei „der“ Feminismus. Denn durch ihn hätten sich für Frauen mehr Optionen eröffnet – auch die der Ablehnung. Incels würden so um ihr vermeintliches Recht auf Sexualität betrogen. Der Hass auf Frauen wird durch zutiefst frauenfeindliche Aussagen und Bildsprache in Online-Communitys verbreitet, Gewaltfantasien werden geteilt. In den vergangenen Jahren kam es wiederholt zu Gewalttaten und Anschlägen aus einer Incel-Ideologie heraus. Rechte und antifeministische Terrorakte forderten viele Menschenleben.

Entitlement to Women? – How Antifeminist Ideas legitimise Violence

Believing in the “danger” of a supposed population exchange, perpetrators have committed several severe acts of terrorism in recent years. Antifeminism as a co-motive alongside racism and anti-Semitism was not adequately considered for a long time. However, antifeminism and misogyny are also independent motives for attacks. Perpetrators from the so-called ‘Incel’ movement (involuntary celibates) carried out attacks and specifically targeted women, believing that, due to their gender, they have a right to women and sexuality. They feel that, on the dating market, they are no longer chosen due to increased choices for women. They blame “the” feminism for this, as it has opened up more options for women, including the option to reject. Incels feel deprived of their perceived right to sexuality in this way. Hatred towards women is spread through deeply misogynistic statements and imagery in online communities, and violent fantasies are shared. In recent years, acts of violence and attacks have repeatedly occurred from an Incel ideology. Right-wing and antifeminist acts of terror have claimed many lives.

...und rechte Aktivist*innen phantasieren:

Deutsche Männer sind nicht mehr wehrhaft,
weil sie von ihren Müttern verweichlicht erzogen werden!

German men are no longer able to defend themselves because their mothers have brought them up to be effeminate!

Frauen können nicht rational denken und sollten besser keine Politik machen!
Women cannot think rationally and should not do politics!

Frauen wählen einwanderungsfreundliche Parteien,
vielleicht sollten wir über das Wahlrecht für Frauen nachdenken?
Women vote for pro-immigration parties -
Should we reconsider women's suffrage?

ATTENTATE // ATTACKS

Terroranschläge, bei denen Antifeminismus das Tatmotiv oder mitentscheidend war. // Right-wing terrorists attacks, where antifeminism was the motive or a decisive factor.

Oslo/Utøya – 22.07.2011

77 Menschen sterben //

77 victims

In einem hundertseitigen Manifest warnt der Täter vor vermeintlichen Gefahren des Feminismus. Er leitet daraus die Notwendigkeit ab, Frauen als Repräsentantinnen dieses Feindbildes zu töten, um die patriarchale Ordnung wiederherzustellen. // In a hundred-page manifesto, the perpetrator warned of perceived dangers of feminism. He deduced from this the necessity of killing women as representatives of this perceived enemy to restore the patriarchal order.

Isla Vista – 23.05.2014

6 Menschen sterben //

6 victims

Der Täter veröffentlicht ein Manifest, in dem er vom Krieg gegen Frauen schreibt, die ihm Sex und Zuneigung entziehen würden. Ziel seines Anschlags ist eine Studentinnen-Verbindung. // The perpetrator published a manifesto in which he wrote about the war against women who, according to him, deny him sex and affection. The objective of his attack was a sorority.

#YesAllWoman

Toronto – 23.04.2018

10 Menschen sterben //

10 victims

Der Attentäter veröffentlicht vor seinem Anschlag einen Facebook-Post, in dem er davon spricht, dass die Incel-Rebellion begonnen habe. // The perpetrator published a Facebook post before his attack, stating that the Incel rebellion had begun.

Tallahassee – 02.11.2018

2 Menschen sterben //

2 victims

Der Attentäter erschießt zwei Frauen in einem Yoga-Studio. Er ist bereits zuvor durch frauenfeindliche und rassistische Aussagen aufgefallen. // The perpetrator shot two women in a Yoga-Studio. He had previously attracted attention with misogynistic and racist statements.

Christchurch –

15.03.2019

51 Menschen sterben //

51 victims

Das Manifest des Attentäters trägt den Titel „*The Great Replacement*“ (übersetzt: „Der Große Austausch“). Als Ursache (für den vermeintlichen Bevölkerungsaustausch) identifiziert er die niedrigen Geburtenraten der „angestammten“ Bevölkerung und die Zuwanderung muslimischer Menschen.

Kurz vor dem Attentat spendet er Geld an einen bekannten österreichischen Rechtsextremen. // **The manifesto of the perpetrator was entitled “*The Great Replacement*”. He identified low birth rates of the “angestammten” (native) population and the immigration of Muslim people as the cause of the perceived population exchange. Shortly before the attack, he donated money to a well-known Austrian far-right person.**

El Paso – 03.08.2019

22 Menschen sterben //

22 victims

Kurz vor seinem Anschlag veröffentlicht der Attentäter eine Erklärung auf einer Online-Plattform, in der er sich positiv auf den Anschlag von Christchurch bezieht. // **Shortly before his attack, the perpetrator published a statement on an online platform, expressing support for the Christchurch attack.**

Halle – 09.10.2019

2 Menschen sterben //

2 victims

Der Attentäter filmt seinen Anschlag und erklärt: „Mein Name ist Anon und ich glaube, der Holocaust hat nie stattgefunden, der Feminismus ist an der sinkenden Geburtenrate im Westen schuld, die die Ursache für die Massimmigration ist, und die Wurzel dieser Probleme ist der Jude.“ Im Halle-Prozess wird Frauenhass explizit im Schlussplädoyer der Nebenklage erwähnt. // **The perpetrator filmed his own attack and declared: „My name is Anon and I think that the Holocaust never happened, feminism is responsible for the declining birth rate in the West, which is the cause of mass immigration and the root of these problems is the Jew.” Misogyny was explicitly mentioned in the closing statement of the prosecution in the Halle trial.**

Hanau – 19.02.2020

10 Menschen sterben //

10 victims

Der Täter widmet in seinem rechts-extremen und rassistischen Manifest mehrere Seiten dem „Thema Frauen“. Darin macht er sein schwieriges Verhältnis zu Frauen sichtbar. // **The perpetrator dedicated several pages to the „topic of women“ in his far-right and racist manifesto, revealing his complicated relationship with women.**

#SayTheirNames



GEWALT ALS WERKZEUG

ANGRIFFE AUF (LESBISCHE) FRAUENBUCHLÄDEN IM JAHR 1983 **Geschlechtsspezifische Gewalt als Umsetzungswerkzeug von Antifeminismus...**

**NEONAZIS BEDROHEN
FRAUENBUCHLÄDEN?
ES IST WIEDER SO WEIT!
SIND SIE DIEIDER NÄCHSTE?**

Flugblatt des Frauenbuchladens „Sappho“, Wiesbaden, 1983 (Bildatenbank Frauenmediatum FB.07.155)

Alice Schwarzer! Wir kriegen Dich!
Schluss mit den Besatzungszuständen!
**NS-VERBOT
AUFHEBEN!**
as Lesben-Vernichtungs-
NSDAP-AO Kommando!!
Box 6414, Lincoln, NE 68506 USA

EMMA, Ausgabe 12/1983, S.4-5

**KAUFT NICHT NSDAP-6AU-SOLINGEN
BEI JUDEN!**
Lesben
NSDAP-AO Box 6414,
Lincoln, NE 68506 USA

Blut, Blut muß fließen...
Knüppelhaegeldick...
wir schießen auf die
Lesben in dieser
Judenrepublik

**AUSLÄNDER
Lesben
RAUS!**
NSDAP-AO Box 6414,
Lincoln, NE 68506 USA

Einmal kommt der Tag
der Rache
und Deutschland wird von Lesben frei!

Tod und Haß den Lesben

Flugblatt des Frauenbuchladens „Sappho“, Wiesbaden, 1983 (Bildatenbank Frauenmediatum FB.07.155)

bit-
auf
aus
die
wü-
clen-
we-
nnt
An-
ko-
ler-
mit
der

Hier ist der
wichtige Punkt

Lesben!
Wir kommen!!!

Denk mal die Tür auf
deiner Lesben
Kammer in Deiner Lauf

EMMA, Ausgabe 12/1983, S.4-5

...männliche Dominanz und patriarchale Strukturen aufrechtzuerhalten!

GESCHLECHTS- SPEZIFISCHE GEWALT

„Die breite, gesellschaftlich verankerte Akzeptanz sexistischer, frauenfeindlicher Einstellungen ermöglicht und begünstigt geschlechtsspezifische Gewalt. Antifeminismus legitimiert systematisch geschlechtsspezifische Gewalt. Äußert sich Antifeminismus in Angriffen und Gewalt gegen Einzelpersonen oder feministische Organisationen und Strukturen, ist immer auch das damit verbundene feministische Feindbild gemeint. Antifeministisch motivierte Gewalt erfüllt dabei verschiedene Funktionen. Sie bedroht und verunmöglicht Selbstbestimmung und Teilhabe, schränkt zivilgesellschaftliche und politische Diskurs- und Handlungsräume ein und vermittelt damit immer auch eine politische Botschaft. Das Ausmaß und die Auswirkungen geschlechtsspezifischer Gewalt machen deutlich, wie notwendig die kritische Auseinandersetzung mit damit zusammenhängenden sexistischen, frauenfeindlichen Einstellungen und antifeministischen Bestrebungen ist.“

Quelle: Hartmann, Ans/Rahner, Judith (2023). Antifeminismus, geschlechtsspezifische Gewalt und Hasskriminalität. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.). Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Antifeminismus & Hasskriminalität, Band 13, Online-Ausgabe. Jena, 20-33

GEWALTSTATISTIK

aus dem Bundeslagebild 2023
des Bundeskriminalamt //
Gewaltstatistik aus dem
Bundeslagebild 2023 des
Bundeskriminalamt

**Jede 3. Frau
in Deutschland ist von
sexueller und/oder körperlicher
Gewalt betroffen.**

25%
aller Frauen erleben körperliche
und/oder sexuelle
Gewalt in ihrer Partnerschaft.

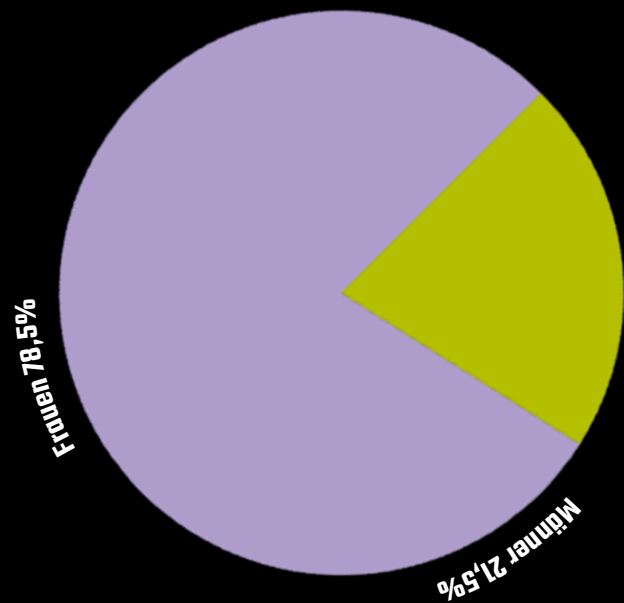
2 von 3
Frauen erleben sexuelle
Belästigung.

VERGEWALTIGUNG IN DER EHE

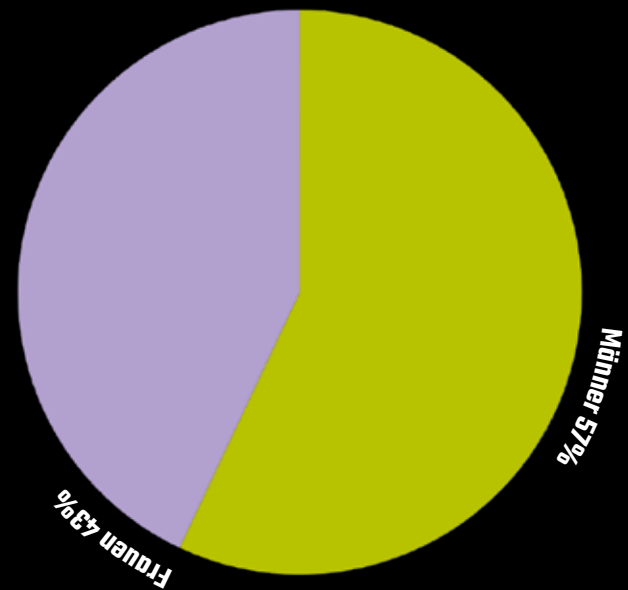
Stenographischer Bericht Bonn,
Donnerstag, den 15. Mai 1997
Strafrechtsänderungsgesetzes -
§§ 177 bis 179 StGB (... StrÄndG)
Vergewaltigung in der Ehe
Tagesordnungspunkt 8 15785 -
15800



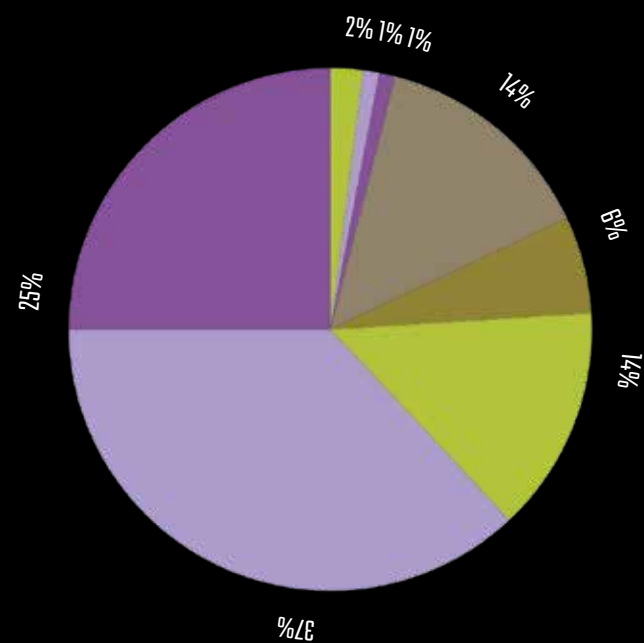
Tötungen in Partnerschaften, 2019



Tötungen insgesamt, 2019



Typen von Tötung von Frauen



2% - im Zusammenhang mit Raub | 1% - im Zusammenhang mit sexueller Gewalt | 1% - im Zusammenhang mit Prostitution | 14% - andere Hintergründe | 6% - nicht bekannt / aufzuklären | 14% - Tötungen durch Familienangehörige | 37% - Tötungen durch Partner | 25% - im Zusammenhang mit einer (geplanten) Trennung



GEWALT IM INTERNET

**Willkommen in der Manosphere
von Theresa Schmidt, 2020 //**

**Welcome to the Manosphere by
Theresa Schmidt, 2020**

Theresa Schmidt über den Film:

„In meinem Animationsfilm ‚Welcome to the Manosphere‘ beschäftige ich mich mit dem wachsenden Problem der Frauenfeindlichkeit im Internet. Der Film zeigt auf humorvolle Weise verschiedene Gruppen innerhalb der Manosphere, einer Online-Gemeinschaft frauenfeindlicher Männer und Männerrechtler, sowie deren absurde Ideologien und Verschwörungstheorien. Besonders gefährlich sind die Incels (unfreiwillige Zölibatäre), die ihr sexuelles Versagen in der virtuellen Welt teilen und Frauenverachtung hegen. Der Film verwendet authentische Texte und Dialoge aus Incel-Foren, um die Sprache dieser Frauenfeinde realistisch darzustellen. Durch humorvolle Übertreibungen beleuchtet der Film satirisch die absurden Themen dieser Subkultur.“

Theresa Schmidt about the film:

“In my animated film ‚Welcome to the Manosphere‘ I address the growing issue of misogyny on the internet. The film humorously depicts various groups within the Manosphere, an online community of misogynistic men and men’s rights activists, along with their absurd ideologies and conspiracy theories. Particularly dangerous are the Incels (involuntary celibates) who share their sexual failures in the virtual world and harbor contempt towards women. The film utilizes authentic texts and dialogues from Incel forums to realistically portray the language of these misogynists. Through humorous exaggerations, the film satirically sheds light on the absurd issues within this subculture.”



Andy Schöngarth, AfD-Politiker, Stadtverordneter aus Cottbus. Private Instagram-Nachricht an eine Frau im Februar 2021:
„Hoffentlich wird dich mal ein Schwarzer so richtig drannehmen, ohne dass du es möchtest. Dann wirst du vielleicht normal im Hirn“

Andy Schöngarth, Alternative for Germany, city councillor from Cottbus. Private Instagram message to a woman in February 2021: “Hopefully a black man will really get you laid without you wanting it. Then maybe you’ll become normal in your head“

Andreas Wild, Mitglied der AfD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus bis Juli 2017. X (ehemals Twitter) am 21.02.2017:
„Jede Frau kann machen was sie will. Im Schnitt muss sie allerdings zwei Kinder bekommen. Das geht ohne Full-Time-Job leichter.“

Andreas Wild, member of the Alternative for Germany parliamentary party in the Berlin House of Representatives until July 2017. X (formerly Twitter) on 21/02/2017: “Every woman can do what she wants. On average, however, she must give birth to two children. That’s easier without a full-time job.”

Aus // From:
FAKTENCHECK. Collage mit neun angeblichen AfD-Politiker-Zitaten kursiert – die meisten sind echt (21.08.2023).
Der ganze Artikel // The full article:

Heiner Merz, Mitglied der AfD-Fraktion im baden-württembergischen Landtag bis Juli 2020. Aussage in einer E-Mail 2018:
„Frauenquoten nützen übrigens nur unqualifizierten, dummen, faulen, hässlichen und widerwärtigen Frauen“

Heiner Merz, member of the Alternative for Germany parliamentary party in the Baden-Württemberg state parliament until July 2020. Statement in an e-mail in 2018: “Women’s quota is only useful for unqualified, stupid, lazy, ugly and disgusting women.”

Johannes Normann, AfD-Politiker seit 2013. Aussage von 2017: „Ein Land, das jeden reinlässt, wird genauso ‚geachtet‘ wie eine Frau, die jeden ranlässt.“

Johannes Normann, Alternative for Germany since 2013. Statement in 2013: “A country, which lets everyone in, is just as respected as a woman who lets everyone do it with her.”



Menschen präsentieren und kommentieren Hasskommentare, die sie selbst erhalten haben. //
People present and comment on hate comments, which they themselves have received.



Trailer Feindbild Frau - Margarete Stokowski, Nicole Diekmann, Taneshia Abt, Anna Lena von Hodenberg // **Trailer Enemy Image Woman (Arte) - Margarete Stokowski, Nicole Diekmann, Taneshia Abt, Anna Lena von Hodenberg**



Mit Herz gegen Hasskommentare - Katja Hofmann, Nhi Le, Ninia LaGrande // **With love against hate comments (Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt) - Katja Hofmann, Nhi Le, Ninia LaGrande**



Panorama (ARD) - Anja Reschke // **Panorama (ARD) - Anja Reschke**



Panorama (ARD) - Claudia Roth // **Panorama (ARD) - Claudia Roth**

HATE SLAM



DISSLIKE (Hyperbole) - ENISSA AMANI // DISSLIKE (Hyperbole) - ENISSA AMANI



DISSLIKE (Hyperbole) - Nilam Farooq // DISSLIKE (Hyperbole) - Nilam Farooq



DISSLIKE (Hyperbole) - NAMIKA // DISSLIKE (Hyperbole) - NAMIKA



DISSLIKE (Hyperbole) - SooKee // DISSLIKE (Hyperbole) - SooKee



DISSLIKE (Hyperbole) - SXTN // DISSLIKE (Hyperbole) - SXTN



DISSLIKE (Hyperbole) - Charlotte Roche // DISSLIKE (Hyperbole) - Charlotte Roche



DISSLIKE (Hyperbole) - KATJA KRASAVICE // DISSLIKE (Hyperbole) - KATJA KRASAVICE



DISSLIKE (Hyperbole) - VISA VIE // DISSLIKE (Hyperbole) - VISA VIE



DISSLIKE (Hyperbole) - LARY // DISSLIKE (Hyperbole) - LARY

»Gewaltschutz als
,Gender-Ideologie' durch die
Hintertür«



,Gender-Ideologie' ist ein rechter
Kampfbegriff, um politische Maßnahmen
gegen geschlechtsspezifische Gewalt
abzubauen. Nicht mit uns!

FACHSTELLE
GENDER GMI UND
RECHTSEXTREMISMUS
ANTIFEMINISTISCHE
STIFTUNG
gegen-antifeminismus.de

#keinemehr

*Quelle: <https://gegen-antifeminismus.de/gewaltschutz-als-gender-ideologie-durch-die-hintertuer/>

**STOP
FEMICIDE!**





Rückmeldungen - eine Auswahl Feedback - a Selection

Wo und wie begegnet Dir Antifeminismus? // Where and how do you encounter antifeminism?

Bei der Arbeit, im Studium, bei Familienfesten...aber v. a. in politischen Debatten konservativer „christlicher“ oder rechtsextremer Parteien

beim Mittagessen mit den Kollegen, im Krankenhaus / OP-Saal, In meiner Partnerschaft... und in der Wissenschaft, Kommentarspalten in sozialen Medien, Sportverein / Fußball

religiöse Gemeinschaften (manche); auf offener Straße; rechte Burschenschaften!

wenn ich Reden der AfD höre (also im TV)

im Strafrecht à Anzeige nach §177 StGB (Vergewaltigung) ist oft erfolglos für Betroffene

Als Workshopleiterin in der historisch-politische Bildung (wenn Kampf um Frauenrechte Thema ist...)

In der Rechtsprechung.

Von Menschen, die denken, die AfD sei nicht frauenfeindlich.

Antifeminismus beginnt in den Köpfen der Menschen. Es ist eine Einstellung gegenüber Frauen :)

We fight antifeminism in the US by voting.

¡Abajo la cultura del miedo!

Was hast Du nicht erwartet? Was hat Dich verwundert? // What did you not expect? What surprised you?

... dass Medizinstudierende eigene Workshops organisieren müssen, um zu lernen, wie man Abtreibungen vornimmt (weil es nicht zum Studium gehört)

Wie verbreitet „pro-life“ auch in Deutschland ist das Konzept mit dem angebissenen Apfel

Die überwältigende Anzahl an Straftaten gegen alle, die unter der Regenbogenflagge stehen

Humor als Umgang mit Hasskommentaren

Wie spät Frauen manche nun alltäglichen Dinge machen durften

Beitrag zu den Incels / Nazidrohungen an die ersten Buchläden (lesb.) und Emma in den frühen 80ern

Why was there a Mickey Mouse?

Wie wenig es um religiöse Bewegungen ging; dazu hätte ich persönlich mir noch ein kleines bisschen mehr gewünscht

Dass bei Queerfeindlichkeit die erst 2011 abgesetzte Zwangssterilisation von Trans*-Personen nicht erwähnt wurde.

Was würdest Du anderen Leuten von der Ausstellung erzählen? // What would you tell other people about the exhibition?

belastend* & bewegend / *im „positiven“ Sinne

dass mich diese Ausstellung emotional sehr berührt hat <3 Vielen Dank <3

I learn a lot and I want to come back here

Auf die ARTE-Doku referieren – nicht aus dem Internet verschwinden sondern laut bleiben, uns wehren und für digitale Demokratie kämpfen! Nur Mut!

Solange wir Männer nicht verstehen, dass wir ein Teil des Problems sind, solange können wir nicht Teil der Lösung werden #HeForShe

sehr sehenswert & informativ

Das ist die Antwort(en), warum es Feminismus noch braucht!

Das Antifeminismus intolerant-brutale Wesensmerkmale aufweist, die faschistisch sind!

Antifeminism literally kills!

Die ehemalige DDR müsste mehr vorkommen

Très interessant! Merci de parler de ce sujet

Welches Ausstellungsthema wird Dich auch in zwei Wochen noch beschäftigen? // Which exhibition topic will still occupy your thoughts in two weeks?

Papaya and Politics. Also „Pro Life“

Zitat: „Könnten Männer schwanger werden, wäre Abtreibung schon Grundrecht.“
à gilt leider in vielen Bereichen die hauptsächlich Frauen betreffen, z.B. Lipödem etc.

Femizide, die Wand der queerfeindlichen Taten :(

Die INCEL-Bewegung macht mir große Sorgen

Dass es auch 2024 noch Männer gibt, die das Anspruchsdenken nicht abgelegt haben (Incels)!

Hate Slam & die mutigen Reaktionen der Frauen auf den Hass, der ihnen entgegenschlägt

Welche Rolle spielt der Kapitalismus? Kann es in diesem System eine wirklich gleichberechtigte Gesellschaft geben?



WEITERFÜHRENDE LITERATUR // FURTHER READING

ARTIKEL

Blum, Rebekka (2021): Historische Kontinuitäten und Brüche im deutschen Antifeminismus.

femPI et al. (2022): Antifeminismus – Plädoyer für eine analytische Schärfe. Ein Impulspapier.

Haas, Julia (2020): Antifeminismus und seine Rolle in der neurechten Erzählung des „Großen Austauschs“. In: Rechte Frauen* und Frauen*Rechte? Antifeminismus in der extremen Rechten (Hrsg. IDA NRW), Überblick 1/2020, 6-9.

Lang, Juliane (2018): Feminismus von Rechts? Neue rechte Politiken zwischen der Forderung nach Frauenrechten und offenem Antifeminismus, Dekonstrukt Impulse 03.

Schmincke, Imke (2018): Frauenfeindlich, sexistisch, antifeministisch? Begriffe und Phänomene bis zum aktuellen Antigenderismus.

Schutzbach, Franziska (2019): Antifeminismus macht rechte Positionen gesellschaftsfähig.

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

AK Fe.In (2019): Frauen*rechte und Frauen*hass. Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt, Berlin: Verbrecher Verlag.

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ) Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung (2018): (Anti-)Feminismus.

Blum, Rebekka (2019): Angst um die Vormachtstellung. Zum Begriff und zur Geschichte des deutschen Antifeminismus. Hamburg: Marta Press.

Brockschmidt, Annika (2021): Amerikas Gotteskrieger. Wie die christliche Rechte die Demokratie gefährdet. Hamburg: Rowohlt Verlag.

Ginsburg, Tobias (2021): Die letzten Männer des Westens. Antifeministen, rechte Männerbünde und die Krieger des Patriarchats. Hamburg: Rowohlt Verlag.

Kaiser, Susanne (2020): Politische Männlichkeit. Wie Incels, Fundamentalisten und Autoritäre für das Patriarchat mobilisieren. Berlin: Suhrkamp.

Kracher, Veronika (2020): Incels: Geschichten, Sprache und Ideologie eines Online-Kults. Mainz: Ventil-Verlag.

Lang Juliane/Peters, Ulrich (2018): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg: Marta Press.

BROSCHÜREN UND WEITERE PUBLIKATIONEN

Alles Einzelfälle? Misogynie und sexistisch motivierte Gewalt von rechts (2022). Eine Broschüre der Amadeu-Antonia-Stiftung.

Antifeminismus. Pädagogische Handreichung. Zwischen Sensibilisierung und Handlung in der Bildungsarbeit zu Antifeminismus (2024). Eine Broschüre von Dissens - Institut für Bildung und Forschung e. V.

Antifeminismus als Demokratiegefährdung?! Gleichstellungen in Zeiten von Rechtspopulismus (2018). Eine Broschüre der Amadeu-Antonia-Stiftung und der Arbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG).

Antifeminismus auf dem Weg durch die Institutionen. Strategien und maskulistische Netzwerke (2021). Eine Broschüre des Gunda-Werner-Instituts.

Antifeminismus und Feminismen der Migrationsgesellschaft. Reader für Multiplikator:innen in der Jugend- und Bildungsarbeit (2023). Eine Broschüre von IDA – Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V.

Auswirkungen von Antifeminismus auf Frauenverbände. Demokratie-Empowerment als Gegenstrategie (2020). Eine Broschüre des deutschen Frauenrat. Lobby der Frauen in Deutschland e.V. (DF).

Die selbsternannte Lebensschutz-Bewegung. Antifeministische Agitation gegen körperliche Selbstbestimmung (2024). Eine Broschüre der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München (FIRM).

Frauenhassende Online-Subkulturen. Ideologien – Strategien – Handlungsempfehlungen (2021). Eine Broschüre der Amadeu Antonio Stiftung.
Männerräume 2.0. Von roten Pillen,

der Manosphere und dem Internet als Brutkasten antifeministischer Einstellungen (2023). Eine Publikation des Gunda-Werner-Instituts.

Pro.fem*. Broschüre für sexuelle Selbstbestimmung, Vielfalt und Gendergerechtigkeit (2022). Ein Projekt von Bildungsarbeit.org - Vielfalt gestalten.

Zivilgesellschaftliches Lagebild Antifeminismus 2023. Dokumentation und Analyse der Meldestelle Antifeminismus (2024). Eine Publikation der Amadeu Antonio Stiftung.

WEITERE MEDIEN

Online-Vortrag: #FeminityNotFeminism? Antifeminismus auf TikTok und Instagram von Mareike Fenja Bauer (2023).

Erklärvideo: Willkommen in der Manosphere von Theresa Schmidt (2021).

Podcast: Antifeministische Allianzen von Lina Dahm (2024).

Pageflow-Seite: „What the hell is...Antifeminismus?“ Begleiten Sie Kim bei den ersten Schritten zur Beantwortung der Frage: www.antifeminismus-story.de.

Online-Mediathek zum Thema Antifeminismus des Verbundprojektes „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“: <https://antifeminismus-begegnen-mediathek.de/de>

Meldestelle Antifeminismus: <https://antifeminismus-melden.de/>

ARGUMENTATIONSHILFEN

Antifeministische Behauptungen erkennen und widerlegen. Ein Projekt der Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung.

Argumente. Antwortmöglichkeiten zu klassischen antifeministischen und vielfaltsfeindlichen Behauptungen. Ein Projekt von Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

Gender raus! 12 Richtigstellungen zu Antifeminismus und Gender-Kritik. Eine Broschüre der Heinrich-Böll-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Haltung zeigen! Argumentieren gegen antifeministische Äußerungen. Eine Broschüre des Gunda-Werner-Instituts.

Sichtbar und aktiv: Haltung zeigen! Argumentieren gegen antifeministische Äußerungen. Ein Methodenhandbuch für Trainer*innen. Eine Publikation des Gunda-Werner-Instituts.



IMPRESSUM // LEGAL NOTICE

Eine Ausstellung des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

in Kooperation mit dem Projekt „Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen“ //

An exhibition of the NS-Documentation Centre of the City of Cologne in co-operation with
the project „Spotlight – Recognizing and countering antifeminism“

Kooperationsteam // co-operation team

Julia Haas / Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen
Ilja Gold, Bastian Schlang / NS-DOK

Konzept und Ideen // concept and ideas

Rebekka Blum / freie Mitarbeit, freelancer
Julia Haas / Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen
Ilja Gold, Bastian Schlang / NS-DOK

Ausstellungs- und Mediengestaltung // exhibition and media design

Saskia Staible / AVINformate

Ausstellungsbau // exhibition construction

Gerhard Gronemann / Team6

Bildungskonzept // educational concept

Dominik Fasel, Julia Müller / Museumsdienst Köln
Ranja Heukelbach, Julia Haas / Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen
Ilja Gold / NS-DOK

Recherche und Unterstützung // research and support

Lena Baulig, Nina Bramkamp, Nadine Cremer, Johanna Gesthuysen, Carolin Hesidenz,
Ranja Heukelbach, Anne Ladewick, Boris Ritzow, Daria Schach, Len Schmid

Programmierung // coding

LVR-Zentrum für Medien und Bildung

Haustechnik // technician

Dietmar Orfgen / NS-DOK

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit // press and public relations

Charlotte Pinon / NS-DOK
Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen

**NS—
DOK**

Ein Museum der



Stadt Köln



Ein Projekt der



Wuppertaler Initiative
für Demokratie und Toleranz e.V.

Gefördert von



lks.nrw

Landeskoordinierungsstelle gegen
Rechtsextremismus und Rassismus

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie *leben!*

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen





